MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

152 (31.3.1911) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-145540

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 152. Freitag, 31. März 1911. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Der Aufruhr in Albanien.

⊡ Berlin, 31. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, geht heute Torpud Pascha nach der montenegrinischen Grenze ab. Er hat vom Kriegsminister und der Pforte alle Befugnisse erhalten, die es ihm ermöglichen, gegen die aufständigen Albanesen energisch vorzugehen, um den Aufstand vor dem Besuche des Sultans zu unterdrücken.

⊡ Berlin, 31. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Wien wird berichtet: Der türkische Botschafter erklärte über die Vorgänge in Albanien, daß es sich nur um eine Erhebung rein lokalen Charakters handle, die keine größere Bedeutung habe. Die Albanesen haben sich selbstverständlich mit den neuen Zuständen noch nicht ausgesöhnt, da sie seit Jahrhunderten keine Steuern zahlten und keine Militärdienste leisteten. Die Ordnung werde sicher bald wieder hergestellt werden, da eine Armee wie die türkische, dieser Erhebung ohne Schwierigkeiten Herr werde. Auf den Reiseplan des Sultans werde diese Erhebung keinen Einfluß haben.

⊙ London, 31. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Times" in Athen erfährt aus einer von als sehr zuverlässig bezeichneten Stelle, daß die türkische Regierung den Aufstand in Albanien lange schon vorhergesehen und daher die nötigen Vorbereitungen zur Unterdrückung desselben getroffen hat. 15 Bataillone asiatischer Truppen sind aus Uesküb entsandt worden und innerhalb der nächsten Tage werden 30 Nabif-Bataillone in Kleinasien ausgehoben werden. 6 Bataillone asiatischer Truppen werden nach Skutari geschickt und ebenso stark wird auch Janina besetzt werden. Die Stärke der Truppen der neuformierten Armee in Skutari und Saloniki werde durch 26 Bataillone erhöht, die aus den Garnisonen von Konstantinopel, Bagdad und Erzerum entnommen werden. Es gehe daraus klar hervor, daß die türkische Regierung in erster Linie sich auf die asiatische Truppen verlassen will, um die Ruhe in der europäischen Türkei aufrecht zu erhalten. In einem Telegramm, welches die „Daily Mail" aus Saloniki erhält, heißt es, daß alle Berichte den Ernst der Lage bestätigen. An 3000 Albanesen griffen gleichzeitig die türkischen Posten an der montenegrinischen Grenze entlang an, bis ein türkisches Bataillon, welches herbeigeeilt war und nach verschiedenen Scharmützeln den Versuch machte, die bedrängten Posten zu entsetzen: dabei kam es zu einem heftigen Kampf mit Albanesen bei Tuzi, in welchem 30 türkische Soldaten fielen. Darauf gingen die türkischen Truppen in Auflösung zurück, während die Albanesen immer weiter vordrangen. Die Einwohner der Städte Malissa, Ipek und Dibra schlossen sich der Bewegung an. Sie formierten Banden, die im Rücken der türkischen Streitkräfte auftauchen und diese nicht zur Ruhe kommen lassen. Die Regierung ordnete an, daß an die Bewohner von Skutari Waffen zur Verteidigung verteilt werden sollen. Nach andern hier vorliegenden Meldungen aus der türkischen Hauptstadt scheint man in leitenden offiziellen Kreisen einem Gerücht Glauben zu schenken, demzufolge die Rebellen bereits in Skutari eingedrungen sein sollen. Es werde heftig in den Straßen gekämpft, um den Besitz jeden Hauses finden blutige Kämpfe statt. Ob an dieser Meldung etwas wahres ist, läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen, aber jedenfalls sind alle Verbindungen zwischen Skutari und Konstantinopel durch die Rebellen vollständig unterbrochen; während man in Konstantinopel im Allgemeinen geneigt ist, die Schuld an dem neuen albanesischen Aufstand wenigstens zum größten Teil Montenegro zuzuschreiben, telegraphiert der Vertreter der „Daily Mail" in Konstantinopel, König Nikolaus von Montenegro habe einen Abgesandten nach Skutari geschickt, um den dortigen türkischen Behörden anzukündigen, daß er keinem einzigen Rebellen aus Albanien gestatten würde, auf montenegrinischem Gebiet Zuflucht zu suchen, daß er dafür aber den türkischen Truppen erlaube, bei der Verfolgung albanesischer Aufständischer im Notfall die montenegrinische Grenze zu überschreiten.

Der neueste Ueberlandflug.

⊡ Berlin, 31. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Hannover wird geschrieben: Die Offiziere Mackenthun und Erler werden ihren Ueberlandflug heute fortsetzen, vorausgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse es gestatten. Die Weiterfahrt soll nach Hannover gehen. Hier soll eine Stunde Station gemacht werden, um den Benzinvorrat zu ergänzen. Nach einer Schleifenfahrt über Hannover soll die Reise nach Braunschweig und Magdeburg fortgesetzt werden.

Der Kampf ums Oberhaus.

* London, 30. März. Im Oberhause, in dem heute zum ersten Male Viscount Halbane als Mitglied erschien, legte Staatssekretär Morley die Stellung der Regierung zu der vorgestern abgegebenen Erklärung Lord Lansdownes betreffend die Einschränkung der königlichen Praerogative für die Ernennung von Peers dar. Morley erklärte, die Regierung beabsichtige nicht, der Einbringung und der Beratung der Reformbill Lord Lansdownes formelle Schwierigkeiten in den Weg zu legen und sie werde dem Herrscher raten, dem Vorschlage zuzustimmen. Sie behalte sich jedoch vollkommene Handlungsfreiheit vor und habe, wie sich auch die Diskussion über die Aenderung der Zusammensetzung des Oberhauses und die Praerogativbefugnisse der Krone gestalten möge, keinesfalls die Absicht zu einer Verschleppung der Erledigung ihrer in der Parlamentsbill enthaltenen Vorschläge die Hand zu bieten. (Beifall bei den Ministeriellen.)

Englands Verpflichtungen gegen Frankreich.

* London, 30. März. (Oberhaus.) Das Mitglied der Arbeiterpartei Jowett stellte heute an Sir Edward Grey die Anfrage, ob bei seinem Amtsantritt irgend eine ausdrückliche oder stillschweigende Abmachung bestanden habe, auf Grund deren Großbritannien Frankreich gegenüber verpflichtet sei, unter gewissen Umständen Truppen zur Unterstützung von Operationen der französischen Armee zu entsenden. Sir Edward Grey erwiderte, der Umfang der Verpflichtungen Großbritanniens sei in der englisch-französischen Konvention, die dem Parlament vorgelegen habe, zum Ausdruck gebracht. Eine andere Verpflichtung bestände nicht.

Rußland und China im tiefsten Frieden.

w. Petersburg, 30. März. Der „Petersburger Telegraphen-Agentur aus Blagoweschensk zufolge, sind die dort herrschenden Gerüchte von feindseligen Handlungen der Chinesen unbegründet. Die Stimmung ist beiderseits friedliebend. Die Nachricht von der friedlichen Lösung des Konfliktes zwischen Rußland und China wurde freudig begrüßt. Man sieht allgemein ein, daß ein Krieg die schwere wirtschaftliche Lage, die infolge der durch die Pest bedingten Schließung der Grenze hervorgerufen ist, noch verschlimmert hätte.

Das Todesurteil gegen den Mörder des Oberstleutnant v. Schlichting.

* Konstantinopel, 30. März. Der Sultan bestätigte heute mittag das Todesurteil gegen den Mörder des Oberstleutnants v. Schlichting. Der Mörder wird am Samstag erschossen.

Der Durchstich des Lötschbergtunnels.

* Kandersteg, 30. März. Im Lötschberg-Tunnel waren heute Vormittag 6 Uhr nur noch 13 Meter durchzuschlagen. Der Durchschlag wird voraussichtlich zwischen 6 Uhr abends und 2 Uhr morgens erfolgen. Seit etwa acht Tagen erfolgen die Sprengungen nur noch alle vier Stunden und zwar mit Hilfe genau eingestellter Uhren auf beiden Seiten gemeinsam. Heute früh vernahm die erste Arbeitsschicht vor Ort auf der Nordseite Kandersteegs deutlich die Bohrarbeiten der Südseite. Von der Gesamtlänge des Tunnels von 14 535 Meter kommen nach den neuesten Berechnungen 7347 Meter auf die Nordseite, 7188 Meter auf die Südseite. Eine gewaltige Aufregung hat sich der meist aus Italienern bestehenden ungefähr 3000 Mann zählenden Arbeiterschaft bemächtigt. Die von der Schichtarbeit zurückkommenden Leute werden mit Fragen überstürmt. Kandersteg schmückt sich zu einem großen Arbeiterfest, das Samstag stattfinden wird. Vom Tunnel sind auf der Nordseite bis jetzt 5000 Meter vollständig ausgebaut.

Keine Abrüstung!

Einen bedeutsamen Tag hat gestern der Deutsche Reichstag gehabt, nachdem er wochenlang nicht gerade alle anderen Interessen des deutschen Staatsbürgers zurückgedrängt hat. Auswärtige und innere Politik standen auf der Tagesordnung, die den Aufdruck: Etat des Reichskanzlers trug.

Der mit viel Geräusch und viel Unehrlichkeit von England aus wieder einmal in die internationale Politik geworfene Gedanke der Abrüstung oder doch der Rüstungsbeschränkungen wurde, wie selbstverständlich, gestern auch vom Reichstag ausgiebig behandelt und energisch abgetan. Das ist das eine große Ergebnis dieses Tages, von dem man heute wohl in der ganzen Welt reden wird, ein klärendes Ergebnis, das den Phrasendunst aus manchen Hirnen verscheuchen und zeigen mag, daß Deutschland es nicht nötig hat die Welt mit der Heuchelei des Abrüstungsgedankens zu ködern, weil es ein gutes Gewissen hat, weil es offen bekennen kann, warum es eine starke Flotte gebaut hat.

Herr Scheidemann von der Sozialdemokratie, die leider noch immer jedem Gedanken in Ehrfurcht sich beugt, wenn er nur radikal und großartig klingt und weite Perspektiven zu eröffnen scheint, war zunächst noch realpolitisch genug und hielt sich auf dem Boden der Tatsachen, als er zugab, daß der Dreibund den Frieden gewahrt habe, ein recht bemerkenswertes Geständnis aus sozialdemokratischem Munde. Dann aber hatte er der Wirklichkeit genug getan und schwang sich auf in Wolkenkuckucksheim. Nun soll der Dreibund die Abrüstungsfrage in die Hand nehmen. Wenn man nur sich klar macht, wodurch der Dreibund die auch von der Sozialdemokratie zugestandene Erhaltung des Friedens erreicht hat, nämlich durch die Stärke seiner Rüstungen, die es Herrn Rouvier geraten erscheinen ließ, Delcassé fallen zu lassen, als Deutschland durch Nichtbeschickung der Algeciras-Konferenz zu brüskieren, so wird man schon einen guten Maßstab für die Scheidemannsche Ideologie haben. Der abgerüstete oder abrüstende Dreibund würde schwerlich so lange den Frieden wahren, wie der friedliebende, aber in Waffen starke.

Daß diese harte und dornige Frage der Rüstungen nicht aus allgemeinen Ideen und Wünschen, wie dem eines „Bündnisses mit Frankreich", nicht aus blutleeren, wenn auch wunderschönen Idealen, wie dem der Demokratisierung Europas und Deutschlands, die den Weltfrieden in der Toga trägt, entschieden werden kann, sondern nur entschieden werden kann „aus der allgemeinen Betrachtung der gegenwärtigen politischen Lage", das hat realpolitisch und klar Bassermann dem sozialdemokratischen Ideologen entgegengehalten und hat aus einer eindringlichen Würdigung dieser gegenwärtigen Lage heraus gezeigt, wieviele erhebliche Bedenken gegen die Beschränkung der Rüstungen bestehen. Außerhalb der Sozialdemokratie wird man jedenfalls mit dem nationalliberalen Führer einverstanden sein, daß ein naives Vertrauen auf Frankreichs Friedensliebe jedenfalls eine schlechte Motivierung deutscher Abrüstung sei und daß wir eines Tages durch einen neuen Delcasséismus aufs grausamste aus diesen Träumen aufgerüttelt werden könnten. Einverstanden werden nationale Realpolitiker auch sein mit der freundlichen Stellungnahme Bassermanns zur Schiedsgerichtsidee, aber noch mehr mit der Einschränkung, die er dieser Sympathie gab: Die Schiedsgerichtsidee muß in Einklang stehen mit den vitalen Interessen der Nation. Da nun dieser Einklang leider Gottes nicht allzuoft besteht und bestehen kann, so beschränkt sich die Durchführung des Schiedsgerichtsgedankens ganz von selbst auf die unerheblichen Fragen des Völkerwettbewerbs, so daß es nicht lohnt, zuviel Lärm um diesen Eierkuchen zu machen.

Daß das amtliche Deutschland wenig Lust hat, in ein ernsthaftes Nachdenken über Mittel und Wege zur Durchführung des Abrüstungsgedankens einzutreten, das hat der Reichskanzler gestern mit ganz ungewöhnlicher Schärfe betont. Er hat den schönen Traum mit fast mitleidsloser Härte bei Seite geschoben: „Wer die Frage der Abrüstung einmal sachlich und ernsthaft durchdenkt, bis in ihre letzten Konsequenzen durchdenkt, der muß zu der Ueberzeugung kommen, daß sie unlösbar ist, solange die Menschen Menschen und die Staaten Staaten bleiben." Das ist wohl richtig, auch wenn die Sozialdemokraten durch Lachen an dieser Stelle die Wahrheit dieses Satzes bezweifelt haben. Und weiter zerstörte der Reichskanzler alle schönen Illusionen über Schiedsgerichtsverträge:

> Ein unbeschränkter Schiedsvertrag besiegelt lediglich einen bereits „de facto" bestehenden Zustand. Aendert sich dieser Zustand, entwickeln sich zwischen den beiden Nationen Gegensätze, welche ihre Lebensbedingungen berühren, welche — wie man im gemeinen Leben zu sagen pflegt — an die Nieren gehen, dann möchte ich den Schiedsvertrag sehen, der nicht wie Zunder brennt. (Zustimmung.) Man kann aus dem Leben der Nationen die „ultima ratio" nicht ganz wegstreichen. Wir können nur bestrebt sein, ihr Eintreten sobald und so weit wie möglich

MARCHIVUM

hinauszuschieben. Dazu dienen zweifellos auch Schiedsverträge, und um so geeigneter werden sie sein, je mehr man sie auf klar zu übersehende Rechtsverhältnisse beschränkt.

Und der Reichskanzler schloß, garnicht als Philosoph, sondern als getreuer Hüter der Bismarckschen Tradition damit, daß zur Friedfertigkeit Stärke gehöre, daß Deutschland in seiner exponierten Lage vor allem darauf angewiesen sei, der rauhen Wirklichkeit unerschrocken ins Gesicht zu sehen, nur dann werde es sich den Frieden und seine Existenz erhalten.

Auch das Zischen der Sozialdemokratie an dieser Stelle wird uns nicht hindern, unsrer vollsten Zustimmung zu dieser nüchternen Auffassung der internationalen Probleme Ausdruck zu geben, mit ihr ist Bethman sicher doch der bessere Friedensbewahrer als Scheidemann mit seinem abrüstungslüsternen Dreibund.

Schiebt der Reichskanzler in der internationalen Politik den Abrüstungsgedanken schroff zurück, so schwärmt er im Innern für ihn mit fast Scheidemannschem Enthusiasmus. Auch als gestern wieder in Sachen Reichsfinanzreform kriegerische Klänge sein Ohr trafen, bat er schon nicht mehr um Schiedsgerichtsvertag zwischen den Streitenden, sondern plädierte direkt für Abrüstung wenigstens der liberalen Kämpfer, der eigentliche Kampf sei doch längst ausgefochten, das Volk wolle ja auf die Dauer nichts mehr von ihm wissen; das hat man ja sehr deutlich bei den letzten Reichstagsersatzwahlen gesehen! Die nationalliberale Partei vermag der innerpolitischen Abrüstungsschwärmerei des Reichskanzlers nicht zu folgen, so unbedingt sie in der auswärtigen Abrüstungsfrage mit ihm übereinstimmt. Das hat in großer, eindrucksvoller und männlicher Rede Bassermann dargetan, die ganz durchglüht war von dem Stolz des selbstbewußten deutschen Bürgertums, dessen sittliche Notwendigkeit wir erst dieser Tage wieder betonen mußten gegenüber dem kahlen wirtschaftlichen Rationalismus, den unsere lieben Freunde vom Bund der Landwirte und vom Zentrum nicht müde werden den Nationalliberalen zu predigen. Wir wollen Bassermann dankbar sein, daß alle gehässige Kritik, alle Flaumacherei den Führer nicht irre macht, die Sturmfahne dieses selbstbewußten deutschen Bürgertums im Kampfe um des Liberalismus Macht und Recht voranzutragen, daß er wieder und wieder, so auch gestern dem schwarz-blauen Block mit Temperament und männlicher Nachdrücklichkeit seine politischen und sozialen Sünden vorhält und den festen, unerschütterten Entschluß seiner Partei bekundet, nicht abzurüsten nach dem Bethmannschen heißen Begehren, sondern dem „Haß der Rechten gegen den Liberalismus" in offenem Kampfe zu begegnen, wie er es ausgesprochen hat in seinen gestrigen Schlußworten, die ebenso erfüllt sind von männlicher Grundsatztreue, programmatischer Schärfe, wie sittlichem Ernst und sittlicher Kraft:

Wir erstreben auch bei diesen Wahlen einen starken Liberalismus, der dem liberalen Bürgertum den Einfluß geben soll im Parlament, in der Gesetzgebung und Verwaltung, den es heute nicht besitzt. Mit dieser Fahne werden wir in den Wahlkampf ziehen und sind auch überzeugt, daß wir damit dem monarchischen Gedanken am besten dienen. Denn daß der monarchische Gedanke dann am schwersten notleidet, wenn in unserer Bevölkerung der Eindruck erweckt wird, daß ungerecht und unsozial in der Gesetzgebung verfahren wird, daß man einseitig Klassen privilegiert, auch darüber lehrt die Geschichte der Völker das Nötige. Sie können überzeugt sein, wir werden uns weder durch Drohungen noch durch Ihre Kritik irgendwie beirren lassen, sondern wir werden den Kampf mit aller Energie führen für unsere gute liberale Sache.

Die Linke bis weit über die Reihen der Nationalliberalen hinaus hat der Rede Bassermanns immer und immer wieder lebhaften Beifall gespendet, die Konservativen haben gezischt, die Antisemiten und das Zentrum haben Lärm gemacht. Das ist die Situation auf dem inneren Schlachtfelde, sollte Herr von Bethmann-Hollweg nicht endlich einmal lernen, daß die Abrüstungsflöte, die er auch gestern wieder fürs Innere blies, die Parteien nicht im Friedenswalzer drehen wird?

Was die nationalliberale Partei anlangt, so sagt sie mit dem Reichskanzler: keine Abrüstung im Auswärtigen, gegen Bethmann-Hollweg: vorläufig auch keine Abrüstung auf dem Kampfesfelde der inneren Politik! Wir können Bassermann danken, daß er als Sprecher der selbstbewußten deutschen Bürgertums nicht nur den äußeren, sondern auch den inneren Abrüstungsillusionisten scharf und entschieden entgegengetreten ist.

G.

Deutsches Reich.

⊡ **Der nationalliberale Verein München** hat in seiner Generalversammlung eine Resolution gefaßt, die ein scharfes Tadelsvotum der Partei an den Reichstagspräsidenten in sich schließt. Die Resolution hat folgenden Wortlaut: Die Generalversammlung mißbilligt die unpatriotische Art, wie der Präsident des Deutschen Reichstages Graf v. Schwerin-Löwitz den 40. Geburtstag des Deutschen Reichstages der Vertretung des gesamten deutschen Volkes gegenüber nur so flüchtig hin erwähnt hat. Sie bedauert insbesonders lebhaft, daß erst Kundgebungen ausländischer Volksvertretungen ihn zur Erfüllung seiner patriotischen Pflicht veranlassen mußten.

Wahlvorbereitungen.

Mainz, 29. März. In einer Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei sprach Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Hummel aus Karlsruhe über das Wirken der Reaktion in Deutschland. Der Redner ist, wie verlautet, als gemeinsamer Reichstagskandidat der Fortschrittler und Nationalliberalen für den Wahlkreis Mainz-Oppenheim ausersehen. In erwähnter Versammlung sprach auch Pfarrer Korell über das Verhältnis der Fortschrittler zu den Nationalliberalen, deren Zusammengehen bei den Wahlen er befürwortete.

Badische Politik.

= **Alt-Katholische Landesversammlung in Offenburg.** Vorigen Sonntag fand in Offenburg eine von ca. 30 Gemeinden beschickte Delegiertenversammlung der badischen alt-katholischen Gemeinden statt. Es waren über 70 Vertreter, darunter 10 Geistliche, erschienen. Den Vorsitz führte Herr Oberforstrat Professor Siefert-Karlsruhe. Die Verhandlungen drehten sich um eine Reihe wichtiger Anträge, die der diesjährigen Reichssynode in Bonn vorgelegt werden sollen. Alle Beschlüsse wurden mit Einstimmigkeit gefaßt. Die Wahl des Landesausschusses ergab die Wiederwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder. Neu zugewählt wurden die Herren Oberamtmann a. D. Carl Eckhard-Mannheim und Stadtpfarrer Dr. Schirmer-Konstanz. Als Vorsitzender des Ausschusses wurde an Stelle des Herrn Stadtpfarrer Dr. Menn Freiburg einstimmig und unter großem Beifall Herr Oberamtmann a. D. Carl Eckhard-Mannheim gewählt. Zu Herrn Eckhard haben die Alt-Katholiken Badens, Geistliche wie Laien, einmütig das Vertrauen, daß er ihre Sache mit gutem Erfolge führen wird.

Die neue Städtewahlordnung.

)(Karlsruhe, 30. März.

I. **Allgemeine Bestimmungen.**

Art der Wahlen. Die Stadtverordneten werden von den Stadtbürgern, die Stadträte von dem Bürgerausschuß nach dem Grundsatz der Verhältniswahl und auf Grund gebundener Wahlvorschlagslisten gewählt. Der Oberbürgermeister und die Bürgermeister werden von dem Bürgerausschuß nach dem Grundsatz der einfachen Stimmenmehrheit gewählt.

Reihenfolge der Wahlen. Treffen verschiedene Gemeindewahlen zusammen, so findet zuerst die Wahl der Stadtverordneten statt, auf welche zunächst die Wahl der Stadträte, sodann die des Oberbürgermeisters und schließlich die der Bürgermeister folgt. Sind Stadtverordnete zu Stadträten gewählt, so ist sofort der Bürgerausschuß nach Maßgabe des Paragr. 48 Absatz 2 der Städteordnung zu ergänzen. Die am Austritt stehenden Mitglieder der Gemeindekollegien bleiben bis zur Beendigung der neuen Wahlen und dem Eintritt der Neugewählten im Amt.

Zeit der Wahl. Die Gemeindewahlen sind tunlichst auf einen solchen Zeitpunkt anzuberaumen, daß es den Wählern mit Rücksicht auf ihre regelmäßige Beschäftigungszeit möglich ist, ihr Wahlrecht auszuüben. Auch ist die Zeitdauer für die Stimmangabe, der Anzahl der Wähler entsprechend, jeweils ausreichend zu bemessen.

II. **Wahl der Stadtverordneten.**

Aufstellung der Wählerliste. Für die Wahl der Stadtverordneten stellt der Stadtrat eine Wählerliste auf. Zu diesem Zweck wird zunächst ein Verzeichnis der nach Paragr. 44 der Städteordnung zur Wahl der Stadtverordneten berechtigten Einwohner gefertigt, in welches sämtliche Stadtbürger eingetragen werden, bei denen die Voraussetzungen des Paragr. 7 der Städteordnung vorhanden sind oder bis zum voraussichtlichen Tag des Ablaufs der Einspruchsfrist gegen die Wählerliste erfüllt sein werden und die sich in keinem der Fälle des Paragr. 10 der Städteordnung befinden. Ueber die bei Feststellung dieses Verzeichnisses der wahlberechtigten Gemeindebürger in Betracht kommenden persönlichen Verhältnisse wird da, wo die Ortspolizei vom Staate verwaltet wird, dem Stadtrat vonseiten des Bezirksamts auf Ansuchen die erforderliche Auskunft erteilt. Die in das Verzeichnis eingetragenen Wähler werden nach dem Betrag der von ihnen auf Grund des jüngsten Umlageregisters zu entrichtenden Gemeindeumlagen, und zwar vom höchsten Umlagebetrag abwärts, geordnet und sodann nach Paragr. 45 der Städteordnung in drei Klassen eingeteilt. Für jede Klasse wird eine getrennte Abteilung gebildet.

Aus der Partei.

= Seckenheim, 30. März. Im liberalen Volksverein Seckenheim hielt am vergangenen Mittwoch der 1. Vorsitzende dieses Vereins, Herr Ratschreiber Sauer, einen Vortrag über „Die neue badische Gemeindeordnung". Eingangs seiner Ausführungen erwähnte der Redner, es seien zwar schon viele Vorträge über besagtes Thema in politischen Vereinen gehalten worden, aber erst jetzt könne man genaues über die neue Gemeindeordnung sagen, nachdem vor nunmehr zehn Tagen die Vollzugsordnung für dieses Gesetz herausgekommen sei. Alsdann ging der Referent auf die einzelnen der sieben Artikel, aus denen die neue Gemeindeordnung besteht, ein. Er verweilte eingehender bei den im Artikel 1 enthaltenen Bestimmungen über die Wahlberechtigung und besprach die in Artikel 2 niedergelegten Grundsätze über die Stellung, den Ruhegehalt und den Urlaub der Bürgermeister, die Mitarbeit der Frauen in den Kommissionen und den Schutz bezw. Beschwerderecht der Gemeindebeamten. Den Artikel 4, welcher von den Rechten der Stadtverordneten und Stadträte handelt, konnte der Referent vor den Seckenheimer Zuhörern übergehen, da die Eingemeindung Seckenheims nach Mannheim in nächster Zeit wohl noch nicht zu erwarten ist. Um so genauer wurden die nächstfolgenden Artikel besprochen, nämlich der so wichtige Artikel 5, der über die Besteuerung Vorschriften gibt, der Artikel 6, der den Almendgenuß behandelt, und der Artikel 7, welcher die Grenzänderungen in zusammengesetzten Gemeinden betrifft. Den die Allgemeinheit wohl am meisten interessierenden Artikel 5 über die Gemeindewahlen hatte sich der Referent zur ausführlichen Behandlung für den Schluß vorgenommen. Er erklärte die einzelnen Bestimmungen für die Wahl und erläuterte durch praktische Beispiele die komplizierte Wahltechnik. Scharfe Kritik übte er an dem System der gebundenen Listen, deren außer in Baden nur noch im Königreich Serbien die Wähler sich erfreuen. Mit gespannter Aufmerksamkeit waren die Zuhörer dem flott vorgetragenen Referate gefolgt. Die Diskussion, welche sich daran anschloß, bewies dem Redner, daß es ihm gelungen war, die etwas spröde und in ihrem Sinn oft schwer verständliche Materie der neuen Gemeindeordnung verständlich zu machen und bei den Zuhörern Interesse hierfür zu erwecken.

Hessische Politik.

Das Landtagsmandat niedergelegt.

* Darmstadt, 30. März. Der Landtagsabgeordnete und frühere Bürgermeister Seelinger aus Lampertheim, der bekanntlich zu Gefängnis verurteilt und vom Großherzog zu einer Geldstrafe begnadigt worden war, hat soeben aus diesen Gründen sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt. Er gehörte dem Landtag seit 1899 an.

Württembergische Politik.

Stuttgart, 30. März. Der Zweiten Kammer ging heute als letztes Stück der allgemeinen Gehaltserhöhung die schon früher angekündigte Vorlage über die Gehaltserhöhung der Geistlichen beider Konfessionen zu. Bei den evangelischen Pfarrern geht die unterste Grundgehaltsstufe von 2400 M. Anfangsgehalt bis 4700 M. Endgehalt, die mittlere Gehaltsstufe von 2600 bis 4900, die oberste von 2800 bis 5100 M. Dazu kommt freie Amtswohnung. Das Endgeld wird nach dem 27. Dienstjahr erreicht. Das Pfründeneinkommen der katholischen Pfarrer geht von 2500 bis 3900 M. Hinzu treten außer freier Amtswohnung die Stolgebühren. Für 40 Pfarreien in Städten sind Gehälter von 2700 bis 4300 M. vorgesehen. Der Gesamtmehraufwand für die Gehaltserhöhung der Geistlichen beträgt im Beharrungszustand 583 000 M.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 31. März 1911.**

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Großh. Oberamtsrichter Gust. Schindler in Konstanz seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit.

* **Etatmäßig angestellt** wurde der Aktuar Joseph Hoffteicher beim Bezirksamt Schopfheim.

* **Versetzt** wurden die etatmäßigen Aktuare Ludwig Ritter in Schopfheim zum Bezirksamt Triberg und Hermann Rößler in Triberg zum Bezirksamt Karlsruhe.

* **Uebertragen** wurde dem Hauptlehrer Thomas Meßmer an der Volksschule in Durlach die Stelle eines Schulleiters an der Volksschule in Oberkirch mit der Amtsbezeichnung „Rektor".

* **Volkskonzert zu Einheitspreisen im Rosengarten.** Bei dem am Sonntag, 2. April, im Musensaal stattfindenden Volkskonzert wird das Orchester des Großh. Hof- und Nationaltheaters unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lederer die Symphonie C-dur für großes Orchester von Franz Schubert und die Ouvertüre zu „Oberon" von Karl Maria von Weber zur Aufführung bringen. Die Ausgabe der für den allgemeinen Verkauf vorbehaltenen Eintritts

Feuilleton.

Richard Wagner als leidenschaftlicher Spieler.

Am 28. April wird der Münchener Verlag F. Bruckmann das mit so großer Spannung erwartete Buch „Mein Leben" von Richard Wagner erscheinen lassen. Die Memoiren umfassen zwei Bände in Großoktav von zusammen 900 Seiten. Der Preis ist für das ungebundene Buch auf 20 Mark, für das gebundene auf 25 Mark festgesetzt. Wagner erzählt sein Leben und Schaffen einfach und klar, mit bedeutendem Sinn für das Wirkliche und mit bewundernswerter Kunst des sprachlichen Ausdrucks. Weder Technisches noch Abstraktes kommt vor; vielmehr handelt es sich ausschließlich um das, was Goethe „des Lebens Leben" nennt; dieses gärt und sprudelt und sprüht in jedem Satze. Schlicht und offen, mit liebenswürdigem, zuweilen schalkhaftem Humor, bald tief ergreifend, bald durch scharfe Beobachtung oder durch anekdotenhafte Züge fesselnd, auf jeder Seite gedankenreich und anregend, reißt das Werk unwiderstehlich hin. Bei aller Knappheit des Ausdrucks und ungeachtet der Tragik dieses Schicksals fehlt den Memoiren doch nicht der Hauch einer gewissen Behaglichkeit, die sich unbemerkt dem Leser mitteilt. Von der Lebhaftigkeit und Aufrichtigkeit, mit der Richard Wagner seine Erlebnisse darstellt, mag folgende Schilderung aus seiner wilden, vom Spieleufel geheßten Leipziger Studentenzeit beweisen. Wagner erzählt, wie er alles aufbot, um sich das nötige Geld für das nächtliche Spiel zu verschaffen:

„Vergeblich wandte meine Mutter, die dennoch keine Ahnung von meinen unwürdigen Ausschweifungen hatte, alle ihr zu Gebote stehenden schwachen Mittel an, um mich von meinem nächtlichen Ausbleiben zurückzuhalten: wie gelangte ich, nachdem ich am Mittag das Haus verlassen, anders als beim Grauen des darauffolgenden Morgens, über das Hoftor, zu dem mir der Schlüssel verweigert war, steigend, in mein abseits gelegenes Zimmer zurück. Die Leidenschaft war durch die Verzweiflung des Spielunglücks bis zum Wahnsinn gesteigert; unempfindlich gegen alles, was mir laut am Sittenleben verlockend erschienen war, von sinnloseste Gleichgültigkeit gegen die Meinung meiner bisherigen Genossen, verschwand ich den Blicken aller und traf in den kleinen Spielhäusern Leipzigs nur mit den ausgemachtesten Lüderlichen der Studentenschaft zusammen. Ich ertrug mit völligem Stumpfsinn selbst die Verachtung meiner Schwester Rosalie, welche mit meiner Mutter den unbegreiflichen jungen Wüstling, der bleich und verstört sich selten vor ihnen zeigte, kaum eines Blickes zu würdigen vermochte. In meiner wachsenden Verzweiflung griff ich endlich zu dem Mittel, durch kühne Behandlung des feindseligen Glückes mir gründlich zu helfen. Ich war der Meinung, daß nur mit reichlicheren Einsatzsummen Gewinn zu erlangen sei, und bestimmte daher eine mir anvertraute, verhältnismäßig nicht unbedeutende Geldsumme, den Betrag der durch mich erhobenen Pension meiner Mutter, zu diesem Versuche. In jener Nacht verlor ich alles Mitgebrachte bis auf den letzten Taler: die Aufregung, mit welcher ich auch diesen endlich ebenfalls auf eine Karte setzte, war meinem jungen Leben, nach allen sonstigen Erfahrungen, doch vollständig neu: ohne das Mindeste genossen zu haben, mußte ich mich wiederholt vom Spieltisch entfernen, um mich zu erbrechen. Mit diesem letzten Taler spielte ich mein Leben aus: denn an eine Heimkehr zu meiner Familie war nicht zu denken; ich sah mich bereits beim Morgengrauen über die Felder und durch die Wälder, als verlorenen Sohn, in das Ziellose dahinfliehen. Die hierin sich bekundende verzweiflungsvolle Stimmung hielt so energisch an, daß, als meine Karte zugeschlagen hatte, ich den Gewinn mit dem Einsatz sofort von neuem darangab, und dieses Verfahren mehreremal wiederholte, bis wirklich der Gewinn sich einigermaßen beträchtlich herausstellte. Fortwährend gewann ich nun. Ich ward so zuverlässig, daß ich das kühnste Spiel wagte: denn plötzlich leuchtete es in mir auf, daß ich heute zum letztenmal spielte."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Im Hoftheater geht heute abend die Operette: „Die lustige Witwe" in Szene. Anfang 7½ Uhr.

An der Shakespeare-Matinee am 2. April, die Ferd. Gregorie leitet und für die die Liebesszene Porzia-Bassanio in der neuen Gundolfschen Uebersetzung einstudiert wird, nehmen als Darsteller teil: Thila Hummel, Georg Köhler, Alexander Körkert, Poldi Dorina, als Sprecher: Hans Gobeck, Marianne Rub, Lene Blankenfeld, Heinrich Götz, als Sänger: Rose Kleinert, Max Felmy. Beethoven, Schubert, Humperdinck, Nicolai, Mendelssohn sind die Komponisten der vorgeführten Lieder.

In den nächsten Wochen wird Goethes „Götz von Berlichingen", seit 1906 hier nicht gespielt, in vollständiger Neuausstattung, Neueinstudierung und Neubesetzung wieder im Repertoir des Mannheimer Hoftheaters erscheinen. Der „Götz" bekanntlich aus der Straßburger und Wetzlarer Frühzeit in Goethes Schaffen stammend, erschien zuerst 1771 als dramatisierte Chronik. Geschichte Gottfriedens von Berlichingen und 1773 als „Götz von Berlichingen" in jener dichterisch ungebundenen aber kostbaren Gestalt, die auch der neuen hiesigen Bearbeitung des Werkes, vom Intendanten selbst besorgt, zugrunde liegt und sich wesentlich von jener unterscheidet, die Goethe 1804 für die Bedürfnisse des Weimarer Hoftheaters unternahm und in der das Werk bis zuletzt auch hier gespielt wurde. Nur einige Szenen dieser Bearbeitung, durch ihre erprobte Theaterhaftigkeit dem Publikum wert und vertraut, waren nicht zu entbehren. Für die dekorative Ausgestaltung, die vor Allen auf einen möglichst raschen Vollzug der vielen Verwandlungen bedacht sein mußte, ist es der Intendanz gelungen, den bekannten Maler Gustav Wunderwald, der für das Kölner Stadttheater die Szenenbilder zu Goethes „Faust" entworfen hat, zu gewinnen. Die Dekorationen selbst werden im Atelier des Hoftheaters und bei Lüttkemeyer in Coburg angefertigt. In seiner neuen dramaturgisch-szenischen Gestalt dürfte „Götz von Berlichingen" am 2. Ostertage zum ersten Male in Szene gehen.

Mannheimer Künstler auswärts. Die Herren Hofopernsänger Vogelstrom und Boissin werden am 5. und 6. April in den vom Rostocker Stadttheater veranstalteten Wagner-

MARCHIVUM

karten findet am Samstag, 1. April, vormittags 11—1 Uhr, bei der Stadtkasse und Sonntag, 2. April, von morgens 9 Uhr ab beim Portier und an der Tageskasse im Rosengarten statt. Der Eintrittspreis beträgt einheitlich 20 Pfg. pro Person.

* **Die Wirren in Mexiko** und die dadurch veranlaßte Mobilisation von Teilen der amerikanischen Armee hat die Augen aller Welt wieder einmal auf die Streitkräfte der Amerikaner gezogen. Die morgen erscheinende „Mannheimer Illustrierte Zeitung" bringt einen reich illustrierten Artikel über die Landwacht der Vereinigten Staaten. Dieselbe Nummer enthält auch einen originellen Aufsatz „Im Reichstag" mit ausgezeichneten Zeichnungen von Otto Döltz. Der aktuelle Teil bringt Aufnahmen von der Erstaufführung von Leoncavallos „Maia" im Kgl. Opernhause zu Berlin, von der „Champagner-Revolution" in Frankreich und aus Anlaß des Kaiserbesuches ein eindrucksvolles Bild von Korfu. Die Titelseite zeigt ein hübsches Bild vom Besuch des Kronprinzen in Kairo.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Im Anschlusse an die Mitgliederversammlung findet am Montag, 3. April, abends ½9 Uhr, im hinteren Saal des Café-Restaurants Germania (C 1, 10/11) ein Vortrag des Herrn Dr. Emil Schrieder statt über „Aeltere deutsche Dorfrechte mit besonderer Berücksichtigung des Weistums von Sandhofen." Herr Dr. Schrieder hat dem in einer Handschrift von 1527 erhaltenen Weistum unseres Nachbarortes Sandhofen eingehende Studien gewidmet; man darf daher ein rechts- und kulturgeschichtlich interessanten Vortrag erwarten.

* **Der Evangelische Bund** wird am nächsten Sonntag (2. April, abends 8¼ Uhr) in den Sälen des Gemeindehauses (Seckenheimerstraße 11) seinen 8. Familienabend abhalten. Im Mittelpunkt dieses Abends wird das Referat des Pfarrers Engert aus Gotha stehen. Sein Thema ist eines der aktuellsten unserer Tage: „Modernismus und deutsche Kultur". Diese Frage, die heute im Vordergrund der Debatte steht und die in unserer Stadt schon neulich durch Kaplan Wieland, den mutigen Vorkämpfer der Gewissensfreiheit, der zugleich katholisch sein will und muß, behandelt wurde, soll nun, so wird uns geschrieben, von einem evangelischen Theologen, dem zugleich der Ruf eines guten Redners vorhergeht, wieder behandelt werden und zwar unter dem Gesichtswinkel des evangelischen Christen, dem das Prinzip der Geistes- und Gewissensfreiheit sein höchstes Ideal und ein heiliges Erbe der Reformation ist. Der Vortrag des Pfarrers Engert wird eingerahmt werden durch musikalische und gesangliche Darbietungen. Dabei haben Frau Marta Gernsheim und der Verein junger Musikfreunde ihre Mitwirkung in dankenswerter Weise bereitwilligst zugesagt. Und nun ergeht an die evang. Bundesbrüder und alle Evangelischen die freundliche Einladung zu recht zahlreichem Besuch.

* **Vortrag Maurenbrecher.** Am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, wird Herr Dr. Max Maurenbrecher aus Erlangen über „Das religiöse Problem der Neuzeit" im großen Saale des Friedrichsparkes einen Vortrag halten. Viele bange Zweifler stehen, so schreibt man uns, noch auf dem Standpunkt, daß die alte Offenbarungs-Religion für die großen breiten Schichten des Volkes durch nichts Besseres ersetzt werden könne. Dr. Maurenbrecher wird darlegen, daß dieser Standpunkt ein durchaus unrichtiger ist und wird zeigen, daß aus unserer sozialen Kulturentwicklung genügend Hilfsmittel zur Verfügung stehen, um die religiösen Gefühle der großen Massen in eigenartiger Weise ohne Offenbarungsreligion neu zu beleben. Da Dr. Maurenbrecher nicht nur als einer der bedeutendsten Sozialethiker der Gegenwart, sondern auch als ein tüchtiger, fesselnder Redner gilt, so wird der Vortrag überall großem Interesse begegnen, zumal der Eintritt frei ist. Nur für eine kleine Anzahl reservierter Plätze werden Billets zu M. 1.— ausgegeben.

* **Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands**, der durch seine Verkehrskommission schon seit mehr als einem Jahrzehnt mit Anregungen und Anfragen auf dem Gebiet des Personen- und Gepäckverkehrs wertvolle und gemeinnützige Arbeit geleistet hat, die ihm nach und nach die Anerkennung der Eisenbahnverwaltungen einbrachte, hat sich auf die Nachricht von einer beabsichtigten Erweiterung des badischen Eisenbahnrates mit einer Eingabe und durch persönliche Vorstellung an das Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten gewandt und den Wunsch ausgesprochen, es möchte die badische Regierung nach dem Vorbilde der württembergischen, die im vorigen Jahre dem Verband reisender Kaufleute einen Sitz im Eisenbahnrat zugewiesen hat, ein Mitglied des Verbandes in den erweiterten Eisenbahnrat berufen. Die Handelskammer Mannheim unterstützt diesen Wunsch nachdrücklich und es wäre zu begrüßen, wenn durch die Ernennung eines Mitgliedes des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands auch in Baden dem reisenden Kaufmann — ohne Zweifel dem besten Kenner der Verhältnisse und Verkehrsbedürfnisse — Gelegenheit gegeben würde, künftig durch unmittelbare Aussprache die aus seinem Beruf sich ergebenden Erfahrungen in den Dienst der Regierungen sowohl als auch der Allgemeinheit zu stellen.

* **4. Programmwanderung der Fahrenden Gesellen.** Bund für Wanderpflege im D. H. V. Wandergruppe Mannheim. Die am nächsten Sonntag erfolgende Wanderung beginnt in Neustadt und führt über Hellerplatz, Schänzel nach Edenkoben. Abfahrt ab Ludwigshafen 7 Uhr morgens. Eingekehrt wird unterwegs nicht. Rucksack mit Tagesproviant nicht vergessen. Wanderfreunde und -Freundinnen willkommen. Holdrio!

* **Zur Kinematographenfrage.** Gemäß der den Bezirksämtern erteilten Weisung war in Karlsruhe den Besitzern einiger Kinematographen von dem zuständigen Bezirksamt die Auflage gemacht worden, jedes neue Programm und auch jede Aenderung rechtzeitig dem Bezirksamt vorzulegen sowie Kinder unter 14 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern oder Fürsorger zum Besuch anderer als Kinder- oder Schülervorstellungen nicht zuzulassen. Die seitens der Kinematographentheaterbesitzer hiergegen erhobene Klage wurde nach der „Karlsr. Ztg." vom Großh. Verwaltungsgerichtshof als unbegründet abgewiesen. Im Urteil wird ausgeführt: Die Vorlage des Programms der kinematographischen Vorstellungen, die öffentliche Schau- und Vorstellungen im Sinne des § 63 R.-St.-G.-B. sind, sei durch das Gesetz selbst vorgeschrieben; die Anordnung sei auch technisch keineswegs undurchführbar, insbesondere werde das Verlangen der rechtzeitigen Anzeige auch der Programmänderungen bei vernünftiger Durchführung keine Schwierigkeiten bereiten. Auch die Beschränkung des Kinderbesuchs wird in dem Urteil als im Gesetz begründet erklärt, da die Prüfung der angezeigten Darstellungen durch die Polizeibehörde auf ihre Zulässigkeit regelmäßig unter dem Gesichtspunkt der Anforderungen erfolgen müsse, welche hingesehen auf den Besuch durch ein erwachsenes Publikum zu stellen sind, die hierbei zugelassenen Darstellungen aber nicht durchweg auch für Kinder geeignet seien. Die amtliche Anordnung sei hiernach durch die notwendige Sorge der Bewachung der heranwachsenden Jugend vor Schädigungen, welche ein schranken- und aufsichtsloser Besuch kinematographischer Vorstellungen ohne Auswahl durch Kinder mit sich bringen müßte, gerechtfertigt.

* **Gründung von Privatschulen in Ludwigshafen.** Die in Ludwigshafen von einer Mannheimer Privatschule und einer Dame von Ludwigshafen geplante Gründung von Privatschulen hat eine scharfe Gegenwehr gegen derartige in der Pfalz noch nicht eingeführte Schulen seitens der Lehrerschaft der Volksschulen in Ludwigshafen hervorgerufen. Gestern abend fand eine äußerst stark besuchte öffentliche Versammlung im Pfälzer Hof statt, die seitens des Ludwigshafener Lokallehrervereins einberufen war, in der Hauptlehrer Steinmetz den Standpunkt der Lehrerschaft gegen diese Privatschulen präzisierte und zwar aus erzieherischen und sozialen Gründen. Die Erziehung der Kinder in den Privatschulen gipfle nur in dem Bestreben der besseren Gesellschaftskreise, nach einem auf rein äußerliche Bildungsbegriffe gerichteten Absonderungssystem. Es sei dem reichen Kinde ein viel höherer Gewinn, mit einem armen Kinde in der Volksschule zu verkehren, als dem armen Kinde der Gewinn, den aus dieser Bekanntschaft zu ziehen vermag. Das Ideal der freiheitlich gesinnten Lehrerschaft müsse die Einheitsschule sein, durch die dem armen wie dem reichen Kinde die Erreichung der höchsten Staatsstellen kraft seiner Intelligenz offen steht. Es wurde eine Resolution angenommen, die ausspricht, daß die Errichtung von Vorschulen nicht geeignet ist, der Förderung des sozialen Friedens zu dienen, daß sie vielmehr dazu beiträgt, die Klassengegensätze zu verschärfen und unsere Volksschule in ihrer Wertschätzung herabzudrücken. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß die maßgebenden Stellen der Schule ihre Genehmigung versagen.

Stimmen aus dem Publikum.

Theaterfreuden — Theaterwünsche.

Letzte Woche hatte der kunstliebende Teil der hiesigen Bevölkerung die große Freude, wieder einmal zwei Stücke von Gerhart Hauptmann, „Fuhrmann Henschel" und „Der Biberpelz" in zwei guten Vorstellungen zu sehen, die durch das Gastspiel der genialen Else Lehmann den Charakter künstlerischer Ereignisse erhielten. Und da hat sich nun erfreulicherweise wieder einmal gezeigt, daß der oft totgesagte, „literarisch überwundene" Naturalismus Hauptmanns dank seiner tiefempfundenen, lebenswahren und doch poesievollen Menschenschilderung bei guter Darstellung immer noch große Wirkungen ausübt und immer ausüben wird. Denn mag auch der Naturalismus noch so „einseitig" sein (sind das andere Kunstrichtungen nicht ebenso?), die Schöpferkraft eines großen Dichters weiß doch mit ihm eine große Kunst und ergreifende Poesie auszuströmen. Dem Herrn Intendanten muß man für die Neueinstudierung der beiden Dramen und für die beiden Gastspiele einfach danken.

Doch meine Zeilen bezwecken auch noch etwas anderes. Bekanntlich hat die Kunst Hauptmanns in den letzten Jahren sich zum Teil neuen Richtungen zugewendet, für die man die Schlagwörter „Neuidealismus" oder „Symbolismus" anwenden mag. In Wirklichkeit sind es aber nur neue Formen, die sich der Dichtergeist für die Tiefe seiner Gedanken und die Innigkeit seines Fühlens ringend und suchend schafft. So entstanden Dichtungen wie die „Pippa", „Die Jungfern auf Bischofsberg", „Kaiser Karls Geisel", „Griselda", die eben infolge des Ringens nach Neuem manches Problematische an sich haben, andererseits aber durch große Schönheiten im Einzelnen vollauf entschädigen. Und dieser Hauptmann der letzten Jahre ist der Mannheimer Bühne völlig unbekannt. (Wenn ich nicht irre, war die „Elga" das letzte in der Chronologie der Hauptmannschen Stücke, die hier aufgeführt wurden.) Es ist nun allerdings wahr, daß die genannten Stücke nicht sehr bühnenkräftig sind und infolgedessen zum Teil auf ein kurzes Bühnenleben zurückblicken. Aber eben wegen ihrer dichterischen Schönheiten würde es sich doch vielleicht verlohnen, den Versuch mit dem einen oder andern auf der hiesigen Bühne zu machen. Würde es auch kein „Schlager", zur Schande des Mannheimer Theaters gereichte ein solches Experiment sicher nicht. Oder, wenn die Aufführung eines dieser Stücke wirklich auf zu große Bedenken stieße, wäre es dann nicht möglich, die „Ratten", die ja jetzt in Köln, München, Stuttgart, Frankfurt und anderwärts gespielt werden, auch hier das Rampenlicht erblicken zu lassen und so dem Schaffen von Deutschlands größten (trotzdem!) lebenden Dichter auch in seinen neuen Werken gerecht zu werden?

Daß diese Zeilen an maßgebender Stelle beherzigt und berücksichtigt werden, das wünscht — sicher im Einverständnis mit vielen Kunstfreunden —

Ein „Hauptmannianer".

* * *

Sonntagsruhe betr.

Nach der Bekanntmachung Gr. Bezirksamts vom 12. Sept. v. J. ist das Klopfen von Teppichen, Betten, Matratzen, Polstermöbeln und ähnlichen Gegenständen in Höfen und Wohnungen nur an Werktagen zwischen 9—12 Uhr vormittags gestattet. Gehören dazu nicht auch Kleider? bezw.: Ist das Klopfen von Kleidern an Sonntag Vormittagen gestattet? oder ist nicht vielmehr alles Klopfen — auch von Kleidern — am Sonntag verboten? — Das Großh. Bezirksamt würde sich durch eine klare und bestimmte Antwort hierüber den Dank der ganzen Stadt erwerben.

Einer für Viele.

Kommunalpolitisches.

K Karlsruhe, 29. März. Der Bürgerausschuß erledigte heute eine Reihe Positionen des Voranschlags. Bei Position Gaswerk wurde die schlechte Qualität des Gases bemängelt, worauf der Direktor des Gaswerkes darauf hinwies, daß das Gas nach Ausspruch erster Autoritäten sehr gut sei, es aber vielfach an den Glühkörpern läge, daß das Gas schlecht brennt. Das Elektrizitätswerk zeigt ebenso wie der Rheinhafen eine erfreuliche Aufwärtsbewegung. Sehr energisch sprachen verschiedene Bürgerausschußmitglieder gegen das Schiffahrtsabgabengesetz. Die Straßenbahn zeigt leider nicht diejenige Rentabilität, die man von ihr erwartet. Die Vororte sollen nun gleichfalls in das Straßenbahnnetz eingezogen werden, evtl. unter Errichtung sogenannter gleisloser Bahnen. Am Donners-

* **In der letzten Frankfurter Stadtverordnetensitzung** wurde auf Grund einer sozialdemokratischen Interpellation und einer Eingabe des Milchhändlervereins die Frage der Milchverteuerung besprochen. Stadtrat Dr. Levin erklärte, daß der Magistrat seit Jahren mit gespannter Aufmerksamkeit die Vorgänge auf dem Milchmarkt verfolge. Von den Milchhändlern wurde dem Magistrat erklärt, daß sie sich Ersatzmilch in größerer Menge gesichert haben und noch sichern werden. Diese Milch wollen sie dem Publikum zum bisherigen Preis von 22 Pfennig abgeben. Dabei erwarten sie, daß das Publikum sie bei dem Bestreben, den bisherigen Milchpreis zu erhalten, unterstütze, indem es während der Dauer des Kampfes dem bisherigen Lieferanten treu bleibt und bei einer etwaigen Unpünktlichkeit in der Lieferung möglichste Nachsicht übt. Der Magistrat hält es für selbstverständlich, daß die Händler in dieser Beziehung die Unterstützung des Publikums finden. Der Magistrat wird in einer für die Stadtverwaltung geeigneten Form den Händlern alle Unterstützung zuteil werden lassen. Schließlich sei erwähnt, daß der Magistrat,

---

Festspielen, in denen die Meistersinger zur Aufführung kommen, mitwirken. Herr Vogelstrom wird an beiden Abenden den Walter Stolzing singen, Herr Boisin den Beckmesser. Die Aufführungen, in denen noch Kammersänger Feinhals-München, Hofopernsänger Bischoff-Berlin, Kammersängerin Frau Nast-Dresden, Hofopernsängerin Frau Böhm von Endert-Kgl. Oper Berlin und Hofopernsänger de Leenwe-Darmstadt gastieren, stehen unter der musikalischen Leitung Prof. Arthur Nikisch-Leipzig. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin haben mit großem Gefolge ihr Erscheinen zugesagt.

Im Frankfurter Kunstverein. Jungthorstraße 8, sind für einige Tage ausgestellt ein Hauptwerk von Delacroix und das bekannte Gemälde „Die Kupferstichsammler" von Daumier.

Säkularausgabe von Friedrich Hebbels gesammelten Werken in 14 Bänden. Zur Hundertjahrfeier von Hebbels Geburtstag im Jahr 1913 wird der Verlag Georg Müller in München eine Neuausgabe seiner Werke erscheinen lassen. Die Herausgabe hat Dr. Paul Bornstein in München, der bekannte Hebbelforscher, übernommen. Die neue Edition wird sich, was würdige und vornehme Ausstattung anlangt, den anderen Klassikerausgaben des Verlags anschließen; sie wird ganz besonders der Propyläenausgabe von Goethes Werken und der Horenausgabe von Schiller insofern innerlich gleichartig an die Seite treten, als auch sie nach chronologischem Prinzip — ohne Pedanterie — aufgebaut werden soll. Die Säkularausgabe will also, vor allem lebendigem Genusse sich bestimmend, das großzügige Bild der so überaus fesselnden und stark bewegten Entwicklung des Künstlers und Menschen Hebbel aufrollen. Unter diesem Gesichtspunkt werden die Tagebücher in vollem Umfang, die Briefe dagegen nur in scharfer Auswahl und unter Ausscheidung alles Zufälligen und Gleichgültigen aufgenommen. Der erste Band des Unternehmens, der die Wesselburener Jugendzeit umspannen und der die gerade für diese Periode sehr reichen Funde der letzten Jahre einbezieht wird, gelangt in Kürze bereits zur Ausgabe.

Eine originelle Form der Anwendung des Salvarsans wurde von Professor Albert Jesionek in Gießen mitgeteilt. Bei der Behandlung an Syphilis erkrankter Mütter, die ihr Kind stillten, machte man die Beobachtung, daß nach Behandlung der Mutter mit Salvarsan auch deren syphilitisches Kindchen geheilt wurde. Es wurde deshalb das Oftere das an der Mutter trinkende Kind auf diesem Umwege mit Salvarsan behandelt und zwar in den meisten Fällen mit gutem Erfolge. Nun hat man aber leider recht häufig das Bedürfnis, ein Kindchen auf diese Weise zu behandeln, aber leider ist das Kindchen schon entwöhnt und trinkt nicht mehr an der Brust. In einem solchen Falle, so wird den „M. N. N." geschrieben, hat nun Professor Jesionek den Ausweg eingeschlagen, daß er eine Geiß mit Salvarsan einspritzte und deren Milch dem kranken Kinde verabreichte. Und auch auf diesem tierischen Wege ist es gelungen, die Heilkraft des Arsenmittels zur Entfaltung zu bringen.

Ein hübsches Wort des Burgtheaterdirektors Freiherrn v. Berger verzeichnet das „Neue Wiener Journal". „Ein Probetheater brauchen wir viel eher als ein drittes „intimes" Hoftheater", meinte Baron Berger kürzlich, als das Thema von dem vielgewünschten „dritten Hoftheater" wieder einmal angeschlagen wurde, und er schloß daran das Epigramm: „Man sagt immer, wir brauchen ein Theater für das feinere Lustspiel, ich sage, wir brauchen ein feineres Lustspiel für das Theater."

Ein neuer Tenor. Aus Rom schreibt man: Die Neuigkeit des Tages bildet die Entdeckung eines phänomenalen Tenors durch den Generaldirektor der römischen Ausstellung, Riccori. Bei seiner letzten Anwesenheit in Paris machte er zufällig die Bekanntschaft eines jungen Russen Zamoff, der seit langer Zeit vor leeren Konzertsälen oder in Provinztheatern dritter Güte sang und seit Wochen mit dem Elend kämpfte, da er kein neues Engagement finden konnte. Riccori hörte ihn singen und engagierte ihn sofort unter glänzenden Bedingungen für die Ausstellungssaison 1911.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Tiefland.

Gastspiel Anni Krull.

Die Martha, mit der Frau Krull ihr Gastspiel fortsetzte, bedeutete in vielem Bestätigung, in manchem Erweiterung des ersten Eindrucks.

Die Stimme zeigte sich auch jetzt wieder wohldiszipliniert, der Vortrag musikalisch und von derselben Klugheit getragen, die neulich dem Fidelio das Gepräge gab. Der Stil der gesangdeklamatorischen Oper allein brachte es wohl mit sich, daß die Tonbildung gelegentlich weniger ausgeglichen war und die Behandlung der Register nicht gleich einheitlich glückte als jüngst, und das mochte mit der Ungleichheit der d'Albert'schen Gesangspartie überhaupt dem Eindruck jener runden Geschlossenheit hinderlich sein, der von ihrem Fidelio noch in Erinnerung ist.

Was dafür Frau Krull als Ersatz gab, kam freilich dem Stil d'Alberts nicht ungelegen. Es war eine Anlage zu wachsender Machtentfaltung der Stimme, ein Anheben aus gehaltenerem Anfang zu voller und ausgiebiger Verwertung der musikalischen Mittel für den Ausgang des Werks. Es war weiter klar und geschickt berechnete Verteilung der Mittel im ganzen aus Mäßigung und Dämpfung zum leidenschaftlichen Drängen des Tempos und den starken dramatischen Accenten des Endes.

Solche Anlage setzt klar bewußte Gestaltung und Klugheit des Disponierens voraus. Sie ist das Ergebnis kühler Reflexion und ein Werk großer künstlerischer Einsicht, und sie bleibt das sogar so sehr, daß diese Reflexion Frau Krull auch während der Darstellung nicht verläßt. Man sieht bei ihrer Martha immer vor dem Eindruck des klar Gesehenen und klug Gewollten. Man gewahrt an ihr oft technische Vollendung und äußerlich reiche Entfaltung der Mittel. Aber dafür geht auch kaum einmal die seelische Wärme von ihr aus, die das genialerische menschliche Erleben mitteilt. Ihre Martha ist mit ruhiger Plastik auf die Bühne gestellt — als eine Figur des Theaters, oder gar der Oper im besonderen, aber als eine Figur, nicht als ein herzlich und tief empfindender Mensch, auf dem das Leid entsetzlichen Erlebens mit körperhafter Schwere lastet. Die wahre Martha ist umdüstert von den Schmerzen ihres Schicksals; gebeugt schreitet sie unter den Menschen, gezeichnet mit den Furchen des Grams und verzehrt von der heißen Glut zehrenden Wehs. Frau Krull scheint mit melancholischer Koketterie diese Farben des menschlichen Leids nur aufzuschminken, nicht ihn ihnen zu leben. Sie hat eine Menge gutstudierter Beobachtungen und sinnvoller Abstufungen, nicht die tiefe Echtheit des Mitempfindens, die bei dieser Gestalt ans Herz greift.

Doch immerhin. Auf der Art der Gestaltung liegt bei der heutigen Wertung so wenig der Nachdruck, wie auf der Wirkung ihrer Martha im ganzen. Uns geht nochmals die ganz nüchterne Frage nach Umfang und Ausdrucksmöglichkeit der Stimme an. Für diese Frage ist gerade die Wiedergabe der Marthapartie eigentlich kein Prüfstein. Die Martha ist im Grunde Aufgabe der jugendlich-dramatischen Sängerin, denn sie läßt der hochdramatischen nicht das freie Feld ihrer stimmlichen Bestätigung mit Ausnahme etwa am Ende des Werks. So kann auch Frau Krulls Martha für ihre Befähigung zum hochdramatischen Fach nicht durchaus entscheiden, und sie eine ausgesprochene Partie des hochdramatischen Gesangs singen zu lassen, bleibt darum unbedingte Forderung, falls das Theater ihre Anstellung ins Auge gefaßt hat. Von ihrer Martha läßt sich, so sehr sie an gegebenem Stimmfond über den Fidelio hinausging, nicht mehr sagen als nach ihrem Fidelio: daß die Stimme auch in ihrer dramatischen Entfaltung, die wir in den Schlußszenen des Tiefland wohl in all ihrer Stärke werden gehört haben, mehr zum jugendlichen Fach neigt als zum hochdramatischen. Dies Ergebnis erscheint noch bedeutsamer als die Wahrscheinlichkeit, daß Frau Krulls Repertoire infolge ihres Uebergangs nicht sehr umfangreich sein dürfte, so sehr sich auch das dem Opernbetrieb der nächsten Jahre hinderlich erwiese.

Die übrige Aufführung war glänzend, die Hingabe der Beteiligten unbegrenzt; Lederers Leitung vermittelte ihr wohltuende Wärme und überlegene Ruhe, selbst in einigen kritischen Momenten.

Dr. H.

MARCHIVUM

noch bevor die Eingabe der Milchhändler und die spätere „dringliche Anfrage" kam, sich mit der Handelskammer in Verbindung gesetzt hat, um bei der Eisenbahnbehörde eine Herabsetzung des Milchtarifs für Entfernungen über hundert Kilometer zu erreichen. Erfreulicherweise hat die Handelskammer bereits ihre Zustimmung erklärt. Auf Antrag aller Parteien wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in der die von der Gemischten Kommission geplanten Maßnahmen begrüßt werden und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die gesamte Einwohnerschaft diese Maßnahme unterstützt.

* **Die Berliner Stadtverordnetenversammlung** hat den Stadthaushaltsetat für 1911 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Sozialfortschrittler mit 100 Prozent Gemeinde-Einkommensteuer und je 165 Prozent Grund- und Gewerbesteuer angenommen. Der Etat balanziert mit 909 832 040 M. Eine äußerst lebhafte, teilweise hitzig erregte Debatte knüpfte sich an den Vorschlag des Etatausschusses, den Ertrag der Lustbarkeitssteuer mit 1 Million in den Etat einzusetzen, obwohl diese Steuer selbst noch gar nicht von den Gemeindebehörden, geschweige denn von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist und ihre Annahme überhaupt sehr unsicher erscheint. Geschlossen gegen die Lustbarkeitssteuer stehen nur die Sozialdemokraten. Alle übrigen Parteien sind gespalten und ihre Wortführer erklärten der Reihe nach, daß sie sich ihre endgültige Stellungnahme durchaus vorbehalten müßten, auch wenn ein Teil ihrer Freunde für die Einstellung der Position in den Etat stimme. Die Abstimmung ergab eine kleine Mehrheit für die Einstellung der Million in den Etat.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Frühlingsgewitter.** Gestern abend in der zehnten Stunde zog ein Gewitter herauf, das sich durch intensives Wetterleuchten auszeichnete. Zur vollen Entladung kam das Gewitter hier nicht. Nur einen leichten Regen sandte es, der nach Mitternacht niederging und auf die Vegetation ungemein belebend wirken dürfte. Heute ist wieder prachtvolles Wetter, tiefblauer Himmel u. herrlicher Sonnenschein. Gestern herrschte übrigens fast sommerliche Schwüle. Es darf deshalb nicht Wunder nehmen, daß das Gewitter über die Lande zog.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abt. Mannheim.** Es sei hierdurch nochmals auf die heute nachmittag ½5 Uhr in der Loge Karl zur Eintracht stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht.

Verein für Volksbildung. Heute Freitag abend 8½ Uhr spricht im Rathaussaal Herr Kapitänleutnant Paasche über das Thema: „Die Todesstrafe im Urteil der Intellektuellen". Es dürfte bekannt sein, daß die Frage nach der Berechtigung der Todesstrafe bei dem Neuentwurf des Strafgesetzbuches eingehend besprochen worden ist und u. a. bekannte Juristen, Gelehrte und Künstler zu Aeußerungen über dieses Thema in den verschiedensten Zeitschriften veranlaßt worden sind. Kapitän-Leutnant Paasche ist ein prächtiger Redner. Er ist übrigens der Sohn des bekannten Reichstagsabgeordneten und derselbe, der seinerzeit sich im ostafrikanischen Aufstand ausgezeichnet hat und über seine afrikanischen Erlebnisse ein reich illustriertes Buch geschrieben hat. In unserer Stadt tritt er zum ersten Male als Redner auf. Eintritt frei.

* **Unglücksfall.** Der Verwalter Schilling vom hiesigen Hoftheater wurde gestern abend gegen 7 Uhr von einem wilden Radler angefahren, stürzte zu Boden und trug eine bedeutende Wunde am rechten Auge und sonstige erhebliche Verletzungen im Gesicht davon. Er suchte das Krankenhaus auf und begab sich nach Anlegung eines Notverbandes per Droschke in seine Wohnung.

* **Besichtigung der Ausgrabungen auf der Hohenstaufenburg bei Eberbach.** Der Heidelberger Odenwaldklub unternimmt nächsten Sonntag, 2. April einen Ausflug nach Eberbach zur Besichtigung der Ausgrabungen auf der Hohenstaufenburg. Burghälde dortselbst. Herr Bürgermeister Dr. Weiß von Eberbach, der die Ausgrabungen geleitet hat, übernimmt die Führung. Von der Burghälde aus wird sodann der Katzenbuckel bestiegen, der Abstieg erfolgt über Mülben nach Neckargerach durch das Weidbachtal. Die Mitglieder des Mannheimer Altertumsvereins sind zur Beteiligung an diesem Ausflug eingeladen. Abfahrtszeiten usw. siehe Inserat.

* **Eine Revolverschießerei** gab es in einer der letzten Nächte am hiesigen Feudenheimer Bahnhof. Daselbst wartete ein Feudenheimer Mädchen auf den letzten Zug, dabei unterhielt es sich mit einem Fremden. Das sah ein Feudenheimer Bursche, der auf den Mann zuging und ihm einige Ohrfeigen versetzte. Der Ueberfallene ging hierauf flüchtig. Trotzdem feuerte der Feudenheimer noch 6 Schüsse auf ihn ab, ohne jedoch zu treffen. Als die Schutzmannschaft ihn festnehmen wollte, ging auch er in der Richtung auf Feudenheim flüchtig.

* **Verhaftung.** Dieser Tage ging in Landau der Ausläufer der Buchhandlung Lang, Phil. Schiela, nach Unterschlagung ca. 300 Mark flüchtig. In einem Brief an seine Eltern teilte Sch. mit, daß er Selbstmord begehe und den Wunsch habe, daß sein Leichnam im Krematorium zu Mannheim verbrannt werde. Die Spuren des Flüchtigen deuteten also nach der badischen Handelsmetropole. Er wurde auch hier verhaftet.

Die Diebstahlsaffäre im Hauptsteueramt.

Ueber die Verhaftung und Vernehmung Leist's in Frankfurt entnehmen wir dem „Frankf. Generalanz." noch folgende Einzelheiten: Ein Kriminalbeamter und ein Wachmeister begaben sich Mittwoch abend zunächst auf die Frankfurter Rollschuhbahn, weil bei der Frankfurter Kriminalpolizei die Meldung eingelaufen war, daß sich auf der Rollschuhbahn ein junger Mann aufhalte, der unter dem Namen Lion auftrete und sich durch Geldausgaben verdächtig gemacht habe. Es zeigte sich aber sofort, daß die Vermutung, daß Lion mit Leist identisch sein könne, auf falscher Kombination beruhe. Die Beamten begaben sich dann in die Wohnung des Herrn, der bei der Mannheimer Polizei wegen der Belohnung telegraphisch angefragt hatte, in die Niddastraße. Hier erfuhren sie von dem Wohnungsinhaber, daß seit Samstag ein junger Mann bei ihm wohne, der sich dadurch verdächtig gemacht habe, daß er ein scheues Wesen an den Tag lege und sein Zimmer nur auf kurze Zeit verlasse. Es scheine, daß er identisch mit dem Gesuchten sei. Die Beamten gingen dann in das betreffende Zimmer und fanden hier einen jungen Mann in Hemdsärmeln an dem Tische sitzen. Auf die Frage der Beamten nach seinem Namen gab er zunächst einen falschen Namen an. Auf gütliches Zureden der Beamten, die auf den ersten Blick schon gesehen hatten, daß sie den Gesuchten vor sich hatten, gab er dann schließlich zu, der gesuchte Kurt Heist aus Mannheim zu sein. In seinem Besitze befand sich eine kleine Ledertasche. In dieser befanden sich von dem gestohlenen Gelde noch die gesamte Summe bis auf wenige hundert Mark. Leist wurde dann von den Beamten mit auf die Bahnhofwache genommen und hier verhört. In seinem Geständnis gab er außer den von uns bereits mitgeteilten Einzelheiten noch folgendes an: Am Samstag mittag habe er zu seinen Eltern gesagt, daß er nachmittags in ein Tonbildtheater gehen werde. Statt dessen fuhr er nach Frankfurt und mietete sich in der Niddastraße das Zimmer. Gegen 5 Uhr fuhr er dann wieder nach Mannheim zurück. Abends sagte er zu seinen Eltern, daß er für den Abend in ein Theater gehen werde. Auch dieses Vorhaben führte er nicht aus. Denn er wußte, daß seine Eltern am Samstag abend gewöhnlich ausgehen.

Es ist, wie uns berichtet wird, übrigens aller Wahrscheinlichkeit nach nicht das erste Mal, daß der Dieb in die Kasse des Hauptsteueramtes gegriffen hat, denn schon fünfmal wurden Mankos im Betrage von 30 M. bis zu 400 M. festgestellt, die der Vater ersetzen mußte. Offenbar hat der verdorbene Bursche auch diese Diebstähle ausgeführt, und aus diesem Umstande erklärt es sich auch, daß er etwa 50 Mark mehr von Frankfurt zurückbrachte, als er am Sonntag morgen stahl. Der Vater hat sich krank gemeldet und zugleich um seine Versetzung nachgesucht.

Polizeibericht

vom 31. März 1911.

Unfälle: Gestern nachmittag geriet das 4 Jahre alte Töchterchen eines in der Hafenstraße wohnenden Kaufmanns von hier vor dem Hause D 6, 6 unter einen beladenen Einspännerpritschenwagen und wurde erheblich verletzt.

Eine 18 Jahre alte Dienstmagd von Schillingstadt glitt am 29. d. M. in einer Küche der hiesigen Regimentskantine auf dem Boden aus, kam zu Fall und stürzte dabei in einen mit heißem Wasser gefüllten Zuber. Sie erlitt erhebliche Brandwunden und mußte mit einer Droschke dem Allg. Krankenhaus zugeführt werden. — Beim Abwaschen des Hauses Bismarckstr. 25 in Neckarau fiel am gleichen Tage die Ehefrau eines Fabrikarbeiters aus einer Höhe von etwa 2 Meter von einer Leiter herunter und zog sich einen Bruch des rechten Fußknöchels zu. Auch sie fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Auf dem neuen Rangierbahnhof kam gestern vormittag ein 32 Jahre alter verheirateter Eisenbahnarbeiter von Friedrichsfeld beim Wagenreinigen zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Lebensgefährlich verletzt wurde er in das Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht, wo er inzwischen gestorben ist.

Körperverletzung. Mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert wurde gestern mittag ein 16 Jahre alter Taglöhner von Viernheim, demselben hatte kurz zuvor ein 17jähriger Maurer von Viernheim aus noch unbekannter Ursache auf der Baustelle Alphornstraße Nr. 29 hier ein offenes Taschenmesser so in das Gesicht geschleudert, daß er bedeutend verletzt wurde. Der Täter ist verhaftet.

Darmstadt, 30. März. In großer Lebensgefahr schwebten heute vormittag zwei ältere, im Hause Heidelbergerstraße 2 wohnende Damen, die man gegen Mittag, als den Lieferanten die Türe nicht geöffnet wurde, bewußtlos in dem Schlafzimmer fand. Wie die Ermittelungen ergaben, war der Gashahnen in der neben dem Zimmer liegenden Küche offen geblieben, so daß Vergiftungserscheinungen eintraten. Die Frauen wurden nach dem städt. Krankenhause verbracht, wo sie nach den angestellten Wiederbelebungsversuchen zum Bewußtsein kamen. Doch soll noch nicht alle Lebensgefahr beseitigt sein. Man nimmt einen Unglücksfall an. — Gestorben ist vorgestern der ca. 10 Jahre alte Stiefsohn des Arbeiters Jean Knodt in Mörfelden, der vor ca. 8 Tagen von dem Stiefvater eine Ohrfeige erhalten hatte, weil er in einen Hackklotz Nägel einschlug. Die nächsten Folgen der Ohrfeige waren eine unbedeutende Anschwellung der Wange und der Schläfe, doch kamen nachträglich Erbrechen, Kopfschmerzen und Krämpfe hinzu, sodaß nach 8 Tagen der Tod eintrat, obwohl der Arzt versucht hatte, das Leben zu retten. Auf erfolgte Anzeige fand die Sektion der Leiche statt, die ergab, daß infolge eines Risses der Gehirnschlagader ein Bluterguß in das Gehirn eintrat, der anfangs nur sehr schwach, sich dann aber stärker geltend machte. Das Gericht beschäftigt sich mit der Frage, wie weit der Stiefvater durch seine gewiß nicht zarte Ohrfeige an dem Tod die Schuld trägt.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Enghien.
Freitag, 31. März:

Prix du Pays d'Auge: L'Univers — Devone.
Prix de la Hague: Givre II — Aire Fou.
Prix du Roumois: Stall Cunnington — Talmont.
Prix Parafang: Penstemon — Mario.
Prix du Bessin: Formica — Maxima II.
Prix du Perche: Oui — Monticello.

Radsport.

* **Ein Sechstagerennen** war in den letzten Tagen die sportliche Sensation der Reichshauptstadt. Ueber den Ausgang der sechstägigen Strampelei geht uns von unserem Berliner Bureau folgendes Telegramm zu: ⊡ Berlin, 31. März. Das Sechstage-Rennen im Berliner Sportpalast hat gestern um Mitternacht sein Ende erreicht. Rütt—Stoll, das deutsch-holländische Favoritenpaar, das sich immer an der Spitze befand und schließlich sogar mit 3 Runden Vorsprung sich die Führung zu sichern wußte, blieb leicht Sieger. 3406 050 Kilom. wurden im ganzen zurückgelegt und 21525 mal die Bahn dabei gerundet. An zweiter Stelle endeten die Amerikaner Mac Farland—Moran mit 3 Runden oder 486 Meter Rückstand. Dritte waren der Holländer Schilling und der Franzose Brocco mit 5 Runden Verlust, vierte Stellbrink und sein Partner de Mara (Amerikaner) mit 7 Runden Verlust.

„Ersatz Deutschland".

A. Friedrichshafen, 30. März.

Auf weitem Plane breitet sich die Werft: die größte Luftschiffwerft der Welt, die drei Fabrikbetriebe und Gesellschaften umschließt: den Luftschiffbau Zeppelin, das Carboniumwerk, das ihren Bauten das Gas, und die Luftfahrzeug-Motorenbau-Gesellschaft, die ihnen die Motoren — System Maybach — liefert. Die hölzerne Reservehalle fröstelt leer, die große eiserne Doppelhalle aber, an die sich die Baubureaux und Werkstätten drängen, wie die Herde an den Hirten, tönt vom Lärm der Arbeit. Anderthalb hundert Mann sind hier am Werk. Das kurze, zugespitzte Versuchsschiff schläft in seiner Hängematte — die Reihe ist noch nicht an ihm. Ihm zur Seite aber harrt das um die Hälfte längere Bruderschiff, die neue „Deutschland", des Kommandorufes, der ihm die Hallentore auftut.

Das Land rings liegt in Nebeln, die gemach zerflattern. Die Sonne kommt vom Vorarlberg, überspringt das Rheintal und schwingt sich von den Schneefeldern des Säntis mit heiterer Gelassenheit in die blaue Unendlichkeit empor. Spärlich erst, zahlreicher dann sickern die Fußgänger aus dem Städtchen. Ein Automobil knattert. Pferdehufe klappern. Loden, Sportsdreß und Bergstöcke, derer die Friedrichshafener Flachheit spottet, - Stöckelschuhe und Humpelröcke — Wanderburschranzen und Knotenknütteln . . . die ganze närrischbunte Welt schart sich in ein paar Exemplaren um diese Arche Noah, die sich in Bälde über alle Wasser hebt. Alle Kleider künden: Durchreise, alle Blicke Alarm. Zeppelin steigt! Das ist trotz allem und noch immer ein Zauberwort und Wunderflötenton und lockt die Leute vom Fünfländersee und die fremden Wintersportler aus der Schweiz für Stunden und für Tage auf dieses Fleckchen Erde, das keinen Reiz hat außer dem Schattenriß der Alpenkette überm See und eben dem rastlosen kleinen Hexenmeister und seinem wunderbaren Luftroß. Die Qual des halbe Tage langen Wartens in Nebeldunst und Regenschmutz, die sie zu Märtyrern ihrer Begeisterung macht, läßt ihren kurzen Lohn nur umso wertvoller erscheinen, und wir verstehen nun mit eins, was kein Freilichttheater unserer Zeit uns lehren kann: die festlich frohe Ausdauer der Alten in ihrem offenen Amphitheater. Kein Türsteher weigert den Zutritt zu den lustigen Proben, in denen sich das Schiff zu seiner ersten großen Fahrt bereitet, dem Heim entgegen, das ihm nordwärts am Rhein errichtet ist.

Das war vor neun Monden, als das Urbild dieses Riesen im Teutoburger Wald zu Tode stürzte. Er ist, ein Phönix, aus der Vernichtung neu erstanden. Der „Ersatz Deutschland" hat fast ganz die gleichen Maße und die gleiche Stärke wie die erste „Deutschland" — 148 Meter Länge bei 14 Meter größtem Durchschnitt, 400 Pferdekräfte in den drei Motoren, deren stärkster von 150 Pferdekräften soeben in der Führergondel angeht, während die beiden andern von je 125 Pferdekräften in der Hintergondel brummend folgen. Er faßt wie jene 19 000 Kbm. Wasserstoff und hat die gleiche Passagierkabine, die einem Eisenbahnwaggon ohne Räder ähnelt. Dennoch ist er nicht derselbe: ungeachtet der Aluminiumverkleidung oberhalb der Gondeln, die nach der Katastrophe des L. Z. 6 geraten schien, wiegt er 500 Kilo weniger, so daß er außer der Mannschaft 25 statt 20 Passagiere trägt. Vorsichtig und rückwärts wie ein Krebs kriecht er aus seinem Bau — blinzelt mit erhobener Nasenspitze ein wenig in den Wind und schnellt jubelnd in die Lüfte. Wir sind die alten! singen die Motore. Gott grüß dich, kleiner Hohentwiel, mein Kompliment, Herr Säntis! Der langgestreckte Rumpf folgt gehorsam der Direktive der beiden zweiflächigen Seitensteuer, die sich wie beim L. Z. 6 links und rechts vom Heck aufbaut, und verkürzt sich dabei für die Zuschauer zu einer dicken plumpen Wurst. In beinahe Wolkenhöhe gewinnt das Schiff die Oberhand über den stürmischen Gegner, jagt dann mit ihm um die Wette steilab auf Friedrichshafen zu und schlüpft nach Exerzitien mancherart in seine Halle. Die erste Probe ist bestanden. Freilich, wieder laufen die weißen Gischtkämme wie stürmende Kolonnen über den grünen Bodensee, die Wälder rauschen im Wind wie Regen, und die Boote im Hafen tanzen wie ein Bär auf heißer Platte. Während die neue „Deutschland" die Landschaft überfliegen wird, in der Göppingen, Echterdingen, Baden-Baden, Weilburg Erinnerung verhängnisvoller Stunden, will wiederum der Sturm ihr grimmiger Begleiter sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

§ Stuttgart, 31. März. Es gilt als sicher, daß zur Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares der Großherzog und die Großherzogin v. Baden nach Stuttgart kommen werden. Zur silbernen Hochzeit des großherzoglichen Paares im September v. Js. war bekanntlich auch die Königin in Karlsruhe. Der König war damals durch Unpäßlichkeit zur Teilnahme an der Reise verhindert.

* Hamburg, 30. März. Als in einer Versammlung des Holzarbeiterverbandes, der etwa 400 ausgesperrte Holzarbeiter anwohnten, ein Polizeibeamter in Zivil die bei Massenversammlungen vorgeschriebenen Sicherheits-Maßnahmen kontrollierte, wurde er plötzlich von hinten angefallen und mit einem Schlagring niedergeschlagen. Schwer verletzt und bewußtlos mußte er aus dem Saale geschafft werden. Der Täter ist in dem in der Versammlung entstandenen Tumult unerkannt entkommen.

Die Winzerbewegung in Frankreich.

* Paris, 31. März. Aus Bar-sur-Aube wird gemeldet: Der Ausschuß des Winzerverbandes ließ abends einen Aufruf anschlagen, in dem die bedingungslose Aufnahme der Aube-Weine in das Champagnegebiet gefordert wird.

Der Justizmord an Ferrer.

w. Madrid, 31. März. In der Deputiertenkammer erklärte Alvarez, daß das Militärstrafgesetzbuch lückenhaft sei. Die Richter Ferrers hätten unter suggestiven Einflüssen gehandelt. Das von ihnen eingeschlagene Verfahren sei notorisch parteiisch gewesen. In seiner Antwort erkennt Canalejas an, daß das Militärstrafgesetzbuch abänderungsbedürftig sei. Das Urteil über Ferrer aber sei gerecht und endgültig. Die Regierung könne auf den Prozeß nicht zurückkommen. Sie fürchte, die gegenwärtige Kampagne sei nur der Anfang einer Reihe von Handlungen, die das Parlament mißzubilligen verpflichtet sei. Alvarez kündigte darauf an, die Republikaner würden Anträge auf Revision des Prozesses Ferrer und Abänderungsanträge des Militärstrafgesetzbuches stellen. Dato erklärte namens der konservativen Partei, sie übernehme jede Verantwortung für das Kabinett Maura, das dem König den Rat, Ferrer zu begnadigen, nicht habe erteilen können.

Die Pest.

* Petersburg, den 30. März. Aus Charbin werden keine Pestfälle mehr gemeldet. Die Veröffentlichung der täglichen amtlichen Berichte über den Stand der Pest wurde eingestellt. Die aus Charbin abgereisten russischen Familien begannen dorthin zurückzukehren.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 31. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung, bei der als erster Punkt die Neuwahl des Oberbürgermeisters auf der Tagesordnung stand, wurde Dr. Martin Kirschner wiederum auf die Zeitdauer von 12 Jahren als Oberbürgermeister gewählt.

Wetterberichte.

* Oberstdorf (Allgäuer Alpen), 30. März. Wetter: schön. Schneeverhältnisse nur noch in den höheren Lagen gut. Die Rodelbahn ist nicht mehr fahrbar. Skigelände nur in den höheren Lagen fahrbar. Eislauf unausführbar. Schlittenfahrt nicht ausführbar.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

)(Karlsruhe, 29. März. Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigten im Monat Februar einen ungünstigen Stand. Die Maul- und Klauenseuche, die durch die Schlachtschweine aus Norddeutschland in verschiedene Bezirke eingeschleppt worden ist, verbreitete sich sehr stark. Am Schlusse des Monats Februar waren 20 Amtsbezirke, 60 Gemeinden und 280 Gehöfte verseucht. Bei dieser starken Ausdehnung der Seuche ist noch ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu erwarten, was mit Rücksicht auf die beginnende Feldbestellung ungünstige Aussichten eröffnet. Die wirtschaftlichen Schädigungen, die durch diese Seuche verursacht werden, sind sehr groß. Teilweise tritt die Krankheit bösartig auf. Die übrigen Seuchen zeigen den gewöhnlichen Stand.

)(Durbach (A. Offenburg), 28. März. Auch hier ist man damit beschäftigt, die Puppen des Sauerwurms zu vernichten. Die oberen Schulklassen hatten schon verschiedene Male „Wurmferien". Daß es nicht gelungen ist, die Würmer im letzten Jahr völlig zu vernichten, beweist die Tatsache, daß auf Schloß Staufenberg Gutsverwalter Geiler gegen 12 000 Puppen gefangen hat.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik Akt.-Ges., Mannheim.

Der Geschäftsbericht für 1910 bezeichnet dieses Jahr als eines der schwierigsten der Gummi- und Asbest-Industrie, namentlich auch infolge der starken Schwankungen auf dem Gummimarkt. In der Asbest-Abteilung waren die Preise durch die Auflösung des Asbest-Syndikats ungenügend und vielfach verlustbringend. Die inzwischen erfolgte Gründung eines neuen Syndikats habe vorläufig nur sehr mäßige Preiserhöhungen ermöglicht. Die so entstandenen Ausfälle seien durch eine wesentliche Umsatzsteigerung einigermaßen ausgeglichen worden. Dem Bruttogewinn von ℳ 667 482 (ℳ 644 219) stehen u. a. ℳ 314 564 (290 430) Generalunkosten sowie ℳ 86 485 (28 903) Abschreibungen gegenüber. Einschließlich ℳ 20 088 (24 110) Vortrag ergibt sich ein Reingewinn von ℳ 301 712 (299 882). Hieraus werden, wie schon angekündigt, wieder 10 Prozent Dividende auf ℳ 1 126 800 Grundkapital verteilt, ℳ 61 648 (61 800) zu Extraabschreibungen verwandt, ℳ 13 781 (18 773) der Spezialreserve zugewiesen, ℳ 5964 für Neubauvorarbeiten benutzt, ℳ 15 000 (ℳ 20 000) der Neubaureserve, ℳ 6000 dem Delkrederekonto zugewiesen und ℳ 38 875 (ℳ 38 532) für Tantiemen verteilt, sowie ℳ 27 724 vorgetragen.

In der Bilanz stehen Grund und Boden unverändert mit ℳ 347 420, Gebäude mit ℳ 272 636, Maschinen mit ℳ 260 874 (ℳ 190 000) bewertet. Darauf ruhen unverändert ℳ 50 000 Hypotheken. Den ℳ 229 801 (ℳ 360 000) Bankguthaben und ℳ 477 156 (ℳ 390 000) sonstigen Debitoren stehen an Kreditoren ℳ 240 809 (ℳ 200 000) gegenüber. Die Rohmaterialien sind mit ℳ 348 601, die Halb- und Ganzfabrikate mit ℳ 181 984 (ℳ 170 000) bewertet. Die Reserven enthalten ℳ 538 807, abgesehen von ℳ 6000 (ℳ 11 000) Delkrederefonds, aus dem also im abgelaufenen Jahre Entnahmen stattfanden.

Der Bericht, der, wie uns von der Direktion versichert wurde, nur durch eine Indiskretion in ein auswärtiges Blatt lanziert wurde, weist darauf hin, daß man mit einem sehr niedrigen Rohgummibestand in das laufende Jahr übergegangen sei.

Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen.

Der Pfälzischen Hypothekenbank in Ludwigshafen ist die Genehmigung zur Ausgabe von M. 10 Millionen 4proz. Hypotheken-Obligationen (Serie 62, unkündbar bis 1920) erteilt worden.

Die Rütgerswerke Akt.-Ges. in Berlin,

die der hiesigen Chemischen Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Co. A.-G. insofern sehr nahe stehen, als die Rütgerswerke i. J. 1908 den größeren Teil der Aktien (ca. ℳ 2 200 000) zu einem Preise, der sich unter Ausschaltung des Grundstücks der Fabrik in Mannheim auf ca. ℳ 5 800 000 stellt, erwarben, erzielte nach ℳ 917 406 (i. V. ℳ 909 249) Abschreibungen einen Reingewinn von ℳ 2 572 555 (ℳ 2 483 350). Daraus werden, wie bereits kurz gemeldet, 11 Proz. Dividende (wie seit drei Jahren) verteilt. Das Effektenkonto ist von ℳ 1 752 170 auf ℳ 6 632 519 gestiegen; es vereinigt jetzt alle im Besitz der Gesellschaft befindlichen Wertpapiere, darunter Lindenhof. Das Beteiligungs-Konto figuriert daneben noch mit ℳ 1 297 828 (ℳ 694 063). Die Verhältnisse auf dem Teermarkt gaben Anlaß zu dem im Jahre 1911 stattgehabten Verkauf der Fabrik Grabow. Von den Beteiligungen erbrachten die Chemische Fabrik Lindenhof 11 Proz. (i. V. 11 Proz.), die W. Höltiger A.-G. bekanntlich 10 Proz. (10 Proz.), die Russische Rütgers-Co. 7 Proz. (7 Proz.) zur Ausbeutung der Erfindungen des Dr. Backeland in Newyork wurde mit ℳ 300 000 Kapital die Backelit G. m. b. H. gegründet. Vom laufenden Jahre wird auf Grund der bisherigen Abschlüsse ein befriedigendes Ergebnis erwartet.

Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ullrich, Maikammer. Angesichts der Kurssteigerung dieser Aktien in letzter Zeit teilt die Direktion mit, daß der Geschäftsgang befriedigend ist und daß die Aussichten, soweit sie sich bis jetzt überblicken lassen, günstig sind. Mit einer Erhöhung der seitherigen Dividende (6 Proz.) sei aber kaum zu rechnen.

Die **„Nordstern, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft"** erzielte einen Ueberschuß von M. 448 578.65 (gegen Mark 380 141.83 im Vorjahre). Der Gewinn gestattet die Zahlung einer Dividende von 12 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals bei Ueberweisung von M. 288 150.08 an die Reserven. Die Prämieneinnahme der Unfall- und Haftpflicht-Abteilung weist eine Steigerung von 208 724 M. (gegen 176 176 M. im Vorjahre) auf und beträgt 3 653 857.30 Mark.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 30. März. „The Baltic". (Tel.) Schluß. Weizen schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage. Verkauft: 1 Ladung Calcutta Nr. 2 Club per April-Mai zu 32/9, per 492 lbs. Mais schwimmend: williger. Gerste schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage. Hafer schwimmend: fester. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs. unterwegs zu 13/7½. 1 gl. Teilladung verschifft zu 14/1½.

* New-York, 30. März. Kaffee schwächer infolge kleinerer Kauflust. Im allgemeinen ist aber die Marktlage als unverändert zu bezeichnen. Schluß ruhig.

Baumwolle anfangs fester auf ermutigende Kabelberichte, dann abgeschwächt unter Baissemanipulationen, a la Baisse lautende private Ernteberichte und entmutigende Nachrichten aus den Spinnereien. Späterhin wieder befestigt auf Hausseunterstützung, in Erwartung einer a la Hausse lautenden Visible Supply Statistik und auf bessere Exportnachfrage. Schluß behauptet.

* New-York, 30. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn stetig, mit Mai unverändert. Der Markt war denselben Haussemotiven unterworfen wie der Chicagoer. Schluß fest, Preise ⅛—¼ c. höher.

Verkäufe für den Export: 24 Bootladungen.
Umsatz am Terminmarkte: 800 000 Bushels.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluß fest, Preise ¼ c. niedriger bis ⅛ c. höher.

Verkäufe für den Export: 50 Bootladungen.
Umsatz am Terminmarkte: 36 000 Bushels.

* Chicago, 30. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete, angeregt durch einen a la Hausse lautenden Ausweis über die Ankünfte im Nordwesten und in Erwartung kleiner argentinischer Verschiffungen, in stetiger Haltung, mit Mai zum gestrigen offiziellen Schlußkurse. Im ferneren Verkehr machte sich dann eine andauernde Preisbesserung bemerkbar, hervorgerufen durch ungünstige Ernteberichte aus Kansas, Meldungen über das Vorkommen von Heuschrecken in Texas, Deckungen der Baissiers, Käufe Armours per Mai, anregende Berichte aus Liverpool, im Einklang mit der Festigkeit der Inlandsmärkte, gute Exportnachfrage und ermutigende Nachrichten aus Kansas City. Schluß fest, Preise ⅝—⅞ c. höher.

Mais gewann bei Beginn, da aus dem Westen ungünstige Wetterverhältnisse berichtet wurden, mit Mai ⅜ c. Die Aufwärtsbewegung hielt im weiteren Verlaufe an, wozu feste Berichte von den Inlandsmärkten, Käufe der Kommissionshäuser, die festere Stimmung am Weizenmarkte und die gute Exportnachfrage beitrugen. Schluß fest. Preise unverändert bis ⅜ c. höher.

* Cincinnati, 30. März. Nach dem Bericht des Cincinnati Price Current hat sich der Stand des Winterweizens gebessert und die Aussichten erscheinen im allgemeinen als befriedigend. In Bezug auf Hafer ist die Aussaat lebhaft gefördert worden; dagegen ist Mais nur in geringem Umfange in Bearbeitung genommen worden.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. März. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends.

Kreditaktien 212⅝ bz., Diskonto-Kommandit 198⅞ bz. ult., 198.20 bez. cpt., Deutsche Bank 266.25 bz. cpt, Nationalbank f. D. 128⅝ B., ½ G.

Staatsbahn 160⅛ bz., Lombarden 20½—⅛—½ bz. ult., 20.60 bz. cpt., Alte Lombarden Prior. 59—59⅛ bz. ult., 59.10 bz. G. cpt., Neue Lombarden 58.75 bz. G.

Hamburg-Amerik. Paket 144.50 bz., Nordd. Lloyd 103⅞—½ bz. 3 % Mexikaner 64.50 bz. cpt., 3 % Portug. Prior. (Beira B.) 78.20 bz. G.

Phönix Bergbau u. Hüttenbetrieb 253 bz., D.-Luxemburger 200⅛ bz., Terrain-Ges. Herzogspark 2285 bz. G., Hoch- u. Tiefbau 104.80 bz. G., Ve. Chem. Mannheim 335.50 bz. G., Chem. Griesheim 276.75 bz. G., Aschaffenb. Maschinen-Papier 143 bz. G., D. Verlagsanstalt 144.75 bz. G., Maschinenfabr. Mönus 302.25 bz. G., Bronzefarben Schlenk 139.50 bz. G., Scheideanstalt 1000er 654.25 bz. G., 600er 653.25 bz. G., Elsäß.-Bad Wollfabr. 109.60 bz. G., Spinnerei Ettlinger 101 bz. G., Ver. Oelfabrik 161 bz., Maschinenfabr. Pokorny u. Wittekind 165.10 bz. G., Holzverkohlung 279 bz. G., excl. Bezugsrecht, Em. Ullrich 123.80 bz. G., Gummiwaren Peter 351 bz. G., Rütgerswerke 195.30 bz. G., Fahrzeug Eisenach V.-A. 172 bz. G., Motoren Oberursel 109 bz. G., Cementwerk Heidelberg 164.80 bz. G.

Elekt. Allgem. (Edison) 274⅞—½ bz. G., Elektr. Schuckert 169⅞ bis 171 bz. ult., 170.60 bz. cpt., Elektr. Reiniger 214 bz. G., Elektr. Voigt u. Häffner 179.40 bz. G., Elektr. Kontinentale V.-A. 115 bz. G., Elektr. D.-Ueberseeische 184.75 bz. ult., Elektr. Accum. Berlin 243.50 bz. G.

6¼ bis 6½ Uhr: Lombarden 20½—⅜, alte Lombard-Prioritäten 59⅛ ult., Elektr. Schuckert 171¼ ult.

An der Abendbörse lagen Industriewerte fest und lebhaft. Von Elektro-Werten verzeichneten Schuckert über 1% Steigerung. Gummiwaren Peter gewannen 1%, dagegen gaben Fahrzeug Eisenach 2½ %, Holzverkohlung (excl. Bezr.) 3 % nach. Zum ersten Male seit Einführung des Ultimohandels in Lombard-Prioritäten entwickelte sich an der heutigen Abendbörse ein sehr lebhafter Handel in diesen Papieren, die über 1% über Mittagsnotiz bezahlt wurden.

Effekten.

* Brüssel, 30. März. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	29.	30.
4% Brasilianische Anleihe 1889	91.25	91.25
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unific.	—.—	—.—
Türken-Lose	220.—	220.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	772.—	772.—
Warschau-Wiener	547.50	547.50

Valparaiso, 30. März. Wechsel auf London 10⅝.

Produkte.

New-York 30. März

Kurs vom	29.	30.	Kurs vom	29.	30.
Baumw.atl.Häfen	1 000	8 000	Schm.(Roh.u.Br.)	9.10	9.15
„ atl. Golfh.	6 000	4 000	Schmalz (Wilcox)	9.10	9.15
„ im Innern	4 000	4 000	Talg prima City	6¾	6½
„ Exp. n. Gr.B.	0 000	8 000	Zucker Muskov. de	3.33	3.42
„ Exp. n. Kont.	4 000	20 000	Kaffee Rio No. 7 lck.	12⅞	12⅛
Baumwolle loko	14.45	14.45	do. März	10.53	10.47
do. März	14.25	14.33	do. April	10.53	10.47
do. April	14.26	14.31	do. Mai	10.53	10.47
do. Mai	14.16	14.41	do. Juni	10.50	10.45
do. Juni	14.12	14.16	do. Juli	10.46	10.38
do. Juli	14.10	14.14	do. August	10.41	10.24
do. August	13.01	13.66	do. Sept.	10.27	10.18
do. Sept.	12.96	12.99	do. Okt.	10.07	9.99
do. Okt.	12.59	12.63	do. Novbr	10.03	9.95
do. Dezbr.	—.—	—.—	do. Dezb.	9.94	9.88
Baumw. i. New-Orl. loko	14⅛	14⅛	do. Januar	9.94	9.88
do. per April	14.17	14.22	do. Februar	9.94	9.88
do. per Juli	14.38	14.36	Weiz. red. Wint.lk.	93⅞	93⅛
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Mai	93¾	94⅛
do. stand-white. New York	8.05	8.05	do. Juli	93⅜	94¼
Petrol. stand. whtt. Philadelphia	8.05	8.05	do. Sept.	— —	— —
Petr.-Crd. Balance	1.43	1.43	Mais Mai	54¾	54⅛
Terpen. New-York	111 —	114½	do. Juli	56¾	59½
do. Savannah	105 —	105 —	Mehl Sp. W. cleare	4.05	4 —
Schmalz-W. steam	8.85	8.80	Getreidefracht nach Liverpool	1¾	1⅞
			do. London	1⅞	1¾
			do. Antwerp.	1⅞	1⅞
			do. Rotterdam	3¾	3¾

Chicago, 30. März. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	29.	30.	Kurs vom	29	30.
Weizen Mai	86⅛	86⅞	Leinsaat Mai	246¼	247½
„ Juli	86⅛	87⅛	Schmalz Mai	8.37	8.42
„ Sept.	87⅜	87⅝	„ Juli	8.35	8.40
Mais Mai	43⅛	45⅞	„ Sept.	8.30	8.37
„ Juli	47⅜	47⅞	Pork Mai	15.22	15.40
„ Sept.	49⅛	49⅛	„ Juli	15.05	15.22
Roggen loko	91 —	91½	„ Sept.	—.—	—.—
„ Mai	— —	— —	Rippen Mai	8.70	8.75
„ Juli	— —	— —	„ Juli	8.32	8.32
Hafer Mai	30⅞	30⅞	„ Sept.	8.25	8.20
„ Juli	30⅞	30½	Speck		
Leinsaat loco	247½	248½		9.12	8.87

Liverpool, 30. März (Schluß)

		29.	30.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Mai		6 7⅛	6/7⅛	— ⅛
per Juli		6 7¼	6/7⅛	— ⅛
Mais	stetig			
Bunter Amerika	per Mai	4/3¼	4/3⅞	— ⅛
La Plata	per Juli	4/4⅞	4/4⅞	— ⅛

* Köln, 30. März. Rüböl in Posten von 6000 kg 65.— Mai 63.50 B., 63.— G.

Eisen und Metalle.

London, 30. März. (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kassa 54.8.9 3 Mon. 55.0.0, Zinn, stetig, per Kassa 188.00.0, 3 Mon. 186.7.6, Blei flau, spanisch 12.18.9 englisch 13.5.0, Zink ruhig, Gewöhnl. Marken 23.00.0, spezial Marken 24.0.00.

Glasgow, 30. März. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants per Kassa 47/4 per Monat 47/7.

Amsterdam, 30. März. Banca-Zinn. Tendenz: stetig, loco 112—, Auktion 111⅞.

New-York, 30. März.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1170 1185	1170/1185
Zinn Straits	4125/4150	4125/4150
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	1550/16—	1550/16—
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fabr.	1¼	1¼

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 30. März.
Dümont „Mannh. 52" von Rotterdam, 7000 Dz. Holz, Stg. u. G.
Vollmer „Emma Hilda" von Straßburg, 3450 Dz. Stückgut.
Bussemer „Fendel 8" von Ruhrort, 7280 Dz. Kohlen.
Teunißen „Theodor" von Düsseldorf, 3000 Dz. Stückgut.
Frank „Industrie 7" von Duisburg, 8000 Dz. Stückgut.
Saukel „Fendel 62" von Rotterdam, 6700 Dz. Getr. u. Stückgut.
Schmidt „Bad. 40" von Karlsruhe, 1200 Dz. Stückgut.
Scheelen „Jul. de Gruyter" von Ruhrort, 9570 Dz. Kohlen.
Heck „Mannh. 17" von Antwerpen, 8000 Dz. Stückgut u. Getreide.
v. Lent „Mannh. 69" von Rotterdam, 13 806 Dz. Stückgut u. Getr.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 29. März.
Gust. Berlebach „Vereinigung 27" von Rotterdam, 12 515 Dz. Stückgut u. Getreide.
Ferd. Kleinmeier „Vereinig. 48" von Antwerpen, 11 055 Dz. G.
Gg. Wäsch „K. uKorr" von Jagstfeld, 2000 Dz. Steinsalz.
Gg. Wäsch „K. Knorr" von Jagstfeld, 2000 Dz. Steinsalz.
Hch. Koch „L. Leist" von Jagstfeld, 1210 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 29. März.
de Haas „Antonia" von Amsterdam, 5400 Dz. Stückgut.
Bleckmann „Baden" von Ruhrort, 3800 Dz. Kohlen.
Hütten „Mannheim" von Ruhrort, 650 Dz. Kohlen.
Wendt „Joh. Wilhelm II" von Rotterdam, 10 800 Dz. Stückgut.
Staab „Badenia 19" von Antwerpen, 12 000 Dz. Stückgut.
Fuchs „Elisabeth" von Antwerpen, 5480 Dz. Stückgut.
Balk „Karl Paul II" von Rotterdam, 3000 Dz. Stückgut.
Eich „Köln 52" von Antwerpen, 10 000 Dz. Stückgut.
Heiberg „Niederrhein 16" von Ruhrort, 8600 Dz. Kohlen.
Anstatt „Joh. Anna" von Biebrich, 8100 Dz. Zement.
Karl „Richard" von Rotterdam, 1900 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 29. März.
N. Stüber „Rhenania" von Rotterdam, 9200 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 30. März.
Ulff „Wilhelmine" von Duisburg, 11 290 Dz. Kohlen.
Lang „Unser Fritz" von Duisburg, 10 000 Dz. Kohlen.
Terjung „Gerh. Heinrich" von Duisburg, 2600 Dz. Kohlen.
Konrad „Harpen 39" von Ruhrort, 7575 Dz. Kohlen.
Kirdorf „Niederrhein 14" von Ruhrort, 6850 Dz. Koks.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 29. März.
Lud. Reinmuth „Gustav" von Jagstfeld, 2000 Ztr. Steinsalz.
Ph. Hauck „Marienberg" von Ruhrort, 5560 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 29. März.
D. Engelhard „Fendel 29" von Antwerpen, 12 500 Dz. Getreide.
K. Jarezewski „Th. Schürmann 2" v. Ruhrort, 8450 Dz. Kohlen.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	26.	27.	28.	29.	30.	31.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)			1,34	1,31	1,48	1,51	Abds. 6 Uhr
Kehl			2,23	2,21	2,29	2,40	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau			3,84	3,81	3,83	3,94	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim		3,20	3,40	3,49	3,51	3,56	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,79	1,01	1,16	1,24	1,27		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	1,90	2,10	2,36	2,52	2,51		2 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	2,22	2,20	2,45	2,94	3,34		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim			3,52	3,65	3,71	3,74	V. 7 Uhr
Heilbronn		1,42	1,65	1,80	2,00		V. 7 Uhr

*) Ostwind, Heiter, + 5° C. Wasser überall langsam steigend.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (6theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
30. März	Morg. 7^{26}	745,3	8,2		still		
30. „	Mittg. 2^{26}	747,1	21,0		SSE 3		
30. „	Abds. 9^{26}	748,7	15,4		SW 3		
31. März	Morg. 7^{26}	752,0	10,7		S 3	2,7	

Höchste Temperatur den 30. März 21,5°
Tiefste „ vom 30./31. März 10,0°

* Mutmaßliches Wetter am 1. und 2. April. Der Luftwirbel über Frankreich hat sich etwas vertieft, wird aber zur Zeit von dem osteuropäischen Hochdruck noch im Schach gehalten. Für Samstag und Sonntag ist noch vorwiegend trockenes und mildes, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Wirtz;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen sind nach den neuesten vergleichenden Untersuchungen von Professor Dr. Junghahn und Dr. Baedeker-Berlin ein einzigartiger vollwertiger Ersatz der Bäder in Nauheim, Kissingen usw. 7463

Trost für Asthmatiker

Franz Teepe in Rheine i. Westf., schreibt: „Zeige hiermit ergebenst an, daß ich Dr. Elswirth's Asmol-Asthmapulver mit Erfolg angewandt habe. Bin jetzt schon 17 Wochen in Stellung ohne Unterbrechung, nachdem ich in den letzten 4 Jahren fast gar nichts arbeiten konnte. Danke dem Erfinder nächst Gott, und werde das Mittel, wo ich kann, weiter empfehlen.
Preis der großen Blechschachtel Dr. Elswirth's Asmol-Asthmapulver ℳ 2,50, in Apotheken erhältlich. Gratisproben werden auf Verlangen von der Engel-Apotheke in Frankfurt a. M. franko versandt. 10348

Reichardt
Deutschlands grösste Kakaofabrik
Kakaos — Schokoladen — Konfitüren
zu Fabrikpreisen direkt an Private in
Mannheim: Planken P 4 Nr. 15. Fernsprecher 1362. Neckarstraße R 1 Nr. 7. Fernsprecher 1362.

Ueber 1000 Stück Teppiche und Vorlagen

weit unter früheren Verkaufspreisen.

Für den Umzug besonders billig!

Gardinen, Stores, Bettdecken, Steppdecken, Tisch- und Diwan Decken, Dekorationen in Plüsch, Tuch und Leinen, Läuferstoffe, Linoleum, Galerien, Stores und Messingstangen.

Unter Preis! Ein Posten **Moquett-Plüsch-Reste** ausreich. zu Sopha- und Diwan-Bezügen.

Um unsere grossen Läger in obigen Artikeln vor Eröffnung unseres Erweiterungsbaues **noch weiter zu verkleinern**, haben wir die Preise nochmals **bedeutend ermässigt**. Aeltere Muster und etwas beschädigte Stücke, jedoch **hervorragend gute Qualitäten**, kommen zu **besonders billigen Preisen zum Verkauf.**

Einige Beispiele:

Imit. Perser-Teppiche	Grösse ca. 180/200 cm	früherer Preis	7.50	herabgesetzt auf	5.25
Tapestrie-Teppiche	Gr. ca. 170/240 cm	früherer Preis	27.50	herabgesetzt auf	19.75
Velour-Teppiche	Gr. ca. 200/300 cm ..	früherer Preis	47.00	herabgesetzt auf	34.00
Axminster-Teppiche	Grösse ca. 250/350 cm	früherer Preis	72.00	herabgesetzt auf	56.00

Benützen Sie die selten günstige Kaufgelegenheit in Schürzen. Beachten Sie bitte das Teppichfenster.

Herm. Schmoller & Co.

Ujährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3

gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann"

Mannheim. 14086

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—6 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.

Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Was soll der Junge werden?

Stets wird ihm ein leichtes, bruchsicheres Rad gute Dienste tun.

Ein solches Rad ist das **Diamant-Fahrrad**

Besichtigen Sie die neuen Modelle bei:

Jean Rief, L 2, 9. 2018

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Waldsee, 30. März. Hier wurde der 17jährige Ferdinand Blum wegen eines Fahrraddiebstahls verhaftet. Bei Vernehmung beschuldigte er sich eines Mordes, den er vor einigen Tagen an einer Kaufmannsfrau begangen haben will. Er gibt an, die Frau mit einem Beil erschlagen und die Ladenkasse geraubt zu haben. Bisher hatte man geglaubt, die Frau sei von einer Leiter abgestürzt. Die Leiche der Frau wurde ausgegraben und es wird nun festgestellt, ob die Angaben des Verhafteten richtig sind.

Aus dem Großherzogtum.

)(Blankstadt, 29. März. In dem Stalle eines hiesigen Landwirts war die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Trotzdem unterließ es der Mann die vorgeschriebene Anzeige zu machen. Als eine Kuh am verenden war, schnitt ihr der Sohn noch schnell den Hals durch in der Hoffnung, dadurch die Versicherungssumme für eine Notschlachtung retten zu können. Die Sache kam aber ans Tageslicht und der Bauer wie sein Sohn haben nun den Schaden und außerdem noch gerichtliche Bestrafung zu erwarten.

* Wieblingen, 30. März. Das kürzlich aus der hiesigen protestantischen Kirche entwendete silberne Taufgeschirr, das einen Wert von ca. 500 M. repräsentiert, ist heute vormittag von dem Gärtner Lang auf einem Felde in der Heidelberger Gemarkung bei Wieblingen — in einem Dunghaufen versteckt — gefunden worden.

)(Heidelberg, 29. März. Der bekannte Hochtourist und alpine Schriftsteller Redakteur Fritz Schwappacher vom „Heidelberger Tageblatt" folgt am 1. April einem ehrenvollen Rufe nach Kufstein als Vorstand des dortigen städtischen Verkehrsbureaus und Leiter der alpinen Rettungsstelle für Nordtirol. Schwappacher gilt in alpinen Kreisen als einer der besten Kenner des Kaisergebirges u. der Tiroler touristischen Verhältnisse überhaupt.

* Dossenheim, 30. März. Gestern vormittag erhängte sich der verheiratete Steinbrecher Peter Riedling aus Verzweiflung über eine Verletzung seines Armes, die ihn arbeitsunfähig machte. Riedling hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder.

)(Lahr, 27. März. Unweit der Ruine Hohengeroldseck ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Holzfuhrwerk geriet auf der ziemlich abschüssigen Straße in rasche Fahrt. Als der Fuhrmann bremsen wollte, kam er zu Fall und erlitt so schwere Quetschungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Globeline

die seit Jahren bewährte, **anerkannt beste Ofenpolitur** macht Herde und **eiserne Oefen** mühelos **tiefschwarz glänzend**

Stäubt nicht! Riecht nicht!

Im grossen Industriegebiet der Ostschweiz

inseriert man im Neuen **Winterthurer Tagblatt** (31. Jahrgang.)

Stellen suchen

Fleißiges ehrliches **Mädchen** vom Lande für Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Näheres J. Fäßler, Ludwigshafen, Dammstr. 14.

Grosser Lebensmittelverkauf zu billigsten Preisen.

Beachten Sie die vorzügliche, einwandfreie Qualität meiner Waren; wer gut kauft, kauft billig!

Malta-Kartoffeln Freitag und Samstag Pfd. 10 Pf.
Ia. Sauerkraut Pfd. 6 Pf.
Fst. Delik. Sauerkraut mit Weingährung Pfd. 8 Pf.
zarte abgebrühte **Bohnen** Pfd. 18 Pf. äußerst preiswert!
getr. Schneidebohnen Erstlingsprodukt Paket 40 Pf.

Konserven.
Bohnen — Erbsen
Schnitt- und Stangenspargel
Champignons — Trüffel
Tomatenmark
Aprikosen — Birnen
Erdbeeren — Kirschen

Mirabellen 1 Pfd.-D. 42 Pf. 2 Pfd.-D. 72 Pf.

Pfirsiche — Reineclauden gemischte Früchte

Mehl-Abschlag

fst. Kaiserauszug Original 00 südd. Mühlen bestes Konfektmehl . . Pfund 18 Pf.
fst. Kaisermehl . . Pfund 17 Pf.
fst. Blütenmehl . . Pfund 16 Pf.
gelbe Pflanzenmargarine Pfd. 54 Pf.
Ia. weisses Kunstspeisefett (Cocoline) . . . Pfund 60 Pf.
Margarine Esbu bester Landbutterersatz Pfund 90 Pf.

Margarine Vitello und Palmona
Palmin — Estol.

Gar. reines Schweineschmalz Pfund 64 Pfg.

schwere frische Eier!

Frisch gebrannter Kaffee ½ Pfd. 60, 65, 70, 80, 90 Pf.
Koffeinfreier Kaffee Hag
echter Malzkaffee Pfd. 30 Pf.
Malzgerstenkaffee Pfd. 18 Pf.
Garantiert reiner Kakao mit 20—22% Fettgehalt Pfd. 75, 95, 120, 150, 200, 250 Pf.
Feine Speise-Chokoladen bestens geeignet als Oster-Geschenke.
Marken: Velma, Milka, Gala Peter, Kohler, Cailler, Lindt, Tell Chocolade, Cremosa — Cremosant.

Div. Tafelliköre Fl. 1.25 bis 2.50
Bonekamp — Advokat — Cognac
Schlichtes Steinhäger Krug 1.40 u. 2.50

Süsse Orangen Stück 3, 7 u. 10 Pf.
Citronen . . . Stück 5 u. 8 Pf.
frische Aepfel . . Pfund 20 Pf.
Perser Datteln . . Pfund 35 Pf.
Kranzfeigen . . . Pfund 30 Pf.
Neue Apfelschnitze Pfund 60 Pf.
Ia. helle Dampfäpfel
entsteinte Pflaumen Pfund 65 Pf.
Calif. Aprikosen Pfund 64 u. 85 Pf.
Calif. Birnen - Franz. Prünellen,

Californische Pfirsiche grossstückige Prachtware Pfd. 60 Pfg. Vor dem Kochen einweichen u. abschälen

Mischobst Pfd. 30, 40, 55, 85 Pfg.

5% Rabatt! **Johann Schreiber** 5% Rabatt!

MARCHIVUM

Neue Besätze u. Spitzen

Wir zeigen den Empfang letzter Neuheiten ergebenst an und verweisen auf unsere Ausstellung in unserem Schaufenster an den Planken.

M. HIRSCHLAND & Co.

Hamburger Engros-Lager. * Mannheim, an den Planken.

1896er Sportplatz bei den Brauereien

Sonntag, 2. April, nachmittags 3 Uhr

bei jeder Witterung

Mannheimer Fussballgesellschaft „1896"

gegen

Karlsruher Fussball-Verein

(Deutscher Meister 1910/11) 22747

Schlussrunde um die südd. Meisterschaft Klasse A.

August Wunder

Hof-Uhrmacher 14758

Gegründet 1840. *D 4, 16* *Zeughausplatz*

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Uhren-, Gold- und Silberwaren,

Glashütter- und Genfer-Uhren

Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

Flaschenbiere

und Syphon

Empfehle: **Teutsch-Pilsner** 9900

bester Ersatz für echtes Pilsner, ausserordentlich haltbar.

Münchener Franziskaner Leistbräu hell und dunkel

Kulmbacher erste Aktienbrauerei Kulmbach

Mehrere Sorten **Hiesige Biere** von beliebtesten Brauereien

Karl Köhler A 1, 6 Teleph. 3146

Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung. Besichtig. gerngestattet

Möbl. Zimmer

C 3, 11, einfach möbl. Zimmer zu verm. 18025

D 1, 3 Parterre, 2 Tr. schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. 22341

E 3, 1 2 Tr. r., gut möbl. Zim., auf d. Plank. geh., sof. zu verm. 47914

E 6, 8 3. Stock (Scheitel), 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 47924

F 2, 2 modern neu eingerichtetes möbl. Zim. 1 Tr., separat. Eing. mit od. ohne Pens. per 1. April z. v. 47926

F 4, 5 Möbl. Zim. hinten-ausgehend an 1 od. 2 junge Leute mit od. ohne Pens. sehr bill. z. v. 47923

J 4, 7-8 1 Treppe links, schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu verm. 47944

Sacco-Anzüge

ein- und zweireihige moderne Formen

in 30 Grössen fertig am Lager.

Preislagen:

Sacco-Anzüge in guten Qualitäten

Mk. 10 – 14 – 18 – 24 – 27 – 28

(für junge Herren entsprechend billiger)

Sacco-Anzüge in chiken vornehmen Formen

Mk. 33 – 36 – 40 – 45 – 50 – 65

(für junge Herren entsprechend billiger)

Sacco-Anzüge in soliden blauen Cheviots

Mk. 20 – 25 – 33 – 40 – 45 – 60

(für junge Herren entsprechend billiger)

Sport- u. Touristen-Anzüge aus Loden, Manschester etc.

Mk. 15 – 20 – 24 – 30 – 35 – 40

(für junge Herren entsprechend billiger)

Für korpulente Herren

tadellos passende Spezial-Grössen

Gebrüder Wronker

Mannheim, S 1. 1, (Marktecke). Tel. 1991.

Feinste Anfertigung nach Mass.

Buntes Feuilleton.

— **Was ist eigentlich der Harem?** Noch immer spuken in unsern westeuropäischen Köpfen die wunderlichsten Vorstellungen von dieser orientalischen Einrichtung. Jeder denkt zunächst an eine Art Gefängnis, in dem der große Pascha seine vier Frauen und vierzig bis fünfzig Sklavinnen eingesperrt hält wie ein Ritter Blaubart, und Lea Amston, eine ausgezeichnete Kennerin türkischer Verhältnisse, gibt in einem Aufsatz des Aprilheftes von „Westermanns Monatsheften" zu, daß es allerdings noch einige solche Häuser gibt, betont aber, daß im allgemeinen der Harem nichts weiter ist als ein patriarchalisches Heim für die gesamte engere oder weitere Familie. Natürlich hat dieses patriarchalische Zusammenleben auch seine Schattenseiten, und mit Recht legt uns die Verfasserin die verfängliche Frage vor: Hat jemand der verehrten Herrschaften vielleicht eine alte Tante? So eine liebe alte Dame, die man alle drei Jahre sehr gern mal sieht? Also man stelle sich vor, mit besagter Dame täglich von morgens bis abends zusammen sein zu müssen; denn in dem Harem eines reichen Türken findet alles Platz, auch Schwiegermütter und alte Tanten. In dieser Hierarchie zu bestimmen hat weder der Hausherr noch seine Frau, sondern die — Schwiegermutter. Diese alten Türkinnen haben alle sehr viel Würde, da sie sehr viel Hochachtung genießen, besonders von den Söhnen. Klatsch und Reibereien sind aber unausbleiblich, daher der geläufige Ausdruck „Haremsintrige". Den Luxus dieser ganz großen Geselligkeit kann sich die viel ärmere Bevölkerung in der Provinz nicht leisten. Aber eine Schwiegermutter, eine alte Tante fällt auch da noch ab. Der Türke kann auf seine eigene Gattin immer noch zwei bis drei Frauen plus rechnen. Kommt vielleicht noch ein jüngerer Bruder von ihm, ein Neffe von ihr dazu, schon ist der große Haushalt beisammen, und ein bürgerliches Familienleben beginnt, das mit exotischen Wundern der 1001 Nacht so wenig zu tun hat wie das Alltagsleben auf einem alteingesessenen holsteinischen Bauernhof.

— **Paraffinierte Verbrecher.** In früheren Zeiten wurden die Verbrecher mit glühendem Eisen gebrandmarkt, und dieses barbarische Verfahren wurde in einigen Staaten erst im Jahre 1832 abgeschafft; man empfahl dafür jedoch die Tätowierung von Gerichtswegen, damit rückfällige Verbrecher sofort als solche erkannt werden könnten. Das letzte Wort in dieser Sache scheint aber noch nicht gesprochen zu sein; es werden wenigstens immer noch neue Vorschläge zur sicheren Kennzeichnung geborener Verbrechernaturen gemacht. Einen besonders erstaunlichen machte dieser Tage im Medizinalrat des Departements Bouches-du-Rhône der Arzt Dr. Severin Icard aus Marseille: jedem Verbrecher, der seine Strafe verbüßt hat, soll eine bestimmte Menge Paraffin unter die Haut gespritzt werden; an der betreffenden Stelle würde dann eine kleine knotige oder schwielige Erhöhung entstehen, die nicht eingeweihten Personen gar nicht auffallen, dem medizinischen Sachverständigen aber sofort den Gewohnheitsverbrecher offenbaren würde. Da die knotige Stelle nie wieder verschwindet, würde der „paraffinierte" Verbrecher zeitlebens gekennzeichnet sein. Man könnte, um verschiedene Abstufungen des Verbrechertums festzustellen, die Einspritzungen an drei verschiedenen Stellen des Rückens vornehmen. Eine Einspritzung am oberen Teile würde bedeuten: „sehr gefährlich"; am mittleren Teile: „gefährlich"; am unteren Teile: „nicht besonders gefährlich". Man müßte natürlich bei einem ersten Rückfall des Verbrechers das Paraffin in den unteren Teil des Rückens spritzen, um bei jedem weiteren höher hinaufzugehen, so daß man, wenn ein alter Verbrecher wieder einmal eingeliefert würde, in der Strafanstalt nur mit der Hand über seinen Rücken zu fahren brauchte, um zu erkennen, mit was für einer Verbrechernuance man es zu tun habe. . . Wohl bekomm's, Herr Doktor!

— **Hausapotheken in der guten alten Zeit.** Jede vorsichtige und um das Wohl ihrer Mitglieder besorgte Familie hat heute ihre Hausapotheke für häufig vorkommende und dringende Krankheitsfälle. Solche Hausapotheken, so wird dem „B. C." geschrieben, hatte man auch schon in der guten alten Zeit, aber sie waren weit einfacher als die Medizinen, über die wir heute für die gedachten Zwecke verfügen. Das Wechselfieber kurierte man mit Brotkügelchen, die man vor der Hauptmahlzeit nahm, nachdem man sie gut in Kochsalz gewälzt und mit Speichel eines gesunden Menschen getränkt hatte. Menschenspeichel war überhaupt als Heilmittel sehr geschätzt; man wandte ihn vor allem gegen die Tollwut und gegen Schlangenbisse an. Mit Galle kurierte man Augenkrankheiten, und wenn man Galle in den Ohrkanal einträufelte, wich selbst die hartnäckigste Taubheit. Als ein Mittel gegen beginnende Kahlköpfigkeit galt eine Pomade aus Honig und Haaröl; gegen Gelbsucht brauchte man einen gut filtrierten Aufguß von Haareiche und Weißwein, den man mehrere Morgen hintereinander in kleinen Schlückchen trank. Menschenfett war ein ganz vorzügliches Mittel in Fällen von Rheumatismus, Katarrh und Neurasthenie; gegen Quetschungen, Asthma und Schwindsucht wandte man zerriebene — ägyptische Mumien an. — Als Menschenfett wurde aber oft in einem mit rotem Papier beklebten Salbentöpfchen ganz gewöhnliches Schweinefett verkauft. Was die Mumien angeht, so scheinen im 16. und 17. Jahrhundert alle Medizinstudenten damit versehen gewesen zu sein. Der Pariser Arzt Fouquet schaffte sich einmal für seine Heilanstalt zwei leibhaftige Pharaonen an; natürlich mußte er diese Königsmumien recht teuer bezahlen.

— **Der Regenschirm mit Fensterscheiben.** Der Schirm, der uns vor dem Regen schützt, soll uns nicht länger zu blinden, wehrlosen Opfern der rasenden Automobile und Straßenbahnwagen machen, und daher ist in London ein Regenschirm erfunden worden, der ringsum mit kleinen Fensterchen ausgestattet ist. Solche Schirme werden in der kommenden Saison zweifellos auch auf dem Kontinent in Mode kommen. Uebrigens ist der Fensterschirm nicht etwas so unbedingt Neues, wie man glauben möchte. Er hatte bereits einen Vorfahren, der zwar noch nicht gegen Automobile — denn diese gab es damals noch nicht —, wohl aber gegen Hunde schützen sollte. Ein Mitglied des hohen russischen Adels, der junge Fürst Putiatine, ging vor etwa 50 Jahren eines Tages mit seinem Lehrer spazieren, als ein toller Hund sich auf den Lehrer stürzte und ihn vor den Augen des jungen Adligen so zerfleischte, daß er nach wenigen Stunden unter schrecklichsten Qualen starb. Der Fürst behielt sein Leben lang infolge dieses furchtbaren Erlebnisses eine krankhafte Furcht, einem tollen Hunde zur Beute zu fallen. Deshalb ließ er sich einen mit Fensterscheiben versehenen Schirm herstellen, den er täglich trug, und der es ihm ermöglichte, weithin die Straße nach herumlaufenden Hunden zu durchforschen.

— **Die Verlobungsanzeige in zwei Ausgaben.** Aus einem schwäbischen Städtchen wird der „Frkf. Ztg." folgendes nette Geschichtchen erzählt: Unser Buchhändler hat sich am 25. März (Mariä Verkündigung) verlobt und gab der Einwohnerschaft durch gedruckte Anzeigen Kenntnis von dem frohen, die Stadt beglückenden Ereignis. Als am nächsten Tage der Fall in üblicher Weise auch beim Honoratiorenkaffee erörtert wurde, richtete ein guter Katholik an die evangelische Tischrunde die Frage:

„Finden Sie es nicht auch lächerlich, daß der Kerl seine Verlobung datiert: „N . . . ., an Mariä heiligem Namen"?

„An Mariä heiligem Namen"? wiederholte erstaunt die Tischrunde, „wie kommen Sie darauf? Es steht doch auf der Anzeige: „N . . . ., am 25. März 1911"!"

„Und ich bleibe dabei: auf meiner Anzeige steht „an Mariä heiligem Namen"," ereiferte sich der Katholik, „ich kann doch wohl noch lesen?"

Um den Streit zu schlichten, läßt man rasch von Haus die Anzeigen holen, — und wirklich: auf der einen steht: „N . . . ., an Mariä heiligem Namen", auf den anderen dagegen: „N . . . ., am 25. März 1911". Bald kam man nun unter großem Gelächter der Sache auf den Grund: Um sich überall recht beliebt zu machen, hatte der wackere Buchhändler an die frommen Katholiken, besonders die geistlichen Herren, Karten mit der religiös gefärbten Zeitangabe, dagegen an die liberalen Katholiken und Evangelischen solche mit dem weltlichen Datum geschickt.

— **Heiteres.** Im Wohltätigkeitsbasar. Flügeladjutant: „Wollen sich Herr Bankier bei der Prinzeßin nicht eine Blume fürs Knopfloch kaufen?" — Veilchenberg: „Bedaure, Herr Baron, aber fürs Knopfloch beziehen wer von Durchlaucht direkt!"

Vorteil. Bauer (als er den Prozeß in dritter Instanz verloren): „Macht nichts, aber i' hab' doch in zwei Instanzen und er in einer recht g'habt!" (Meggendorfer Blätter.)

Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Freitag, den 31. März 1911

40. Vorstellung im Abonnement A.

Die lustige Witwe.

Operette in drei Akten (teilweise nach einer fremden Grundidee) von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
Regisseur: Karl Neumann-Hoditz. — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris . . . Emil Hecht.
Valencienne, seine Frau . . . Marg Beling-Schäfer
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant i. R. Alfred Landory.
Hanna Glawari . . . . Jane Freund
Camille de Rosillon . . . . Max Felmy
Vicomte Cascada . . . . Hugo Voisin.
Raoul de St. Brioche . . . . Georg Maudanz
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul Hermann Trembich.
Sylviane, seine Frau . . . Therese Weidmann.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat . . . . . Gustav Trautschold
Olga, seine Frau . . . . Marie Hofmann.
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension und Militärattaché . Karl Loberk.
Praskowia, seine Frau . . . Elise De Lank.
Njegus, Kanzlist bei der pontevedrinischen Gesandtschaft . . . C. Neumann-Hoditz.
Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot, Grisetten . . . Käte Tröndle, Mathilde Seitz, Christine Zich, Pau a Schneider, Luise Striebe, Else Wiebhen
Ein Diener . . . . . Hans Wambach.
Ein Kellner . . . . . Heinrich Füllung.
Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Guslaren, Musikanten. Dienerschaft.

Spielt in Paris heutzutage, und zwar: der erste Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais; der zweite und dritte Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari.

Kasseneröff. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende geg 10 Uhr

Nach dem 1. Akt größere Pause.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 1. April 1911. Bei aufgeh. Abonnement
(Zu ermäßigten Preisen.)
Glaube und Heimat.
Anfang 8 Uhr.

Wohne jetzt **O 6. 9.**
Dr. dent. surg. **Blattmann, Zahnarzt.**

Anker-Watte

ist wie andere Marken eine chem. reine Verbandwatte nach Prof. Dr. v. Bruns hergestellt; jedoch sehr billig im Preise und nur zu haben in
Springmann's Drogerie
jetzt in der Seitenstrasse, in meinem eigenen Hause
P 1, 6, früher P 1, 4.
14734

Nationalliberale Partei.

Montag, den 3. April abends 8½ Uhr
findet in den Sälen des Ballhauses ein 22746

öffentlicher Vortrag

des Herrn Abgeordneten **Georg Wolf** aus **Straßburg** über die

„Elsässische Verfassungsfrage"

statt.

Wir laden dazu alle liberalgesinnten Männer und Frauen höflichst ein.

Nationalliberaler Verein Mannheim. — **Jungliberaler Verein** Mannheim.

Bierquell — Mannheim

empfiehlt für Haushalt u. Festlichkeiten Syphons, Flaschen u. Gebinde:

	¹/₁ Fl.	¹/₂ Fl.
Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell und dunkel	20	10 Pfg.
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk Sr. M. d. Kaisers	28	15 „
Augustinerbräu, München	32	16 „
Königl. Bayr. Hofbräu, München	35	20 „
Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aerztl. empf. (Deutscher Porter)	32	17 „
Pilsener Urquell	50	30 „
Köstritzer Schwarzbier per Flasche	30	
Stout von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl.	50	
Pale Ale von **Bass & Co.** „ „	50	
Grätzer Bier (fast alkoholfrei)	20	
Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser	20	15 „

Ferner **Weine** in allen Preislagen. 3780

F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biere. Telephon No. 446.

Luisenhöhe (670 m ü. M.)

Pension ▫▫ Café ▫▫ Restauration.

Freie sonnige Lage, unmittelbar angrenzend an Laub- und Tannenwälder. Seiner mittleren Höhenlage wegen, als Frühjahrsaufenthalt für Ruhe- u. Erholungsbedürftige besonders zu empfehlen. — Vorzügliche Verpflegung. — Pension von Mk. 4,50 an. — Prospekte gratis. — Motorwagenverkehr mit Freiburg i. B.
171 Eigentümer: **M. Kiefer.**

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Ruhrkohlen und Koks

deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.
Telefon Nr. 217. 9458 Telefon Nr. 3923.

Apollo Theater

Heute Freitag Anfang präzis 8 Uhr
Abschieds-Ehren-Benefizabend
KARL MAXSTADT
mit vollständig **neuem** Repertoire, u. a.
Karl Maxstadt als Bettelbub — Mizzi Dressel a. Gast in ihr. Soldatenld.
vorher das sensationelle Variete-Programm.
Tägl. im Restaurant D'Alsace Künstler-Konzert.
Nach Schluss d. Vorstellung Trocadero-Cabaret.

Rosengarten Mannheim

Musensaal.

Sonntag, den 2. April 1911, nachmittags 3 Uhr:

Volkskonzert

zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem Hoftheaterorchester Mannheim.
Leitung: Hofkapellmeister Felix Lederer.

PROGRAMM:

a) Franz Schubert, Symphonie (C-Dur für grosses Orchester)
I. Andante, Allegro ma non troppo;
II. Andante con moto;
III. Scherzo;
IV. Allegro vivace.
b) Carl Maria von Weber: Ouverture zu „Oberon".

Der **Eintrittspreis** beträgt gleichmässig für alle Plätze 20 Pfennig; überdies ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässige **Einlasskarte** zu **10 Pf.** zu lösen; **Garderobegebühr 10 Pfg.**

Eintrittskarten sind am **Samstag, 1. April 1911, vormittags 11—1 Uhr** bei der Stadtkasse und am Sonntag von 9 Uhr vormittags ab bis zum Konzertbeginn beim Portier und an der Kasse im Rosengarten zu haben. 1022

Pianos

von **425** Mk. an
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an 9836
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux.
14196

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.

(Nachdruck verboten.)

36) Fortsetzung.

Einige Tage später sang Caruso. Das Opernhaus war von einem glänzenden Publikum besetzt. Schon vorher waren alle Plätze ausverkauft. Die unvergleichliche Eleganz auf dem Treppenhaus unter Steinles sinnigem Deckengemälde bot ein reichfarbiges, märchenhaft belebtes Bild. In letzter Stunde war Bankier Hagen infolge einer wichtigen geschäftlichen Konferenz abgehalten worden, seine Gemahlin zu begleiten. Elisabeth saß also allein mit Eugenie in der Hagenschen Loge. Sie trug eine einfache, faltige Robe aus Peau de cygne-Seide; nur ein Smaragd, ein Erbstück der Familie, schmückte ihre Hand. Madame Eugenie hingegen sah imposant aus in dem schweren goldenen Brokatkleid. Ihren Hals zierte eine kostbare Perlenkette, ihre Erscheinung strahlte in Brillanten. Und doch galten die Huldigungen der Kavaliere mehr Elisabeth als Eugenie. Ihre Schönheit war ungekünstelter, reiner und darum reizvoller. Ihr Chic war natürlich. Madame Eugenie erschien wohl blendender, aber neben Elisabeth fühlte man: Dekadenz, zu sehr Paris.

Das Gesumm verstummte. Der Vorhang hob sich. Man gab „Aida". Carusos wundervolle, nie erreichte Stimme bannte jedes Gehör, der flüssige Schmelz dieses Tenors nahm alle Herzen gefangen. Den künstlerischen Genuß steigerte die vollendete Darstellung der Aida. In glänzender Disposition sang der Italiener die Arie des ersten Aktes: ein Wunderwerk der Technik. Kein Radames hat sein Publikum je so begeistert. Elisabeth saß vorgebeugt da. Die Gestalt war ein einziges Lauschen. Ihre Ohren tranken dürstend diese perlende Labsal . . .

Nach dem ersten Akt kam Strehlenau in die Loge. Madame Eugenie hatte ihn bereits im Hause erblickt. Sie setzte das Glas ab. An seiner Seite in der Loge vis-a-vis war ein schlanker Elegant aufgetaucht. Das Alter war bei dem kleinen, englisch gestutzten Schnurrbart schwer zu bestimmen. Auch Elisabeth hatte ihn bemerkt, nachdem er eine Weile das Glas auf sie gerichtet. Sie hatte ihr Gesicht hinter dem Fächer geborgen.

„Was sagen Sie zu Caruso, Gnädigste? Schade, daß der Enthusiasmus unserer Zeit mehr dem Sensationsbedürfnis entspringt, als wahrer Kunstbegeisterung. Rubini wäre, wenn er noch lebte, ein Provinztenor neben ihm. Wenn die Damen übrigens gestatten, so möchte ich Ihnen meinen Freund vorstellen, der mich gebeten hat, ihn bei Ihnen einzuführen!"

„Ihr Ritter ohne Furcht und Tadel?" fragte Madame Eugenie.

„Derselbe. Marquis de Revilliers."

„Wir würden uns freuen, ihn kennen zu lernen, nicht wahr, Elisabete?"

Elisabeth neigte schweigend, aus Höflichkeit zustimmend, den Kopf. Strehlenau plauderte eine Weile geschwätzig, bis der Vorhang sich zum zweiten Akt hob. Das kunstbegeisterte Haus war hingerissen . . . man spendete rauschenden, nicht endenwollenden Beifall.

In der Zwischenpause brachte Strehlenau seinen Freund in die Hagensche Loge und stellte vor. Eugenie warf dem Marquis einen langen, prüfenden Blick zu.

„Sie sind geborener Franzose, schon dem berühmten Namen nach zu schließen, Herr Marquis?"

„Ja, Madame! Ich bin ein Nachkomme des Hugenottenführers Revilliers, der unter Rohan kämpfte. Leider bin ich der letzte Sproß dieses Hauses. Ich bin erfreut, in Ihnen eine Pariserin begrüßen zu dürfen, noch dazu die Tochter eines verdienten Offiziers unserer glorreichen Kolonialarmee."

Nach diesen Worten wandte er sich Elisabeth zu, der er sich mit einem diskreten Kompliment näherte. Seine Augen hatten einen merkwürdig faszinierenden Glanz. Es lag in seiner ganzen Persönlichkeit, die durch Strehlenau bereits gebührend gewürdigt worden war, ein eigenartiger Zauber, der nicht leicht zu definieren gewesen wäre.

„Das Fest der Feen" in Paris hatte ihn genügend bekannt gemacht. Er hatte sein Besitztum in Neuilly, ein altes Schloß, das notdürftig renoviert worden war, in eine Ausstattungsbühne verwandelt. Er hatte die alte Ritterzeit wieder ins Leben gerufen, Turniere veranstaltet, Märchen aus Tausend und eine Nacht inszeniert, als er dieses Fest veranstaltete, welches an Glanz, Prunk und Schönheit die berühmtesten Gesellschaften amerikanischer Krösuse in den Schatten gestellt.

Elisabeth hatte erst gefürchtet, er würde ebenso wie seine Landsleute, die sie aus dem Kreise ihres Hauses kannte, sich ihr mit jener gewissen Aufdringlichkeit gallischer Galanterie nähern. Nichts von dem; die Feinheit seines Wesens übte eine angenehme Wirkung auf sie aus. Es lag etwas ungemein Ruhiges und Vornehmes in seinem Auftreten.

Madame Fleury entschied sich dafür, das Foyer aufzusuchen. In den Säulengängen welche das Foyer mit den Logen verbindet, fand sich die eleganteste, distinguierteste Menge. Das Interesse des Marquis wurde durch die Dichter, die die Lünetten füllten, gefesselt. Vor manchem interessanten Kopf blieb er stehen und fragte Elisabeth nach Namen und Art. Sie gab bereitwilligst Auskunft. Auf diesem Gebiet war sie sicher, hier gewann Revilliers sofort ihr Vertrauen.

Er sprach in begeisterten Worten von Caruso. Seine Bemerkungen verrieten Verständnis. Elisabeth meinte, der Künstler könnte sich nach dem zweiten Akt nicht mehr übertreffen. Doch Revillier widersprach:

„Warten Sie ab, gnädiges Fräulein! Dieser Radames enthüllt erst noch seiner zauberischen Mittel letzte Allgewalt . . . und wenn er seiner wunderbaren Ausdrucksweise höchste Krone in das Dovire pure bella legt . . . . das ist die letzte erhabene Grenze der Kunst. Es gibt keine Steigerung mehr . . ."

Eugenie betrachtete inzwischen durch das große Bogenfenster die Gruppen, die sich auf dem Treppenhaus drängten. Strehlenau war vergeblich bemüht, ihr Interesse zu erregen. Erst als Graf Straß sich näherte, der in dem tadellos sitzenden Frack trotz seiner eleganten Figur nicht so gut aussah als in Uniform, hellte sich ihr Antlitz ein wenig auf.

„Die Baronin Fleury schmückt auch das Haus", bemerkte er . . . „aber Sie, gnädige Frau, sind die Krone aller Schönheiten!"

Sie versetzte ihm einen leichten Schlag mit dem Fächer.

„Sie sind unverbesserlich . . ." Inzwischen näherte sich Florence de Fleury mit ihrem Kavalier Thomas Rhoden.

Der Marquis wurde vorgestellt.

„Sans phrase", flüsterte Eugenie der Baronin zu, „er ist interessant."

Rhoden und der Marquis blickten einander in die Augen. Eine ganz kleine Verlegenheit machte sich in den Zügen des Franzosen bemerkbar. Es war, als wechselte er die Farbe . . . nun aber richtete er sich schon wieder hoch auf, während Rhoden mit seinem gemeißelten Gesicht ihm einen Moment durchdringend in die Augen sah:

„Hatten wir nicht schon einmal das Vergnügen . . .?"

„Ich wüßte nicht, Herr . . . pardon . . ."

„Thomas Rhoden . . . ich weilte damals Geschäfte halber in Bombay . . ." Wieder der scharfe Blick. Doch der Marquis lächelte ungezwungen:

„Wann war das, Herr Rhoden?"

„Vor vier Jahren."

„Vor vier Jahren . . . . erlauben Sie, daß ich nachdenke . . . da war ich in Italien!"

„Dann irre ich mich wohl", entgegnete Thomas Rhoden — die Klingel ertönte und man begab sich auf seine Plätze.

(Fortsetzung folgt.)

Braune Stiefel

die grosse Mode für 1911! :: :: :: ::

Für den schlichten Bürger, sowohl für den Gala-Anzug des Wohlhabende.. ist bei mir eine wirklich enorme Auswahl passender Artikel aufgestapelt. Versuchen Sie es einmal bei mir! :: :: :: ::

Reste

das sind unvollkommene Sortimente und einzelne Paare, oder solche mit kleinen Defecten vom Dekorieren und mit Nachlass bis zu

40%

Herren- u. Damen-Stiefel, sowie die neuesten Modelle in Halbschuhe

in den Preislagen 6.50 8.50 10.50 12.50 15.00 18.50 24.00

Reizende Ausführung in Kinder-Stiefeln, zu der bei mir gewohnten Billigkeit.

Schuh-Haus OTTO BAUM

J 1, 1 Breitestrasse und Schwetzingerstrasse 32.

Echte Schweizer Stickereien

das Neueste in Roben 8955

von einfachster bis elegantester Ausführung.

Rosa Ottenheimer

Fabrik-Niederlage

D 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D 1, 11, I. Et.

Zwölf Apostel

C 4, 11 Telephon 1648 C 4, 11

Empfehle meinen

gut bürgerlichen Mittagstisch

(im Abonnement von 70 Pfennig an).

Prima Moninger hell und dunkel.

Flaschenbier frei ins Haus geliefert.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten schöner Saal im 2. Stock.

Hochachtungsvoll **F. Wickenhäuser**

Friedrichspl. 6 Friedrichspl. 6

Restaurant Faust

ff. heimische u. Münchner Biere

anerkannt vorzügl. Küche.

13137

Friedrichshof, L 15, 15

Diners und Soupers nach Auswahl.

Reichhaltige Abendkarte.

Karlsruher und Münchener Biere.

Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine.

Saal für Vereine.

14321 Inhaber: **E. Schreiber.**

Marbach im Odw.

Bekannt. Luftkurort

15 Min. v. Stat. Hetzbach — Odenwaldbahn — „Hotel Pfeifer". m. vorzügl. Verpflegung. :: Schönste Ausflüge. :: Autohalle. Fam.-Pens. Mäß. Preise. Luft- u. Sonnenbad. Forellenweiher. Telegr. u. Teleph. Marbach Postamt Beerfelden 17.

155

Konfirmations-Geschenke

Grüne Rabattmarken!

für Mädchen und Knaben in grosser Auswahl empfiehlt billigst

S. Kugelmann

Planken E 1, 16.

Schmuck, Galanterie und Lederwaren.

14842

Freireligiöse Gemeinde, Mannheim

Sonntag, den 2. April, vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Friedrichparks 22751

Oeffentlicher Vortrag

von **Dr. Max Maurenbrecher, Erlangen,** über:

„Das religiöse Problem der Neuzeit."

Freier Eintritt! **Freier Eintritt!**

Reservierte Plätze à 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung von **Heckel.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

In der Hauptsynagoge:

Freitag, den 31. März, abends 6¾ Uhr.
Samstag, 1. April, morgens 9½ Uhr, nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 7⁴⁰ Uhr.

An den Wochentagen:

Morgens ¾7 Uhr, abends 6 Uhr.

In der Clausynagoge:

Freitag, den 31. März, abends 6¾ Uhr.
Samstag, den 1. April, morgens 8 Uhr, abends 7⁴⁰ Uhr.

An den Wochentagen:

Morgens 6½ Uhr, abends 6 Uhr.

Gebr. Wirth

O 5, 6 Tel. 7166

Beste Bezugsquelle für

Herren-Hemden

nach Mass

in 14483

Batist, Perkal, Zephyr, Oxford, Seide u. Flanell.

Garantiert licht und waschechte Indanthrenfarben.

In allen Preislagen. Tadelloser Sitz.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

Ostergeschenke!

Reiche Auswahl

Oelgemälde direkt vom Künstler.

Aquarelle, Heliogravüre Oeldrucke.

Spiegel aller Art

mit und ohne Rahmen zu verkaufen.

Moderne Einrahmungen von Spiegel und Bilder.

Joseph Ebert, Glaserei u. Kunsthandlg.

F 5, 5. Grüne Rabattmarken. Tel. 4080. **F 5 5.**

Restaurant **Der gute Ruf „Ceres"** Ceres C 1, 3

ist bekannt durch die vorzügliche Küche, den guten Mittags- und Abendtisch in und ausser dem Hause C 1, 3 1 Tr., sowie durch seine echten

Yoghurt-Präparate aus der ersten Mannheimer Yoghurt-Anstalt von Gg. Lehner & Cie. Dieselben werden täglich frisch zu jeder Tageszeit von 8 Uhr früh bis abends 10 Uhr verabreicht.

Yoghurt-Präparate

Restaurant Ceres

Tel. 4807. **C 1, 3** 1 Tr.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Café Dunkel

E 3, 1a.

Ab 1. April cr. täglich 14737

Konzert

des österreichischen Konzert- und Solistinnen-Orchesters.

Sonntag 11—1 Uhr Frühschoppenkonzert.

Es ladet höflichst ein **Emil Anna.**

Feudenheim.

Einem verehrl. Publikum, meiner wert. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich die Wirtschaft

„Zähringer Hof"

Ecke Bismarck- und Moltkestraße

übernommen habe und **Samstag, den 1. April** eröffnen werde. — Zur Eröffnung 47908

groß. Schlachtfest und abends **Eröffnungs-Konzert**

Prima Biere: **Matthäser Bräu München, Moninger Bier, Bad. Brauerei.**

Reine Weine. **Aufmerksame Bedienung.**

NB. Eigene Schlachterei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Emil Rüger, Metzger u. Wirt.

Frau Hermine Bärtich

staatlich geprüfte Musiklehrerin,

erteilt **Gesangsunterricht** (Methode Prof. Stockhausen), **Ausbildung für Oper und Konzert** und **gründlichen Anfangsunterricht Klavier** (Schule Lebert & Stark). 4729

Wohnung: Grosse Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz.) Sprechzeit: 2—3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Fürsorgeverein für geistig zurückgebliebene Kinder.

(E. V.)

Einladung

zur ordentl. **Mitgliederversammlung** (Hauptversammlung) am **Freitag, den 7. April, vorm. 11 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule U 2.** 22757

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes
2. Verbescheidung der Jahresrechnung.
3. Sonstiges.

Die Vorsitzende:
Berta Sulzinger.

Piano

nussbaum, v. erster Fabrik billig abzugeben in

A 2, 4.

58289

Geldverkehr.

Beteiligung

für Kapitalisten,

Wer wünscht sich an der Fabrikation u. Vertreibung eines — noch nicht im Handel befindlichen, sehr guten, schmackhaften und der Gesundheit nur dienlichen — alkoholfreien Getränkes, mit entsp. Kapital zu beteiligen? Hoh. Verdienst. Nur Selbstinteressenten wollen ihre Anfragen unter K. Z. 58828 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Liegenschaften

M 7, 11

Eckhaus — Hochpaterre

7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer 2c. sofort oder später zu vermieten. 22719

Näheres durch

J. Zikes

Immobilien u. Hypothekengeschäft

Telephon 876. **N 5, 1.**

---

2 Häuser,

rent. gef. Off. u. 48038 a. Exp.

Unterricht.

Stud. phil. (Oberr.) übern. Beaufs. der Aufg. u. Nachhilfe. Mäß. Hon. Gefl. Aufr. unt. Nr. 48837 an die Expedition d. Bl.

Lebensmittel für die Konfirmation

Preise netto
Solange Vorrat

Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst . . . ¼ Pfund 27 Pf.
Delik. Nußschinken, ohne Knochen Pfd. 1.38 M.
Thüringer Landleberwurst . . . . Pfund 78 Pf.
Geräucherte Kammstücke . . . . Pfund 1.12 M.
Thüringer Rotwurst . . . . Pfund 60 Pf.
Geräuchertes Dürrfleisch . . . . . Pfund 85 Pf.
Schwartenmagen, rot oder weiss ½ Pfd. 35 Pf.
Hausgem. Leber- od. Griebenwurst Pfd. 40 Pf.
2 Frkftr. Würstchen oder 1 Rippchen . . 25 Pf.
Delikatess-Würstchen . . . . 2 Stück 9 Pf.
Cornet-Beef oder Delikateß-Sülze ½ Pfd. 60 Pf.

Spezialität:
Harte Cervelat u. Salami Pfd. 1^48

Tafelkäse — Liköre

Vollfetter Tilsiterkäse . . . . Pfd. 90 Pf.
Kräuterkäse 10 u. 20, Delikatesskäse 9 u. 18 Pf.
Echter Edamer- oder Briekäse . . . Pfd. 95 Pf.
Runde Camenbert oder Gervais . . . . . 28 Pf.
Westfälischer Pumpernickel Stück 10 u. 18 Pf.
Diverse Sorten Tafelliköre . Fl. 95 u. 180 Pf.
Echte Danziger Liköre . . Orig.-Flasche 1.90 M.
Kognak-Verschnitte Fl. 80, 90, 1.35 1.60 2.00 M.
Sherry-Brandy oder Curacao Fl. 1.15, 2.15 M.
Berliner Tafelkümmel Fl. 80, 115, 140, 265 Pf.

Früchte- und Gemüse-Konserven stramme Packung

Elsässer Erbsen Petits Pois Dose 33, 42, 52 u. 70 Pf.
Junge Schnitt- oder Brechbohnen Dose 21, 28, 30 u. 45 Pf.
Stangen-Spargel Dose 70, 90 Pf., 1.35 u. 1.60 M.
Brech- oder Schnittspargel Dose 43, 58, 75 u. 98 Pf.
Haricots verts (Prinzeßbohnen) Dose 40, 52, 68 u. 95 Pf.
Tomaten-Purée Dose 33 u. 85 Pf.
Champignons Dose 46, 62, 1.15 M.
Gemüse-Erbsen . . . . Dose 42 Pf.
Dunstpflaumen . . . . Dose 58 Pf.
Aprikosen oder Melangefrüchte 6 Fruchtsorten Dose 1.05 M.
Mirabellen, gelbe Früchte, oder Pflaumen, sauer-süß Dose 72 Pf.
Pfeffer- od. Senfgurken Gl. 63, 1.10
Preiselbeeren Dose 45 u. 78 Pf.
Bienenhonig 1 Pfd.-Glas 90 u. 1.10
Kunsthonig . . 1 Pfd. 38 u. 48 Pf.
Kond. Milch . . . . . . Dose 44 Pf.
Essig-Essenz hell od. dkl. Fl. 38 Pf.

Kolonialwaren und Nährmittel

Palmnuss-Butter . . . . Pfd. 58 Pf.
Hildebrand-Mehl. 5 Pfd.-Sack 1.00
Frankenthaler Würfelzucker 5 Pfd.-Pak. 1.20 M.
Frischer Malzgerstenkaffee Pfd. 18 Pf.
Coffeinfreier Kaffee Paket 70, 75, 80 Pf.
Frischgebrannter Kaffee Pfd. 1.10, 1.30 u. 1.50 M.
Cichorie . . . . Pfd. 24 Pf.
Bouillon-Würfel . . . 6 St. 20 Pf.
Back- oder Puddingpulver 3 Pakete 20 Pf.
Kakao, gar. rein, Pfd. 88 u. 140 Pf.
Kochschokolade . gr. Pak. 62 Pf.

Hülsenfrüchte und Teigwaren

Gelbe Erbsen . . . . . . Pfd. 17 Pf.
Bohnen od. Gerste . . Pfd. 16 Pf.
Weichkochende Linsen Pfd. 13 u. 16 Pf.
Weichkochende Tafelreise Pfd. 17, 23 u. 27 Pf.
Odenwäld. Grünkern . Pfd. 38 Pf.
Weisser Gries . . . . . Pfd. 20 Pf.
Julienne . . . ¼ Pfd. 18 u. 23 Pf.
Maccaroni, dünne Ware Pfd. 42 u. 35 Pf.
Breite Hausmacher-Nudeln Pfd. 35 Pf.
Eiereinlauf, Eierfadennudeln etc. billigst.

Ger. Fische u. Fischkonserven

Grosse Süssbücklinge Stück 7 Pf.
Geräuch. Lachs . . ¼ Pfd. 38 Pf.
ff. Oelsardinen Dose 30 u. 48 Pf.
Appetit-Sild . . Dose 39 u. 58 Pf.
Astrachan-Caviar Dose 135, 175 Pf.
Delikateßheringe . . . Dose 65 Pf.
Anchovy- oder Sardellen-butter . . . . . Tube 33 u. 80 Pf.
Kaphummer (Languste) ½ Dose 1.85 M.
Salm . . . . Dose 90 Pf.
Sardellen . . . . Glas 80 Pf.
Tafelsenf . . . . . Glas 9 u. 17 Pf.

In unseren Konfitüren-Abteilungen Parterre und III. Stock
Auf sämtliche Preise **Rabattmarken** auf Schokoladenhasen, Eier u. Zuckerwaren.

Eier, bunte . . Stück von 4 Pf. an | **Hasen** . . . . . Stück von 5 Pf. an | **Eierchen** zum Füllen ¼ Pfd. von 15 Pf. an

Frische Gemüse und Südfrüchte

Blutorangen . . . . . . 10 Stück 28, 38 u. 50 Pf.
Grosse Valencia-Orangen 10 Stück 68 u. 55 Pf.
Frische Tafel-Aepfel . . . . . Pfund 18 u. 25 Pf.
Gelbe Zitronen . . . . . . 10 Stück 35 u. 45 Pf.
Smyrna-Feigen . . . . Pfund 45 Pf.
Traubenrosinen od. Krachmandeln ½ Pfd. 55 Pf.
Malta-Kartoffel oder Egypt. Zwiebel Pfd. 18 Pf.
Grosser zarter Kopfsalat . . . . . . Kopf 18 Pf.
Schöner Blumenkohl . . . . Kopf 25 Pf.
Franz. Radieschen oder Karotten Bund 10 Pf.
Ananas, Bananen, Gurken u. Artischoken billigst
Entsteinte Pflaumen . . . . Pfund 68 Pf.
Getrocknete Zwetschen . . . Pfund 27 u. 43 Pf.
Getr. Aprikosen oder Nektarinen Pfund 88 Pf.
Getrocknete Birnen . . . Pfund 24, 68 u. 90 Pf.

Spezialität:
Gemischte Marmelade . 5 Pfund-Eimer 1.00 M.
Konsum-Aprikosen, Erdbeer-, Himbeer-Confitüre . . . . 5 Pfund Eimer 2.35 M.

Mastgeflügel frisch eintreffend:

Suppenhühner . . Stück von Mk. 1.85 an
Mastgänse . . . . Pfund 68 Pf.
Grosse Poularden Stück von Mk. 2.25 an

Herm. Schmoller & Co.

Briefkasten.

— **Abonnent L. B.** Um als Gewerbelehrer angestellt zu werden, müssen Sie sich an das Landesgewerbeamt in Karlsruhe wenden.

Abonnent J. K. Zur Anbringung eines Schaukastens ist bezirksamtliche und stadträtliche Genehmigung notwendig. Sie müssen sich mit einem entsprechenden Gesuch an das Großh. Bezirksamt wenden.

Abonnent M. D. Buffalo Bill war im April 1891 in Mannheim.

August Sch., Speyer. 1. Wir nennen Ihnen nachstehende ausländische Briefmarkenhändler-Adressen: Theodore Champion u. Co., 13 rue Drouot, Paris; Dorvan Astruc, 81 rue de la Victoire, Paris; Chumin Frères, 3 Bld. Bonni Nouvelle, Paris; H. O. Marimian, 14 rue Christiani, Paris; Jules Bernichon, 4 Rue Rochambeau, Paris; Feder-Meyer succ. Annemaß 1, Savoyes. 2. James A. Rhodes, 45 Lombard Street, London E. C.; Hugo Griebert u. Co., London W.C. 170 Strand; M. Griwell, 54 Strand, London. 3. J. M. Bartels Co., 99 Sassen Street, Newyork. 4. M. J. Booleman, Amsterdam; Ernst Zumstein, Bern; A. Rumpf, Panoslova, S.-Ungarn; Jean van Kindenrun, Bruxelles, 74 rue Louis Staß; Béla Szekula, Budapest, Kojzorn utcza 25.

Abonnent E. S. 100. Das erfolgreichste Mittel ist das tägliche vorsichtige Betupfen der Warzen mit Höllenstein.

Benzin. Setzen Sie 1000 Teilen Benzin 1 Teil indisches Melissenöl zu.

Abonnent Gg. L. Die Schuppen werden durch Kämmen mit engem, scharfem Kamm und Einreiben des Kopfes mit einer Salbe aus 2 Eidottern und dem Saft einer Zitrone beseitigt. Dann wird mit lauem Wasser nachgewaschen und mit engem Kamm gekämmt. Das Verfahren wiederholt man jeden 3.—5. Tag.

Hemshof. Es gibt keinen Stadtteil „Hemshof" mehr. Der nördl. Stadtteil zählte am 1. Dez. 1910: 30 981 Seelen.

Besorgte Mutter. In der von Ihnen erwähnten Erziehungsfrage ist schwer zu raten, da weder Güte noch Strenge bis jetzt halfen, und das jugendliche Alter des Kindes diese Vernunftgründe kaum zugänglich macht. Wir würden versuchen, das Kind dadurch zu korrigieren, daß wir es das nächste Mal seine Unart an einem anderen Kinde ausüben ließen, in dem es seinen unbedingten Meister finden müßte.

Langjähr. Abonnent. In Ihrem Fall kann die neue Wertzuwachssteuer nicht erhoben werden.

Abonnent J. D. Nach Lage der Sache wird die Gewährung eines Unterhaltsbeitrages von 1800 M jährlich völlig ausreichen. Dies gilt gleichmäßig ohne Rücksicht darauf, ob die zweite Frau einem Erwerb nachgeht oder nicht. Billiges Ermessen des Richters entscheidet.

Abonnent. Für dritte Personen sind Sie zur Zahlung von Kirchensteuer nicht verpflichtet. Es handelt sich aber offenbar in Ihrem Fall um Grundstücksabgaben. Diese zu zahlen sind Sie nur dann verpflichtet, wenn sie nach der Eigentumsübertragung fällig wurden.

Büchertisch.

Hans Kaboth: Das grüne Wandern. Roman. Zirka 27 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M. Verlag von Karl Reißner, Dresden.

Wiederum ein neues Buch von Hans Kaboth, einem der beliebtesten Schriftsteller der Gegenwart. Mit großer Freude dürfte der neue Roman von all seinen Verehrern aufgenommen werden. Denn auch aus seinem neuesten Werke lacht uns wieder der humor- und stimmungsvolle Dichter sowie der allzeit fröhliche Jägersmann mit seinem glänzenden Erzählertalent entgegen. Kaboth schildert in seinem „grünen Wandern" ein prächtiges Idyll einer schlesischen Oberförsterei und alles, was er schildert, lebt auch wirklich und wahrhaftig. Freud und Leid im Forsthaus machen wir mit und all diese Menschen, die da aus und ein gehen, sehen wir vor uns und müssen sie lieb gewinnen in ihrer schlichten Natürlichkeit und Einfachheit. Eine Prachtfigur ist vor allem der alte Onkel Karl, der bei alt und jung Hochbeliebte, immer Heitere und Joviale mit seinem goldenen Humor und seinem guten Herzen. Und was er alles kann: Geschichten erzählen, seine Neffen u. Nichten er- u. verziehen, mit dem Pfarrer diskutieren etc. Das ist alles gesehen und dargestellt. Man fühlt sich so wohl in dieser Kleinwelt und teilt alles Frohe und Böse mit diesen Leuten. Das macht, weil ein wirklicher Dichter sie uns schildert mit liebevollem Herzen und mit der Gottesgabe des Humors, der ein gar seltenes Pflänzlein geworden ist. Es ist kein Buch für die Literaten und Aestheten, aber ein Buch, das jedem Freude macht, der ein Empfinden hat für urwüchsigen, frischen Humor und der gern einmal sich hinausversetzen läßt in unseren lieben deutschen Wald, zu den Leuten in das grüne Haus.

10409

79760

BENZ
AUTOMOBILE

Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusse Geschäftswagen • Bootsmotoren Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.
Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft • Mannheim

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. P 7, 24.

11237

Konzert-Variété-Storchen K 1, 4.

Heute Abend
Abschieds-Vorstellung
des Olympia-Ensemble.
Morgen Samstag abend
Grosse Eröffnungs-Vorstellung
der Sächsischen Volksbühne.
Dir. Fritz Weissbach. 14755
Urkomische Burlesken. Ia. Solokräfte.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Wurstfabr. Geschw. Leins, O 6, 3

Kalbsleberwurst — Thür. Rotwurst
Münchner Bierwurst — Westphäl. Mettwurst
Mannh. Teewurst — Braunschw. Mettwurst
sind unsere anerkannt vorzügliche Spezialitäten.
Versuchen Sie bitte unsere Fabrikate u. achten Sie auf
Qualität, Aussehen und Geschmack
und wir sind überzeugt Sie bleiben unser Kunde.

O 6. 9 Ecke kl. Planken (Neubau).
Herrschaftliche Wohnung
4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Badez., 2 Mansarden, Zentralheizung, Lift, Staubsauger rc. per April oder später zu verm. Näheres T 6. 17, Baubüro, Telephon 881.

Verkauf

Neuer mod. Diwan u. ein gr. gebr. Auszichtisch mit Einlage billig zu verk. L 3, 3b, parterre links. 58422

Stellen finden

Schreibgewandter
Bureaudiener
16—20 Jahre alt, mit best. Schulzeugnissen und Geschäftsempfehlungen f. hies. Maschinenfabrik per sofort **gesucht.** — Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. und des Eintrittes unter No. 58898 an die Exped.

Aushilfearbeiter
werden sofort eingestellt. 58894
Adolf Pfeiffer,
U 1, 8.

Fleißiger Mann
als Filialhalter für jeden Ort u. Bezirk gesucht. Beruf gleich. Einkommen 300 Mk. monatl. Kapital, Laden unnötig. 7496 Metallwaren-Industrie, Friedenau 68.

Zu vermieten.

Hauptbahnhof
4 Zimmer, Badezimmer und Küche an ruh. Leute in stillem Hause zu v. Zu erfr. bei 23762
E. MAY, L 15, 2.

Schwetzingerstr. 47
sind 4 Zimmer mit Küche, Badez., Mansarde billig zu vermieten. 21200

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör mit kleiner Werkstatt auf 1. Juli zu vermieten. U 4, 5. 33. 22740

Schumannstraße 6
3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Mans. per 1. April zu vermieten. Näh. T 1, 11 Alpenkeller, Tel. 2514. 22649

Neubau, Tattersallstr. 8—10
Nähe Hauptbahnhof
Schöne moderne 4 Zimmer- u. 6 Zimmer-Wohnungen, m. Bad, elektr. Licht etc. per 1. Juli z. vm. Näh. das. 22815

Tullastraße 17.
Hochelegante Parterrewohnung sowie hocheleg. Wohnung im 4. Stock, je 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Tullastraße 17, 2. Stock. 22019

Rheindammstr. 1, geräum. 3-Zim.-Wohn. p. 1. April o. spät. z. v. Näh. 2. St. 47980

Waldhofstraße Nr. 76, Neubau,
2-Zimmer-Wohnungen mit oder ohne Mansarden, mit oder ohne Balkon zu vermieten. 47966

Tattersallstraße 31, 3. Stock
schöne 6 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Preis 1600 Mk. 21600

Tullastraße 13
4. St., gegenüber d. Rosengarten, schöne 5 Zimmerwohn. m. all Zub. elektr. Licht per 1. Mai od. spät. zu verm. Näh. daselbst. 22719

Uhlandstraße 4
Elegante 3 Zimmerwohng. mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 2912
Näh. 3. St. bei Daßmann.

Viktoriastraße 1|3
hochherrschaftliche Villa zu verkaufen eventuell ganz od. geteilt auf 1. April 1911 zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 2—4. Tel. 1654. 46981

Waldhofstrasse 43a
1 Tr. hoch, schöne 3-Zimmerwohnung m. Küche zu verm. Näh. bei A. Walter das. 22575

Waldparkstraße 24,
1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör an klein. Fam. p. 1. Mai zu verm. 47667

Windeckstr. 7,
2. Stock, 3-Zimmerwohnung mit Balkone per 1. April zu verm. Näh. 3. St. r. 22736

Herrschaftl. Wohnung, Nähe Luisenring, 7 Zimmer, neu hergerichtet, weg. Wegzug billig zu vermiet. per bald oder später. 22764
G 7, 28, 1 Treppe.

Ein schönes leeres **Zimmer** mit Balkon in freier Lage ist per sofort oder später an einzelne Dame oder Herrn zu verm. Näh. **Unt. Clignetstr. 12, II.** 47823

Möbl. Zimmer

Luisenstraße 18,
1 Treppe, fein **möbl. Zimmer** freie Aussicht, per 1. April zu vermieten. 22640

Schimperstr. 4, Mehpl., gut möbl. gr. Zim. mit 1 od. 2 Bett. zu vm. 48036

Schön möbl. Wohn- und Schlafzim., Nähe des Hauptbahnhofes per sof. zu verm. Näh. **Gr. Merzelstr. 1 part.** 47930

Großes möbl. Zimmer am Zeughausplatz **D 4, 14** 1. Stock sofort zu vermieten. 47994

Fein möbl. **Balkonzimmer** event. Wohn- u. Schlafzimmer in guter Lage, 3 Tr. hoch zu vermieten. Näheres
D 2, 1.

Mittag- u. Abendtisch

10—15 Herren
finden guten englischen Mittagstisch (4—5 Uhr). 47681
Pension Merkur,
M 2, 1.

P 3, 4, 2 Treppen.
An vorzüglichem Mittags- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen.

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

mb Deutscher Reichstag.

159. Sitzung, Donnerstag, 30. März.

Am Bundesratstisch: v. Bethmann, Delbrück, von Kiderlen, Lisco, Wermuth, Krätke, Wahnschaffe, Frantzius.

Das Haus ist stark besetzt, die Tribüne einschließlich der Diplomatenloge gefüllt.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Die Besoldungsnovelle wird in dritter Lesung verabschiedet.

Der Etat des Reichskanzlers.

Hierzu liegen Resolutionen vor, vom Abg. v. Treuenfels (Kons.) mit Unterstützung aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Polen, auf Bereitstellung der Mittel zur baldigen Errichtung eines Kolonialkriegerdenkmals; von der Wirtschaflichen Vereinigung (Behrens), die Verwaltungen anzuweisen, daß sie auf den Abschluß von Tarifverträgen hinwirken und auch bei den Bundesstaaten dahin zu wirken; von den Polen (Brandys) auf baldigste Vorlegung eines Gesetzentwurfes zwecks Regelung des Aufenthalts der Ausländer im Deutschen Reiche; vom Zentrum (Frhr. v. Hertling) um alljährliche Vorlage einer Zusammenstellung der Entschließungen des Bundesrats auf die Beschlüsse des Reichstags. Die Sozialdemokraten (Albrecht) ersuchen den Reichskanzler, im Hinblick darauf, daß die französische Deputiertenkammer und das englische Unterhaus die Bereitwilligkeit zu Rüstungsbeschränkungen ausgesprochen haben, sofort Schritte zu tun, um eine internationale Verständigung über die allgemeine Einschränkung der Rüstungen in Verbindung mit der Abschaffung des Seebeuterechts herbeizuführen.

Eine weitere Resolution der Sozialdemokraten, die im Laufe der Sitzung einläuft, ist eine Wiederholung der Tarifvertrag- und Arbeiterausschuß-Resolutionen der Sozialdemokraten vom Militär-Etat, Marine-Etat usw. Eine Resolution der Volkspartei (Ablaß) ersucht den Reichskanzler, die Bereitwilligkeit zu erklären, in gemeinsamen Verhandlungen mit andern Großmächten einzutreten, sobald von einer Großmacht Vorschläge über eine gleichzeitige und gleichmäßige Begrenzung der Rüstungsausgaben gemacht werden. Eine weitere Resolution der Volkspartei wünscht den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen auch mit andern Mächten nach dem Muster der mit Großbritanien abgeschlossenen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.):

Der Reichskanzler hat am 10. Dezember eingehend über die auswärtigen Verhältnisse gesprochen. Seitdem hat sich nichts in unserm Verhältnis zu den auswärtigen Mächten geändert. Unsere guten Beziehungen zu Oesterreich und zum österreichischen Kaiserhause sind durch den Besuch des Kaisers am österreichischen Kaiserhofe wieder offenkundig geworden und ebenso durch den Besuch des österreichischen Thronfolgers. Und das vertrauensvolle Verhältnis zu Italien hat der Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Italien anläßlich der Jubiläumsfeier in Italien dargelegt. Bezüglich Englands hat schon der Staatssekretär des Auswärtigen früher dargelegt, daß sich die Beziehungen zu England in den letzten Jahren gebessert haben. Freilich befürchtet England für sich Benachteiligung durch das Vorwärtskommen Deutschlands auf den Gebieten von Handel und Industrie. Auch zu Rußland bestehen vertrauensvolle Beziehungen. (Der Redner ist bei seiner leisen Stimme sehr schwer verständlich.) Der Redner bespricht dann weiter — den Einzelnen vollkommen unverständlich — die holländische Frage und das Verhältnis zu England und Frankreich. Die Frage der Schiedsgerichtsverträge ist von großer Bedeutung. Im allgemeinen ist das Haus mit der Haltung der Regierung einverstanden. Wir wünschen, daß weiter Schiedsgerichtsverträge mit einzelnen Staaten abgeschlossen werden und erkennen an, daß in dieser Beziehung Fortschritte gemacht worden sind. Mit der Frage der Weltschiedsgerichte hat das aber nicht das geringste zu tun. Zur Abrüstungsfrage ist seinerzeit von England wohl eine Anregung gegeben worden, doch sind bestimmte Anträge bis heute nicht gestellt. Ich stelle fest, daß wir uns zur Abrüstungsfrage nicht ablehnend verhalten. Der Redner schließt: Möge es gelingen, friedliche Beziehungen zu unseren Nachbarstaaten im Interesse von Handel und Verkehr weiter aufrecht zu erhalten. (Beifall im Zentr.)

Abg. Graf Kanitz (Kons.):

Bei Besprechung der auswärtigen Politik richtet sich unser Blick auf das Königreich Italien, das in diesen Tagen die Feier seines 50jährigen Bestehens begeht. (Beifall.) Unser Präsident hat bereits vor acht Tagen ein Glückwunschtelegramm nach Rom gesandt. Aber lassen Sie mich noch einmal aussprechen, daß wir herzlichen Anteil an dieser Feier nehmen. (Beifall.) Wir freuen uns der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des nun seit 30 Jahren mit uns verbündeten Königreichs Italien, eines stark-blühenden Landes, das uns als Bundesgenosse nur willkommen sein kann. Wir erblicken in der Schaffenskraft und Tatkraft des italienischen Volkes und seiner Dynastie eine Gewähr für den Fortbestand des europäischen Friedens. (Beifall.) Denn wenn wir alle wünschen, daß der Dreibund seiner hohen Aufgabe, nämlich der Erhaltung des Weltfriedens, auch in Zukunft gerecht werden möge, so müssen wir auch dem Königreich Italien ein wachsendes Gedeihen für alle Zukunft wünschen. (Beifall.)

Die auswärtige Politik bietet in diesem Jahre mehr Unterhaltungsstoff als im vorigen. Das bedeutsamste Ereignis der letzten Zeit war die Kaiserbegegnung in Potsdam und die bei dieser Gelegenheit erzielte Verständigung mit Rußland. Rußland hat zugesichert, sich in nichts einzulassen, was eine aggressive Spitze gegen uns haben könnte. Einer solchen Versicherung bedürfte es eigentlich von unserer Seite nicht, denn wir haben niemals einen Zweifel an unserer wohlwollenden Gesinnung zu Rußland aufkommen lassen. (Sehr richtig!) Rußland hat sich davon immer überzeugen können, wenn es sich in schwieriger Lage befand, so auch bei seinem Kriege mit Japan. Je aufrichtiger unser Verhalten zu Rußland ist, um so schwerer ist es zu verstehen, wie gewisse Quertreibereien, über deren Ursprung man ja nicht im Zweifel sein kann, immer darauf bedacht sind, Unfrieden zwischen Deutschland und Rußland zu säen. Es ist gar nicht zu verstehen, daß in Rußland sich immer noch Leute finden, die auch die Potsdamer Abmachung zum Gegenstand einer mißliebigen Kritik machen. Uns verbinden nicht bloß wirtschaftliche und kommerzielle Interessen mit Rußland, sondern auch die Gemeinsamkeit unserer monarchischen Institutionen. (Sehr richtig! rechts. — Hört! hört! und Lachen der Soz., auf das die Rechte mit einer erneuten Beifallskundgebung antwortet.) Der Vertrag von 1907 zwischen England und Rußland über Persien hat in Deutschland vielfach eine unliebsame Kritik erfahren. Man fürchtete, daß der Handelsverkehr Deutschlands mit Persien darunter leiden würde. Gewisse Maßnahmen der russischen Regierung schienen diese Besorgnis auch zu rechtfertigen. Indes der Handelsverkehr Deutschlands mit Persien ist so, daß er eigentlich gar nicht schlechter werden kann. Wir hoffen aber hier auf ein Entgegenkommen seitens Rußlands.

An der Bagdadbahn sind fast alle Nationen Europas interessiert, vor allem natürlich England, das die offene Tür und absolute Neutralität der Bahn braucht. Das Abkommen Englands mit der deutschen Gesellschaft dürfte wohl geeignet sein, die englischen Bedenken zu beseitigen und wird hoffentlich zu einem besseren Einvernehmen auch auf anderen Gebieten führen. Daß die deutsche Gesellschaft gewisse Opfer gebracht hat, mag sein, materielle Opfer wird sie wohl nicht erleiden. Von Persien zu dem Schmerzenskind Marokko. Das Land kommt ja nicht zur Ruhe. Man kann es der französischen Regierung nicht verdenken, wenn sie für den Ueberfall auf die französische Kolonne Genugtuung fordert. Marokko gerät immer mehr in finanzielle Abhängigkeit von Frankreich. Ich spreche die zuversichtliche Erwartung aus, daß trotzdem unsere Regierung unter allen Umständen für die Aufrechterhaltung der Algeirasakte sorgen wird. Der Redner äußert sich kurz über die Fremdenlegion. Es entspricht nicht dem deutschen Empfinden, wenn unsere Landsleute in größerer Zahl sich in dieses Korps von zweifelhaftem Wert aufnehmen lassen. Vor einigen Monaten hat ein amerikanischer Admiral, Chef eines Panzergeschwaders, in London eine Rede gehalten, in der er England der unverbrüchlichen Waffenbrüderschaft der Amerikaner versicherte. Gut und Blut seien sie bereit, für ihren Bundesgenossen England zu opfern. In einem gewissen Kontrast zu dieser Rede steht eine andere Rede, die vor einigen Tagen im amerikanischen Repräsentantenhaus Herr Champ Clark gehalten hat und zwar, was von besonderer Bedeutung ist, unter dem tosenden Beifall des ganzen Repräsentantenhauses. (Hört! hört! rechts.) Danach scheinen die Deutschen doch nicht die schlimmsten Gegner der Engländer zu sein. In dem Abkommen zwischen Kanada und der Union, das demnächst Gesetzeskraft erhalten soll, haben sich beide Teile Zollermäßigungen zugesichert, wie sie wohl noch kaum je in irgend einem Handelsvertrag vereinbart worden sind. Dieses Abkommen ist durchaus geeignet, nicht nur den wirtschaftlichen, sondern mit der Zeit auch den politischen Anschluß Kanadas an die Union vorzubereiten. Kanada wird einfach als Republik betrachtet. Aber wie steht es für uns mit der Meistbegünstigung? (Hört! hört! rechts.) Ich würde es nicht bedauern, wenn bei dieser Gelegenheit das ganze System der langfristigen Verträge und Meistbegünstigungsverträge über den Haufen geworfen werden sollte. (Beifall rechts.) Herr Linz beschwerte sich neulich, daß die Interessen der Export-Industrie in den Handelsverträgen zu wenig berücksichtigt seien, unter besonderer Bezugnahme auf die Textil-Industrie. Aber gerade diese unterwirft sich ja allen Anforderungen des Auslandes. Wir werden einfach an die Kette gelegt. Der Redner äußert sich zum Schluß zu dem englisch-amerikanischen Schiedsvertrag. Danach sollen alle Fragen internationalen Charakters, die nicht auf diplomatischem Wege gelöst werden können, dem Schiedsgericht unterbreitet werden. Aber von amerikanischer Seite werden dabei ausgeschlossen z. B. alle Fragen der Monroe-Doktrin; das sind gerade die Fragen, die am ehesten zu diplomatischen Streitigkeiten führen können und solange derartige Punkte ausgeschlossen werden, kann ich mir nicht Erfolg versprechen. Der Redner schließt mit dem Wunsch, daß die auswärtige Politik Deutschlands auch in Zukunft wie bisher von ruhiger, sicherer Hand geleitet werden möge! (Beifall rechts.)

Abg. Scheidemann (Soz):

Wir müssen, gerade um die nationalen Interessen zu wahren, Kritik an unserer Auslandspolitik üben. Die internationale Sozialdemokratie arbeitet mehr für den Frieden als die bürgerlichen Parteien, weil sie in allen Staaten gegen das Wachsen der Rüstungen und des Militarismus wirkt. Der Himmel vieler Imperialiten in Deutschland hängt voller Bassgeigen, weil die Tripelentente geschwächt, der Zweibund gelähmt ist, während der Dreibund sich bewährt hat. Nicht der Tod des Königs Eduard hat das hervorgerufen, sondern die Schwächung Rußlands durch den Krieg mit Japan. Die so verhaßten Japaner und die russischen Revolutionäre haben uns diesen Segen verschafft. Er kommt also nicht von oben, sondern von unten. Die deutsche Diplomatie hat sich durch die englische Einkreisungspolitik bluffen lassen. Hoffentlich versteht es der neue Staatssekretär, die Marokkopolitik so wie sein Vorgänger in Bahnen zu leiten, die als nicht ungünstig bezeichnet werden können. Unsere Konservativen schwärmen für Rußland als den Hort der Reaktion. Das Herz hat ihnen im Leibe gelacht, als die Duma kürzlich drei Tage lang auf die Straße geworfen wurde. Dort braucht man keinen Leutnant und zehn Mann! Und dem Dr. Oertel vom Bund der Landwirte muß ja das Wasser im Munde zusammenlaufen, wenn er von den schandbaren russischen Prügelerzessen hört. Die hohe Bedeutung der Bagdadbahn verkennen wir nicht. Wir begrüßen die kulturelle Erschließung des neuen Gebiets von ganzem Herzen. Unseren Kriegshetzern freilich paßt es nicht, daß diese Sache sich ohne alle besonderen Komplikationen gemacht hat. Die Völker seufzen unter dem furchtbaren Druck der Rüstungen. Freilich, die bürgerlichen Parteien haben es verstanden, alle Lasten den Arbeitern aufzupacken. (Lachen und Widerspruch.) Freilich die englischen Minister finden andere Worte wie die Herren bei uns. Der Staatssekretär Grey sagte es offen, daß das englische Volk sich das nicht gefallen lassen würde, was unser Volk mit unglaublicher Schafsgeduld schon trägt. Stecken Sie sich diese Rede hinter den Spiegel und lesen Sie sie täglich einmal durch. (Lachen rechts.) Schon vor 40 Jahren behauptete die jetzt so zahme „Vossische Zeitung" die Lasten seien unerträglich. Seitdem haben sie sich verfünffacht. Es ist unsere verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, in die Hände einzuschlagen, die sich über die Vogesen und den Kanal herüberstrecken. Der Dreibund hat seine Schuldigkeit getan. (Hört! Hört!) Er hat den Frieden gewahrt. Jetzt soll er sich der Abrüstungsfrage annehmen. Ich plädiere für ein Zusammengehen mit Frankreich, für das wir alle Sympathien haben. Ein Bündnis mit Frankreich würde uns England näher bringen und Frankreich vom Zarismus befreien. Freilich ist Voraussetzung dafür die Demokratisierung Europas und Deutschlands. Wer dem widerstrebt, trägt die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bassermann (Natl.):

Wir bedauern lebhaft, daß der Redner des Zentrums, der sonst hier zur auswärtigen Politik das Wort zu ergreifen pflegte, heute durch Krankheit verhindert ist. Wir entbieten ihm unsere herzlichsten Grüße. (Lebhafte Zustimmung.) Der Dreibund war eine Garantie für die Erhaltung des europäischen Friedens und ist es weiter. Die Begegnungen unseres Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich haben diejenigen Beziehungen wieder dokumentiert, die ihre Probe bestanden haben in jenen Tagen der Balkankrisis. Wir haben unseren Glückwunsch zum Jahrestag der Wiederaufrichtung des Königreichs Italien ausgesprochen, das deutsche Parlament, die Regierungen, die Monarchen. Wir konstatieren mit Genugtuung, daß die Wirkung der Potsdamer Entrevue durchaus erfreulich ist. Wir sehen eine entschiedene und ruhige Entwicklung unserer deutschen auswärtigen Politik, für die wir dem leitenden Staatsmann Anerkennung aussprechen. (Beifall.) Die Beziehungen zu Rußland haben sich gebessert trotz der Quertreibereien. In der holländischen Frage hat der Standpunkt Deutschlands Anerkennung gefunden, daß das Hoheitsrecht Hollands allein in Frage kommt, daß kein Staat das Recht hat, in die Befestigungsabsichten Hollands hineinzureden. Ein leitender französischer Staatsmann, Herr Pichon, hat erklärt, daß mit der Potsdamer Entrevue eine feste Grundlage des Weltfriedens gewonnen sei. Diese Weltfriedenspolitik stand nicht immer so in Frankreich im Vordergrunde, ich erinnere an Delcassé, an die Einkreisungspolitik. Diese Phase der internationalen Politik ist nunmehr abgeschlossen. In der Türkei kann Deutschland durch gewisse Nachgiebigkeit nur Sympathien sich erwerben. Wir freuen uns, daß das große Kulturwerk der Bagdadbahn zustande zu kommen scheint. Ich möchte die Frage stellen, ob die Ansprüche deutscher Staatsangehöriger in Portugal alle gewahrt worden sind. Der sozialdemokratischen Resolution über das Seebeuterecht können wir zustimmen. Der weitere Ausbau des internationalen Rechts auf diesem Gebiet wäre sehr erfreulich. Gegen die Resolution über die Einschränkung der Rüstungen haben wir erhebliche Bedenken. Die Absicht Englands, sich dauernd die Herrschaft zur See zu sichern, ist klar und kann kaum verübelt werden. Gegenüber dem Anwachsen der englischen Flotte sind wir verpflichtet, unsere Flottenmacht auf der entsprechenden Höhe zu halten. Auf die friedliche Stimmung in Frankreich können wir uns nicht verlassen. Die Franzosen waren doch eine kriegerische Nation zu allen Zeiten. Das ist doch ihr besonderer Stolz, und der Schmerz über Elsaß-Lothringen ist in maßgebenden französischen Kreisen immer noch nicht überwunden. Unsere starke Wehr ist notwendig. Das sind werbende Ausgaben. Das hat auch Staatssekretär Dernburg in seiner letzten Broschüre betont. An ein Wettrüsten mit England hat man niemals gedacht. Die Gefahr einer neuen Flottennovelle ist vorüber. Wir müssen jetzt das Errungene ausbauen. Durch ein vertrauensvolles Aussprechen der verschiedenen leitenden Staatsmänner kann alles Mißtrauen aus der Welt geschafft werden. Auf die Erhaltung der Unabhängigkeit Marokkos legen auch wir großen Wert. Unsere wirtschaftlichen Interessen müssen dort freilich energisch gewahrt werden, besonders im Minensyndikat; die Maßnahmen des Staatssekretärs haben ja auch bereits einen wohltätigen Einfluß gehabt. Hoffentlich erstarkt auch das persische Reich, so daß ihm die Aufteilung und der Untergang fern bleiben. Die Türkei hat sich konsolidiert. Dank unserer finanziellen Unterstützung ist unser Einfluß dort gewachsen. Der Schiedsgerichts-Resolution stimmen wir zu. Sie darf sich nicht auf vitale Interessen der Nationen beziehen, die die Ehre der Völker berühren.

Nun zur inneren Politik. Wir legen Wert darauf, daß die Reichsversicherungs-Ordnung noch in dieser Tagung erledigt wird. Die Kommission ist mit Eifer und Energie der schweren Materie Herr geworden. Sollen diese Arbeitsfrüchte verloren gehen? Sollen die Witwen und Waisen noch länger warten? Auch die Versicherung der Privatbeamten und die Heimarbeitsnovelle müssen noch verabschiedet werden, ehe wir auseinandergehen. Dringend wünschen wir das Zustandekommen der elsaß-lothringischen Verfassung. Als der Kanzler damals die Vorlage ankündigte, begrüßten das alle Redner. Nur die Konservativen schwiegen. Nach dem Grundsatze: Wer schweigt, stimmt zu! konnte man annehmen, daß sie auch einverstanden seien. (Heiterkeit rechts.) Nun fürchtet man auf einmal die süddeutschen Demokraten. Fürchtet man Leute wie Graf Lerchenfeld, v. Varnbüler und die anderen süddeutschen Bevollmächtigten vom Bundesrat? (Heiterkeit.) Preußens Einfluß muß maßgebend sein im Reich. Das will jeder Patriot. Dieser Einfluß drückt sich nicht ziffernmäßig aus, sondern liegt in der geschichtlichen Tradition.

Bei den Nachwahlen ist auch der Liberalismus in Mitleidenschaft gezogen worden auf Kosten der Sozialdemokratie. Aber die Herren von der Reichsfinanzreform-Mehrheit haben seit der Ablehnung der Erbschaftssteuer keinen Sitz erobert. (Hört, hört! links.) Sie haben aber sechs Sitze verloren! (Zuruf rechts: Aber wie! Heiterkeit und hört, hört! rechts.) Den Vorwurf antinationaler Gesinnung weisen wir mit aller Entschiedenheit zurück. (Lebh. Beifall bei den Nationalliberalen.) Wir haben die Finanzreform abgelehnt, weil sie antisozial und antinational war. (Lebh. Beifall links, lauter Widerspruch rechts.) Wir standen auf dem Boden der Regierungsvorlage. (Beifall links.) Sie haben das beste Stück, die Erbschaftssteuer, herausgebrochen. (Lebh. Beifall links, Lachen rechts.) Wundern Sie sich nicht über die Erregung im Volke! (Rufe rechts: Nationalliberale Agitatoren sind schuld!) Wäre die Erregung nicht im Volke, so könnte sie kein Agitator wecken. Der Hansabund (Ada-Ruf rechts) ist ohne die Mitwirkung der nationalliberalen Partei selbständig zustande gekommen. Die Gründungsversammlung leitete der Landrat a. D. Rötger, der konservativ ist. (Lebh. Hört, hört! links.) „Unser Klasser" hat sich beteiligt, weil er die Gründung im Interesse des Mittelstandes für notwendig hielt. (Lachen rechts.) Nun werfen Sie uns Landwirtschaftsfeindlichkeit vor! Sie schimpfen uns z. B. in den Flugblättern bei den letzten ostpreußischen Wahlen als Flotten-, Kohlen- und Schlotjunker. Das ist alles unwahr. Wir sind durchaus landwirtschafts- und mittelstandsfreundlich. Aber gegen den Zolltarif stimmten Leute wie Dr. Hahn, Dr. Oertel und v. Oldenburg! (Lebh. Hört, hört! links.) Das sind die Karyphäen des Bundes der Landwirte. (Lachen rechts.) Der Bauernbund hat eine energische Tätigkeit in Ostpreußen entfaltet. Auch er ist eine selbständige Organisation.

Vizepräsident Dr. Spahn.

Der Reichskanzler hat mit dem Bauernbund nichts zu tun. (Lebhafter Beifall rechts und Heiterkeit, Zurufe rechts: Wahlrede!)

Abg. Bassermann (Natl.):

Ich muß mich gegen Angriffe wehren. Der Bauernbund steht in gewissen freundlichen Beziehungen zu uns. Auch das beweist unsere Landwirtschaftsfreundlichkeit. (Lachen rechts.) Wir waren immer eine liberale Mittelpartei. Schon

MARCHIVUM

unser großer Führer Bennigsen hat immer an dem liberalen Charakter unserer Partei festgehalten. Er hat den fehlenden Einfluß des deutschen Bürgertums darauf zurückgeführt, daß die verschiedenen liberalen Parteien sich in wichtigen kulturellen Fragen nicht zu einigen vermochten. Wir müssen dafür sorgen, daß nicht Männer in den Reichstag kommen, die unsere Handelspolitik erschweren würden. Wenn solche Leute hineinkommen würden, wie die, die damals den Zolltarif ablehnten, dann wäre eine Politik der Handelsverträge, verbunden mit dem Schutze der nationalen Arbeit überhaupt nicht möglich. Zeiten des Zollkriegs wären die Folgen. Auch wir bedauern die Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien, aber wir sind nicht schuld daran. (Lebh. Beifall links, großes Gelächter rechts.) Der Angriff ging von der Rechten aus. Dr. Hahn wollte ja den letzten Nationalliberalen aus der Provinz Hannover herausdrängen. Da müssen wir uns zur Wehr setzen. Dieser Kampf hat erst eingesetzt, als die Vertreter des Bundes der Landwirte in die konservative Fraktion eintraten. Das beweist, daß der Bund der Landwirte eine konservative Organisation geworden ist und von da an datiert die Verschlechterung der Beziehungen zu uns. Heute ist die politische Situation vielfach beherrscht durch den Haß der Rechten gegen den Liberalismus. (Lachen rechts und Zuruf: Umgekehrt!) Das hat in konservativen Blättern sogar gestanden. Es mag Ihnen ja unangenehm sein, daß der Liberalismus heute im Osten verstärkt ist, dort versucht, Neuland zu gewinnen, nicht nur in Lyck-Oletzko und Labiau-Wehlau, auch in andern Wahlkreisen. Unser gutes Recht ist es, dem Ruf zu folgen, der an uns ergeht, auch aus konservativen Kreisen, wegen Ihrer Haltung in der Finanzreform (Lachen rechts), und es ist unsere Pflicht. Sie reden immer von Begünstigung der Sozialdemokratie, von badischer Großblock-Politik usw. Nun, in Frankfurt a. O. ist das Mandat an den Sozialdemokraten gegangen, weil 200 ländliche Wähler den Nationalliberalen nicht gewählt haben und in Neustadt-Landau ist das Mandat durch Vertrauensmänner des Bundes glatt den Sozialdemokraten ausgeliefert. (Sehr richtig! links.)

Abg. Dr. Wiemer (Vp.):

Wir halten die langfristigen Handelsverträge im Gegensatz zum Grafen Kanitz für ein Glück. Auch in industriellen Kreisen kommt unsere Auffassung immer mehr zum Durchbruch, daß das Gleichgewicht zwischen Industrie und Landwirtschaft beim Zolltarif und den Handelsverträgen zuungunsten der Industrie verschoben ist. Hier ist eine Aufgabe für den Hansa-Bund. Das Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada wird hoffentlich nicht ohne günstigen Einfluß auch auf unsere Beziehungen sein. Graf Kanitz sprach davon, daß wir nicht die größten Gegner Englands seien; um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, erkläre ich, wir sind überhaupt keine Gegner. Bande des Blutes verbinden uns. Von einer Ueberschätzung der Potsdamer Entrevue haben wir uns von Anfang an freigehalten. Von Lockerung des Zweibundes, von einem Rückversicherungsvertrag kann keine Rede sein. Im Gegensatz zum Grafen Kanitz erkläre ich, daß wir nicht wünschen, daß unsere konstitutionellen Verhältnisse in Verbindung gebracht werden mit denen in Rußland. Aber auch wir hoffen, daß auf Grund dieses und weiterer Abkommen unsere Beziehungen zu Rußland möglichst freundlich gestaltet werden. Der Dreibund ist der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Wir bringen dem italienischen Volke unsern herzlichen Glückwunsch dar. Wir hätten uns auch sehr gefreut, wenn der deutsche Kaiser persönlich die guten Wünsche des deutschen Volks in Rom überbracht hätte. (Beifall links.) Unsere Stellung zur Abrüstung ist klar. Darum freuen wir uns über die Worte des englischen Staatssekretärs. Wir erwarten jetzt Taten von unserem Reichskanzler. Was heute Utopie genannt wird, kann morgen Wahrheit sein. Der Redner wünscht dem erkrankten Frhr. von Hertling baldige Genesung. Männer von seiner Eigenart sind dem Parlament außerordentlich nützlich. (Beifall.) Ich will nicht über den Bauernbund und andere Dinge hier sprechen. Ich fürchte die Strafgewalt des Präsidenten nicht, denn diese Dinge gehören hierher zum Etat des leitenden Staatsmanns, der an der politischen Situation schuld ist. (Lebh. Beifall links.) Unsere Geschäftslage ist ganz verfahren. Man treibt Raubbau mit unserer Arbeitskraft! (Lebh. Beifall.) Aber mit langen Predigten erreicht man keine kurzen Reden, Herr Gamp. Weise Zurückhaltung ist da viel besser!

Schuld an allem ist mangelnde Aktionsfähigkeit der jetzigen Mehrheit. Sie ist keine Stütze für die Regierung, denn jeder Staatssekretär muß immer wieder von neuem auf die Suche nach einer Mehrheit für seine Vorlagen gehen. Eine Herbstsession soll stattfinden. Wann sollen da die Neuwahlen sein? (Zuruf im Ztr.: Gar nicht!) Das möchte Ihnen passen. Januarwahlen halten wir nicht für günstig. (Der Reichskanzler lächelt.) Man will aber das Volk die Finanzreformsünden vergessen lassen. Die Erledigung der Versicherungsordnung wünschen auch wir, ebenso des Heimarbeitsgesetzes und des Arbeitskammergesetzes. Herr Erzberger hat in einer Versammlung von dem Freimaurerhäuptling Schrader gesprochen (Heiterkeit links) und uns Kulturkampfgelüste vorgeworfen. Den Gefallen tun wir Ihnen nicht. Trotzdem werden wir uns in dem Grenzgebiete zwischen Staat und Kirche immer auf Seite des Staates stellen. Auch dem Reichskanzler hat Erzberger den Fehdehandschuh hingeworfen, weil er die Rechte des Staates wahrnahm. Die Haltung der Konservativen war auch bemerkenswert. Es handelte sich bei der Heydebrandschen Attacke wegen des Reichslandes um eine wohl überlegte Aktion gegen Herrn von Bethmann. Schon Fürst Bismarck hat diesen Partikularismus der preußischen Konservativen aufs schärfste verurteilt. Wir haben keine Veranlassung, für den Reichskanzler durchs Feuer zu gehen, in der elsaß-lothringischen Frage aber stehen wir auf seiner Seite. Der Kriegsminister v. Roon schrieb an Bismarck von der Verworrenheit, Rat- und Kopflosigkeit der Konservativen. Er wirft ihnen neidische und boshafte Ueberhebung und Mangel an schöpferischen Talenten vor. (Hört! Hört! links.) Die Konservativen sind auch heute noch ein Hemmschuh für jeden politischen Fortschritt. Und Fürst Hohenlohe erklärte, daß die Konservativen auf das Reich pfeifen. Dazu paßt auch, daß Graf Schwerin-Löwitz am 40. Jahrestag hier nur eine sehr homöopatische Dosis der Anerkennung zur Verfügung hatte. Wir Schwaben wollen, daß Preußen die Vormacht des Reiches bleibt, darum darf aber Preußen kein Bollwerk des Rückschritts sein. Bei der Handhabung des Vereinsgesetzes tut die Behörde, was sie will, das muß verbitternd wirken.

Nun wird von der Rechten gern versucht, uns mit den Sozialdemokraten, wie heute ein antisemitisches Blatt sagt, in denselben Topf der Verdammnis zu werfen. Von einem solchen Bündnis kann keine Rede sein. Weder die Liberalen, noch die Sozialdemokraten denken an einen solchen Bund auf Leben und Tod. Uns trennen Weltanschauungen, das wird auch bei den Wahlkämpfen zum Ausdruck kommen. Denken Sie an die letzte Rede Bebels in Hamburg. Jetzt wollen Klerikale und Konservative in der Stichwahl die Sozialdemokraten den Liberalen vorziehen. Wo bleibt da auf einmal der nationale Gedanke? Wir sind gespannt auf diese Desperadopolitik. Und wie gern hat die Rechte nicht die Hilfe der Sozialdemokraten angenommen! Die konservativen Abgeordneten Gilber, Hufnagel, v. Volke und andere sind nur mit sozialdemokratischer Hilfe gewählt worden. (Lebhaftes Hört! Hört! links, Lachen rechts.) Freilich jetzt heißt es auf der Rechten: „Ach, grüße mich nicht unter den Linden, wenn wir erst wieder im Wahlkreis sind, dann wird sich alles finden!“ (Heiterkeit.) Wir gehen unsern Weg weiter und hoffen, mit der nationalliberalen Partei eine Front zu bilden (Lebhafte Rufe: Aha! rechts.), damit die reaktionären Zustände unseres Vaterlandes beseitigt werden. Ob wir dabei Erfolg haben werden (Stürmisches Gelächter rechts und im Zentrum), darüber wird das Volk entscheiden. (Lebhafter Beifall links.)

Reichskanzler von Bethmann Hollweg

Auf die parteipolitischen Erörterungen des Vorredners werde ich nicht eingehen. Ich bin ihm aber dankbar für die arbeitsfreudige Mitwirkung, die er mir bis in den nächsten Winter hinein versprochen hat. (Heiterkeit.) Ich will auch nicht auf den Nachbericht über die Reichsfinanzreform eingehen. Sehr viel wird dabei nicht herauskommen. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Zentrum. — Widerspruch links.) Der eigentliche Kampf ist längst ausgefochten. (Lebhafter Widerspruch links.) Von dieser Verhandlung will man auch im Volke auf die Dauer nichts wissen. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Zentrum.) Ich habe um das Wort gebeten, um einige kurze Ausführungen zu den Fragen der Abrüstung und der Schiedsgerichte zu sagen. Der sozialdemokratische Antrag verlangt, ich soll Schritte tun, um eine internationale Verständigung in der allgemeinen Einschränkung der Rüstungen herbeizuführen. In der Tat wird der Abrüstungsgedanke in Parlamenten, auf Kongressen von Friedensfreunden unausgesetzt weiter erörtert. Auch die erste Haager Friedenskonferenz hat die Frage behandelt, hat sich aber schließlich mit dem Wunsche begnügen müssen, daß die Regierungen das Problem andauernd studieren. Deutschland hat diesem Wunsche entsprochen. Aber wir haben keine brauchbare Formel gefunden. Daß andere Regierungen glücklicher gewesen wären, ist mir nicht bekannt, und auch die sonstigen Studien haben zu einem praktischen Ergebnis meines Wissens noch nicht geführt. Ich bin wenigstens noch nirgends einem irgendwie greifbaren Vorschlag, einem Vorschlag, der auch nur einigermaßen ins Detail ginge, über den sich ernsthaft diskutieren ließe, begegnet, und auch aus der heutigen Debatte habe ich einen solchen Vorschlag noch nicht herausgehört. (Sehr richtig!) Ich glaube, Sie haben sich eine vielleicht ideale, aber praktisch nicht durchführbare Aufgabe gestellt. Ich will damit nicht über den Wert der Arbeit der Freunde des Friedens und der Abrüstung aburteilen. Die Zeit, wo in Europa die Kriege durch die Kabinette gemacht wurden, ist vorüber. (Sehr richtig!) Die Stimmungen, aus denen jetzt bei uns noch Kriege entstehen können, liegen wo anders, sie wurzeln in Gegensätzen, die vom Volksempfinden getragen werden. Jedermann weiß, daß sich dieses Empfinden sehr leicht beeinflussen läßt. Es wird häufig auf die unverantwortlichen Preßtreibereien hingewiesen. Ein Gegengewicht gegen alle solche und ähnliche Einflüsse ist sehr erwünscht, und ich werde der Erste sein, der es dankbar begrüßt, wenn es der internationalen Arbeit gelingt, solche Gegengewichte zu schaffen. Wenn ich aber praktische Maßregeln ergreifen, wenn ich den anderen Mächten Vorschläge auf Abrüstung unterbreiten soll, dann genügen dazu nicht allgemeine Friedensbeteuerungen. Deren ist Deutschland überhoben durch eine vierzigjährige konstante Politik, die zeigt, daß wir keine Händel mit der Welt suchen. (Lebhafter Beifall.) Dann muß ich ein festumrissenes Arbeitsprogramm vorlegen können, dann muß ich auch sachlich prüfen, ob ein solches Programm überhaupt aufgestellt und, wenn es aufgestellt, auch durchführbar ist. Wer unsichere, verschwommene Vorschläge macht, kann sehr leicht anstatt zum Beruhiger zum Störenfriede werden. (Sehr richtig!) Nicht ganz so weit wie der sozialdemokratische Antrag geht die Resolution, die die Herren von der Fortschrittlichen Volkspartei vorschlagen. Auch der Abg. Spahn hat sich, wie ich glaube, in ähnlichem Sinne ausgesprochen. Da wird beantragt, wir möchten in Verhandlungen eintreten, wenn uns von anderer Seite Vorschläge gemacht werden. Ich bin den Herren aufrichtig dafür dankbar, daß sie mir nicht die Aufgabe zuschieben wollen, formulierte Anträge auszuarbeiten (Heiterkeit), sondern daß sie das anderen zuweisen möchten. Wenn die Großmächte ein Abkommen über allgemeine internationale Abrüstungen treffen wollten, dann müssen sie sich zuerst darüber einigen, welche Geltung überhaupt die einzelnen Nationen im Verhältnis zueinander haben sollen. Es muß eine Art Rangordnung aufgestellt werden, in die jede Nation nummernmäßig mit ihrer zugehörigen Einflußsphäre eingetragen wird. Vielleicht kann es so gemacht werden, wie es bei den industriellen Syndikaten geschieht.

Ich würde es ablehnen, ein solches Formular zu entwerfen. Praktisch, könnte man sagen, ist ein Ranganspruch schon erfüllt. England ist davon überzeugt und hat es wiederholt erklärt, daß trotz aller seiner Wünsche auf Einschränkung der Rüstungen und auf Schlichtung etwaiger Streitigkeiten durch schiedsgerichtliches Verfahren seine Flotte unter allen Umständen jeder möglichen Kombination in der Welt gewachsen oder sogar überlegen sein müsse. (Sehr richtig! rechts.) Diesen Zustand anzustreben, ist ein gutes Recht Englands. Und gerade wie ich zur Abrüstungsfrage stehe, würde ich der Letzte sein, dieses Recht auch nur irgendwie anzuzweifeln. Ganz etwas anderes aber ist es, einen solchen Anspruch zur Grundlage eines Abkommens zu machen, das von den anderen Mächten in friedlicher Zustimmung angenommen werden soll. Wenn dagegen Einsprüche gemacht werden, wenn andere Mächte mit den ihnen zugewiesenen Kontingenten nicht zufrieden sind — man braucht bloß diese Fragen aufzuwerfen, um zu wissen, wie es auf einem Weltkongreß, ein europäischer würde ja nicht ausreichen, zugehen würde, der über derartige Einsprüche zu entscheiden hätte. Und dann die Heere! Wenn uns z. B. in Deutschland zugemutet werden sollte, unser Heer, sagen wir um 100 000 Mann zu verringern — um wieviel müßten dann die Heere von Frankreich, Rußland, Oesterreich und Italien verringert werden? Wenn Sie zu irgendeiner Zahlenproportion hier kommen wollen, dann müssen Sie zuletzt das allgemeine Machtverhältnis fassen, in dem diese Nationen zueinander stehen sollen. Bei einer vorbereitenden Enquete würde mir jede Nation antworten, daß sie die Stellung in der Welt beansprucht, welche der Gesamtsumme ihrer nationalen Kräfte entspricht, und daß ihre Streitkräfte diesem Anspruch entsprechend abgemessen werden müssen. Ich würde jedenfalls für Deutschland keine andere Antwort geben. Ich würde auch der Ehre und dem Nationalgefühl jedes anderen Volkes zu nahe treten, wenn ich ihm eine andere Auskunft zumutete.

Der sozialdemokratische Antrag nimmt Bezug auf die Verhandlungen in der französischen Deputiertenkammer. Hat nicht trotz dieser Verhandlungen aber das neue französische Ministerium die programmatische Erklärung, mit der sie sich der Kammer vorstellte, unter deren lebhaftem Beifall mit dem Bekenntnis geschlossen, daß ebenso wie andere Regierungen in einer starken Wehrmacht eine wesentliche Friedensbürgschaft erblicken (Sehr richtig!), und daß deshalb es den Streitkräften zu Wasser und zu Lande besonderer Fürsorge zuwenden werde. (Hört! Hört!) Sie können sich darauf verlassen, keine Antwort würde anders lauten. Unter solchen Umständen soll dann ein Schema für die Abrüstung zustande kommen. Wenn die Nationen sich willig von einem internationalen Kongreß die Stellung diktieren ließen, die sie in der Welt einnehmen würden, dann würden wir auch noch einen Maßstab finden müssen, wie wir wieder die Stärke der Armeen gegeneinander abwägen. Auch nach einem solchen Maßstabe hat man mit eifrigem Bemühen gesucht, aber bisher noch ohne jeden Erfolg. Ich brauche Ihnen nicht im einzelnen die absoluten und die relativen Formeln vorzuführen, die man da aufzustellen versuchte. Alle diese Dinge sind den Herren bekannt. Aber man hat in diesen Formeln noch keinerlei brauchbaren Maßstab gefunden. Das wird auch von den Freunden der Abrüstung immer mehr erkannt und zugegeben. Und endlich und vor allem: Jeder Versuch allgemeiner internationaler Abrüstung müßte meines Dafürhaltens immer wieder an der Frage der Kontrolle scheitern. Ich halte jegliche Kontrolle für absolut undurchführbar, und der Versuch dieser Kontrolle würde zu nichts anderem führen, als zu fortgesetztem gegenseitigen Mißtrauen (Sehr richtig!) und andauernder Erregung. (Lebh. Zustimmung.) Wer wird sich auch darauf einlassen, solange er nicht die absolute Sicherheit dafür hat, daß nicht irgendein Nachbar seine Streitkräfte doch stärker macht, als im Abrüstungsabkommen zugestanden wird. Denken Sie doch an den klassischen Fall des von Napoleon niedergeworfenen Preußen. Napoleon hatte Preußen eine Armee von 42 000 Mann zugestanden, und Napoleon hatte doch wahrhaftig Kontrollmittel an der Hand, wie sie noch keine andere Macht einer Macht gegenüber besessen hat oder in Zukunft besitzen wird. Und trotz der schonungslosen Anwendung dieser Kontrollmittel ist es dem preußischen Patriotismus, ist es den großen genialen Führern des preußischen Volkes gelungen, eine vierfach stärkere Armee aufzustellen, als der Sieger ihm zugestanden hatte. Wer die Frage der Abrüstung einmal sachlich und ernsthaft durchdenkt, bis in ihren letzten Konsequenzen durchdenkt, der muß zu der Ueberzeugung kommen, daß sie unlösbar ist, so lange die Menschen Mensch und die Staaten Staaten bleiben. (Sehr richtig! Lachen der Soz.) Von verschiedenen Vorrednern sind die Ausführungen erwähnt worden, die der englische Minister des Auswärtigen über die Abrüstungsfrage gemacht hat. Der englische Minister hat dabei dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß ein Nachrichtenaustausch zwischen England und Deutschland über die gegenseitigen Schiffsbauten vor Ueberraschungen sicher und in beiden Ländern die Ueberzeugung befestigen könnten, daß keins das andere heimlich überbieten will. Durch den Nachrichtenaustausch würden dann auch die anderen Nationen über das Verhältnis orientiert werden, in dem England zu Deutschland steht. Und auch das würde dem allgemeinen Frieden dienen. Wir haben diesem Gedanken um so eher beitreten können, als unser Bauprogramm für die Flotte von Anfang an offen vor aller Welt daliegt, und wir haben uns deshalb bereit erklärt, uns hierüber mit England zu verständigen in der Hoffnung, daß dadurch die erwartete Beruhigung der öffentlichen Meinung in England eintreten werde. (Zuruf bei den Soz.: Und die Kontrolle?) Auch die Frage der Schiedsgerichte ist in neuerer Zeit besonders lebhaft erörtert, in Sonderheit nach der Richtung hin, ob es möglich wäre, Schiedsgerichtsverträge ohne die sogenannte Ehrenklausel zustande zu bringen. Diese Klausel bildet bekanntlich den Bestandteil aller bisher abgeschlossenen Schiedsgerichtsverträge. Sie besagt, daß kein Schiedsspruch in Anwendung kommt, durch den die Unabhängigkeit, die Ehre, die Lebensbedingungen eines der vertragschließenden Teile berührt werden. Man hat namentlich erörtert, die Möglichkeit des Abschlusses eines derartigen unbeschränkten Schiedsvertrags zwischen England und Amerika. Dabei ist namentlich in Amerika die Ansicht vertreten worden, daß die Bildung eines derartigen unbeschränkten Schiedsvertrags auf die anderen Nationen der Wirkung einer Allianz gleichkommen würde. Es ist nicht meines Amtes, die Chancen eines derartigen Abkommens zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu erörtern. Jede Nation hat es mit ihrem Takt nach alledem abzumachen, ob und unter welchen Bedingungen sie Schiedsgerichtsverträge abschließen will. Internationale, die Welt umspannende, von einem Weltkongreß oktroyierte Schiedsgerichtsverträge halte ich für ebenso unmöglich wie eine internationale allgemeine Abrüstung. Deutschland steht den Schiedsgerichtsverträgen nicht ablehnend gegenüber. Wir haben in allen unseren neuen Handelsverträgen die Bestimmung aufgenommen, daß Tarifstreitigkeiten einem schiedsgerichtlichen Verfahren unterworfen werden sollen. Wir haben mit zwei Großmächten allgemeine Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen, von dem der eine noch fortgesetzt in Gültigkeit besteht. Deutschlands Betreiben ist es vor allem zu danken, daß im Haag die Einsetzung eines internationalen Prisenhofes zustande gekommen ist. Was aber die Ehrenklausel anlangt, so schafft nach meiner Ueberzeugung ihre Streichung nicht den Frieden, sondern sie konstatiert lediglich, daß zwischen den beiden Nationen, welche sich streiten, ein ernsthafter Anlaß, den Frieden zu brechen, nicht gedacht werden kann. Ein unbeschränkter Schiedsvertrag besiegelt lediglich einen bereits de facto bestehenden Zustand. Aendert sich dieser Zustand, entwickeln sich zwischen den beiden Nationen Gegensätze, welche ihre Lebensbedingungen berühren, welche, wie man im gemeinen Leben zu sagen pflegt, an die Nieren gehen, dann möchte ich den Schiedsvertrag sehen, der nicht wie Zunder brennt. (Zustimmung.) Man kann aus dem Leben der Nationen die ultima ratio nicht ganz wegstreichen. Wir können nur bestrebt sein, ihr Eintreten sobald so weit wie möglich hinauszuschieben. Dazu dienen zweifellos auch Schiedsverträge, und um so geeigneter werden sie sein, je mehr man sie auf klar zu übersehende Rechtsverhältnisse beschränkt. Wenn wir so praktisch handeln, und Deutschland tut das so, dann tun wir nützlichere Arbeit, als mit der Vorstellung von Zuständen, welche dem Wesen der Menschheit und der Staaten fremd sind.

Zur Friedfertigkeit gehört aber Stärke. Es gilt noch immer der Satz, daß der Schwache eine Beute des Starken werden wird. Will oder kann ein Volk für seine Rüstung nicht mehr soviel ausgeben, daß es sich in der Welt durchsetzen kann, dann rückt es eben in das zweite Glied, dann sinkt es in die Rolle des Statisten zurück. Es wird immer ein anderer, ein Stärkerer da sein, der bereit ist, seinen Platz in der Welt einzunehmen. Wir Deutschen in unserer exponierten Lage sind vor allem darauf angewiesen, dieser rauhen Wirklichkeit unerschrocken ins Gesicht zu sehen. Nur dann werden wir uns den Frieden und unsere Existenz erhalten. (Lebhafter Beifall. Zischen bei den Soz. Erneuter lebhafter Beifall.)

Staatssekretär des Aeußern v. Kiderlen-Wächter:

Es ist an mich die Frage gerichtet worden, wie es mit der Anerkennung des neuen Regiments in Portugal stehe. Bei einem internationalen Gedankenaustausch ist beschlossen worden, daß die formelle Anerkennung der Regierung stattfinden solle, wenn sie von ihrem eigenen Parlament, von der Nationalversammlung, anerkannt sei. Dies ist bisher nicht erfolgt. Wir sind daher vollauf berechtigt, wenn wir die portugiesische Regierung bisher nicht anerkannt haben. Dieselbe Stellung haben auch die anderen Mächte eingenommen. (Beifall.) Die zweite Frage das Eigentum eines Deutschen in Oporto; es wurde ihm dort sein Grundbesitz rechtswidrig genommen. Wir haben die Verhältnisse eingehend geprüft und es ist ganz zweifellos, daß eine Rechtsverletzung vorliegt. (Hört! Hört!) Wir haben das Portugal in freundschaftlicher, aber energischer Weise mitgeteilt. Alle unsere Vorstellungen sind aber bisher vergeblich gewesen. (Hört! Hört!) Es bleibt uns daher nichts übrig, als zu erwägen, welche Maßregeln wir nun ergreifen wollen, um unserem Untertanen zu seinem Rechte zu verhelfen. In diesen Erwägungen sind wir begriffen. Sie können sich darauf verlassen, daß wir die Rechte des Deutschen energisch wahren werden. (Beifall.)

Weitere Beratung: Freitag 12 Uhr. Schluß 6 Uhr.

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz

Leitern
Ia. Fabrikat
Stufe 98, 68, 48 Pf.

Günstige
Einkaufsgelegenheit für den Osterbedarf

Besonders preiswertes Angebot!

Porzellan

Speise-Ess-Service, für 6 Personen 23teilig . . . . **9.50, 6.95, 6.50** M.
Kuchenteller dek. 34 cm gross **78, 68** Pf.
Tassen mit Untertassen, dekoriert **35** Pf.
Tassen mit Untertassen, Goldrand **19** Pf.
Eierbecher weiss . . . . Stück **5** Pf.
Dessertteller mit Goldrand . . . **18** Pf.
Kaffee-Kannen weiss, gross **68, 28** Pf.
Butterdosen weiss mit Goldrand St. **48** Pf.
Kompotteller durchbrochen Stück **20** Pf.
Speiseteller massiv . . . . . Stück **18** Pf.
Suppenteller massiv . . . . Stück **18** Pf.

Glas

Sturzflaschen mit Glas 85, 68, 48, **38** Pf.
Weingläser mit Fuss 30, 24, 20, 16, **9** Pf.
Blumen-Vasen fein dekoriert . . . 65, 58, 38, **28** Pf.
Kompottieren, rund neue Muster . . . . . 22, 15, 12, **9** Pf.
Butterdosen mit Deckel 68, 48, 28, **22** Pf.
Bierkrüge, Glas, 2 Liter Inhalt . . **42** Pf.
Bierbecher ¼ Ltr. |—| . . 18, 12, 10, **8** Pf.
Glasteller, neue Dessins zum Aussuchen **6** Pf.

Bürstenwaren

Waschbürsten . . . . . . Stück 28, **12** Pf.
Schrubber . . . . . . Stück 42, 28, **9** Pf.
Staubbesen . . . . Stück 1.45, 98, **68** Pf.
Handbesen . . . . . Stück 65, 48, **35** Pf.
Kokosbesen . . . . Stück 68, 58, **42** Pf.
Teppichbürsten . . . . . Stück 85, **58** Pf.
Rosshaar-Handfeger gross Stück **85** Pf.
Rosshaar-Stubenbesen . . Stück **95** Pf.

Sportwagen „Amerikanischer Klappwagen" mit und ohne Gummi grosse Auswahl **13.50, 11.75, 10.50, 9.75**

Steingut

Waschgarnitur „Lilli" . Stück **1.95** M.
Waschgarnitur „Breslau" . . **2.95** M.
Waschgarnitur Danzig, Trude **3.45** M.
Waschgarnitur „Hornberg" verschied. Dekors, extra gross **4.50** M.
Waschkrüge versch. Dekors 1.25, 98, **75** Pf.
Waschlavoirs versch. Dekors 1.25, 98, **75** Pf.
Gemüsetonnen in verschied. Schriften **28** Pf.
6 Gewürztönnchen mit Etagere . . . **98** Pf.
Suppen-Terrinen mit Deckel extra gross . . . . **1.45, 98** Pf.
Speiseteller weiss . . Stück **12, 9, 5** Pf.
Satz-Schüsseln 6 Stück im Satz weiss und bunt . . . **1.45, 1.15, 95** Pf.

Holzwaren

Ablaufbretter . . . . Stück **98** Pf.
Nudelbretter . . . . Stück **2.95** M.
Tabletts gross, mit Einlage Stück **2.95** M.
Wellhölzer Ahorn . . . . . . Stück **48** Pf.
Bügelbretter gut bezogen Stück **2.25** M.
Teppichklopfer . zum Aussuchen **28** Pf.
Grosse Waschkörbe . . Stück **1.25** M.
Offene Körbe . . . zum Aussuchen **98** Pf.
Reisekörbe Stück **5.50, 3.45, 2.95** M.

Emaille

Milchtöpfe dekoriert oder einfarbig **95** Pf.
Kehrschaufeln emailliert . . . . . **39** Pf.
Ringtöpfe mit Deckel . . . . Stück **95** Pf.
Löffelbleche weiss schwere Qualität . . . 1.95, **1.25** M.
Salatseiher, Ia. Qualität . . . 95, **85** Pf.
Seifenhalter zum Hängen . . . . . **19** Pf.
Omelettepfannen 26 cm **58** Pf. 24 cm **48** Pf.
Email-Brotkörbe fein dekoriert . **78** Pf.

Stahlwaren

Britannia-Esslöffel zum aussuchen **18** Pf.
Britannia-Kaffeelöffel . . . . **8** Pf.
Verzinnte Esslöffel . . . . . Stück **6** Pf.
Verzinnte Teelöffel . . . . . . Stück **3** Pf.
Bestecks mit schwarzen Heften 80, 68, 48, **24** Pf.
Fleischmaschinen, Ia. Fabrikat **2.45** M.
Kohlen-Bügeleisen System Germania . . . . **2.95** M.
Kohlen-Bügeleisen vernickelt . **3.65** M.
Plätteisen scharf oder rundkantig . . . . 85, 78, **69** Pf.

Luxuswaren

Brotkörbe rein Aluminium . Stück **98** Pf.
Nickelbrotkörbe mit Bügel und Majolika-Einlage . . . . **98** Pf.
Nickelleuchter hoch **85, 65, 58, 21** Pf.
Tafelaufsätze in grosser Auswahl **2.95, 2.45, 1.95, 98** Pf.
Reise-Handtaschen 3.95, 2.95, **1.95** M.
Reise-Kartons mit Lederriemen . . **1.45, 1.25, 95** Pf.
Zimmer-Uhren grosse Auswahl . **4.25, 3.95, 3.45** M.
Photographie-Album für alle Grössen . . . **2.95, 1.95, 1.25, 98** Pf.
Likör-Service grosse Auswahl . . . **3.95, 1.25, 98** Pf.

Gelegenheitskauf!
Solinger Schneidescheeren
zum Aussuchen Stück **48** Pf.

Grosse Posten
Kaffee-Service
für 6 Personen nur neue Dekors
2.95, 2.45, **1.45**

Tonnen-Garnituren
16 teilig nur neue Dekors
10^{50} 9^{75} 8^{50} **6.50**

Besonders billig!
Ein Posten
Bilder unter Glas „modern"
zum Aussuchen Stück **85** Pf.

Galvanit

versilbert, vernickelt, echt und haltbar jeden abgenützten Metallgegenstand und macht ihn bei einfachster Behandlung in wenigen Minuten wieder wie neu.

Auf Wunsch
Kostenlose praktische Vorführung nachmittags von 3 Uhr ab
in unserer Abteilung für Haushaltungs-Artikel

Dose 1^{25} Mk.

Mannheimer Altertumsverein.

Die Mitglieder sind zu dem am **Sonntag, 2. April** stattfindenden Ausflug des **Heidelberger Odenwaldklubs** nach **Eberbach** zur Besichtigung der Ausgrabungen auf der **Burghälde** freundlichst eingeladen. Abfahrt Mannheim vorm. 7.30 Uhr, Abfahrt Heidelberg 8.15 Uhr. Nach Besichtigung der Burghälde Besteigung des Katzenbuckels, Abstieg über Mülben (Einkehr Kurhaus) durch das Weidbachtal. Marschdauer ca. 5 Stunden. 22758

Schloss-Hotel Heidelberg

eröffnet. 174

Prachtvolle sonnige Lage am Schloss. Grosser Garten mit Park. Terassen-Restaurant. Herrliche Aussicht auf Heidelberg mit Umgebung. Zimmer mit Bad. Hotel-Auto am Bahnhof

Mannheimer Mai-Markt 1911

20. April bis 3. Mai.
Pferderennen 30. April, 2. und 7. Mai.
Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 3. Mai
35 Hauptgewinne. Erster Preis: 2 Paar Wagenpferde
1965 Silberpreise und andere Gegenstände. 7473
zus. **2000 Gewinne im Werte von Mk. 30000.—**
Für die Wagenpferde 75%, für die Arbeitspferde u. Rindviehgewinne 80% bar, f. die Silberpreise d. volle Geldwert.
Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—
Kassier: **Joh. Peters, C 4 Nr. 1.**
Mannheim, im Januar 1911.
Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Für ein 15jähriges **Mädchen** (Waise), das die **Handelskurse für Mädchen** (technische Leit. Herr K. Hausser), mit bestem Erfolg absolviert hat, mit schöner Handschrift und guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben etc. suche ich auf einem Büro geeignete Stellung.
14677 **Jean Gremm, S 2, 3.**

I. branchekundige **Verkäuferin** für **Besatz**
welche in ersten lebhaften Häusern tätig war gesucht.
M. Hirschland & Co., Mannheim P 3, 1
Inh. Otto Braunschweig. 14738

Umzüge 13368
Übernahme sämtlicher Tapezier-, Decorationsarbeiten
Prompte Bedienung. — Billige Preise.
F 2, 4a **Sigmund Hirsch** F 2, 4a
Telephon 1457.
Möbel-Decorationsgeschäft.

2 Piano 280, 380 Mark vorrätig, ein Harmonium. **Demer,** Ludwigshafen, Luisenstrasse. 48053

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres teueren Entschlafenen, Herrn 14750

Abraham Kessler

danken wir allen herzlichst.
Mannheim, München, Karlsruhe, 31. März 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Möbl. Zimmer

F 7, 17 part. hübsch möbl. Zimmer an soliden jungen Mann oder Dame per sofort zu verm. 47886

G 7, 29 1 Tr., gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres 2 Tr. 48002

H 7, 38 elegant **möbl. Zimmer** billig zu verm. Näheres part. 22749

K 4.22 2 Tr., schön **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. 48087

L 4, 9 1 Tr. rechts, schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 47742

L 15, 12, 3 Tr. lks., **möbl. Zimmer** zu verm. 47896

L 12, 4 schön möbl. Parterrezim. zu verm. 22785

M 4. 1 1 Tr., 2 ineinanderg. möbl. Zim. m. Pens. an 2 Herren od. Damen z. verm. 47983

M 4, 2, 3. St. l., einf. möbl. Zim. zu verm. 47874

N 4. 1 1 Tr. r., schön **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. 48042

N 4, 7 2 Trepp., gut möbl. Zim. zu v. 47757

N 7. 2 b. 4. Etage, 1 gut **möbl. Zimmer** an beff. Herrn zu verm. 48021

P 3, 1, III. Etage
Planken
elegant möbl. Zimmer z. vm. (Bad u. elektr. Licht.) 22675

P 3, 1, III. Etage
Planken
elegant möbl. Zimmer z. vm. (Bad u. elektr. Licht). 22675

P 3, 4 2 Treppen schön möbliertes Zimmer mit Pension per 1. April an beff. Herrn zu verm. 22715

Q 2, 14, 3 Stock, gut **möbl. Zimmer** sof. zu vm. 48017

Q 4, 8|9 1 Tr., fein möbl. Zim., sep. Eing., zu vermieten. 22866

Q 7, 18|19 1 Treppe hoch, schön möbliertes Zimmer zu verm. Zu erfr. zwisch. 10—¼4 Uhr. 22753

Q 7, 18|19 Schön möbliert. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen 10 bis ¼4 Uhr. 22753

Q 7.27 part., möbl. Zim. sof. zu vm. 47978

S 1, 14, 3. St., schön **möbl. Zimmer** weg. Wegz. auf 1. April zu verm. 47903

S 4, 13 1 Tr. lks., schön möbl. Zim. zu vm. 22726

S 6, 8 3 Tr. r., **möbl. Zim.** 1 od. 2 Betten zu vermieten. 47916

S 6, 43 lks., möbl. Zimmer, sep. Eingang, schöne Aussicht, mit guter Pension per sofort zu vermieten. 47617

T 5, 11 part., schön **möbl. Zimmer** zu verm. 48088

U 4, 13 Ring, nächster Nähe d. Friedrichsbrücke 2. Etage l. Schön möbl. Zim. f. Mk. 20 p. Monat p. 1. April zu verm. 22718

U 4.20 **möbl. Zimmer** zu verm. 47769

Augartenstr. 11, part., möbl. Zim. p. 1. April z. v. 22720

Beethovenstrasse 18
gut möbl. Zimmer ein kleines oder ein großes per sofort zu vermieten. 22724

Dalbergstraße 15,
4. St., ein gut möbl. Zim. auf 1. April bill. zu verm. 47884

Friedrichsplatz 9 5. Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. nach d. Friedrichspl. geh., zu verm. Personenaufzug. 47834

Goniardstraße 4
gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 22738

Gontardstr. 4 gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stock. 22716

Kraymühlenstr. 19, II. rechts schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 22557

Luisenring 22, 4. St., freundl. möbl. Zimmer zu verm. 47922

Laurentiusstr. 12, 2. Stock schön möbliertes Zimmer an anständiges Fräulein per sofort zu vermieten. 47712

Heinrich Lanzstr. 34, 2. Stock rechts, gut möbl. Zim. m. sep. Eing. bill. zu verm. 47835

Langerötterstr. 10,
3 Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 47918

Max Josefstraße 3,
3. Stock, fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 22787

Große Merzelstraße 7, 1., schöner Salon u. Schlafzimmer mit Zentralheizg. u. elektr. Licht zu verm. 22667

Mittelstraße 52
3 Tr. r., gut möbl. großes Erkerzimmer m. Schreibtisch, freier Aussicht, 22 M. zu vm. 47902

Rupprechtstr. 14
1 Treppe links, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. (Balkon) in feiner Lage sof. zu v. 22728

MARCHIVUM

Großer Lebensmittelverkauf zur Konfirmation

Nur Freitag und Samstag. — Volle Garantie für tadellose Qualitäten. — So lange Vorrat. Preise netto!

Stangen-Spargel

	1 Pfd.-D.	2 Pfd.-D.
ca. 60—70 Stangen	70 Pf.	1.25
ca. 50—60 Stangen	75 Pf.	1.40
ca. 40—44 Stangen	85 Pf.	1.55
ca. 32—36 Stangen	90 Pf.	1.70

Schnitt-Spargel

	1 Pfd.-D.	2 Pfd.-D.
Abschnitte	38 Pf.	0.65
ohne Köpfe	45 Pf.	0.80
mit Köpfen, mittelstark	65 Pf.	1.15
mit Köpfen, prima	75 Pf.	1.35

Braunschweiger Erbsen

	1 Pfd.-D.	2 Pfd.-D.
Gemüse	23 Pf.	0.35
Junge	26 Pf.	0.42
mittelfein	33 Pf.	0.55
fein	38 Pf.	0.65
feinste	48 Pfg.	0.85

Elsässer Erbsen

	1 Pfd.-D.	2 Pfd.-D.
Pois moyens	31 Pf.	0.52
Petits pois moyens	38 Pf.	0,65
Petits pois fins	48 Pf.	0.85

Frische St. Michel-Ananas Pfund 95 Pfg.

Diverse Gemüse

	1 Pfd.-D.	2 Pfd.-D.
Junge Karotten i. Str.	23 Pf.	0.35
Erbsen und Karotten	—	0.45
Gemischte Gemüse	30 Pf.	0.50
Kohlrobi in Scheiben	21 Pf.	0.32

Bohnen

	1 Pfd.-D.	2 Pfd.-D.
Schnittbohnen	19 Pf.	0.27
Brechbohnen	19 Pf.	0.27
Wachsbohnen	24 Pf.	0.38
Perlbrechbohnen	25 Pf.	0.40

Obst-Konserven

	1 Pfd.-D.	2 Pfd.-D.
Aprikosen, 1/1 Frucht	60 Pf.	1.10
Birnen, weiss od. rot	45 Pf.	0.80
Erdbeer, natl.	60 Pf.	1.05
Gemischte Früchte	60 Pf.	1.05
Mirabellen	40 Pf.	0.70
Preiselbeeren	40 Pf.	0.70
Pflaumen in Essig u. Zuck.	40 Pf.	0.65
Pfirsiche, 1/1 Frucht	65 Pf.	1.15
Reineclauden	50 Pf.	0.85

Gemischte Marmelade 5-Pfd.-Eimer 92 Pfg.

Fleischwaren

Leber- und Blutwurst	Pfd. 38 Pf.
ff. Landleberwurst	Pfd. 55 Pf.
ff. Landrotwurst	Pfd. 55 Pf.
ff. Landpresskopf	Pfd. 85 Pf.
Mageres Dürrfleisch	Pfd. 90 Pf.
Ia. Cervelat und Salami	Pfd. 1.50
Zarte Lachsschinken	Pfd. 1.65
Gek. Saftschinken	1/4 Pfd. 32 Pf.
Bayr. Bierwurst	1/4 Pfd. 28 Pf.
Echte Frankfurter Würstel	Paar 20 Pf.

Käse etc.

Deutsche Camembert	Stück 15, 22 Pf.
Gervais-Käse	Stück 25 Pf.
Tilsiter oder Rahmkäse	1/4 Pfd. 20 Pf.
Pumpernickel	Stück 9 u. 18 Pf.
Räucherlachs	1/4 Pfd. 28 Pf.
Anchovi-Paste	Tube 22, 28 Pf.
Sardellenbutter	Tube 22, 28 Pf.
Oelsardinen	Dose 28, 35, 40 Pf.
Kronenhummer	Dose 1.40 u. 2.35

Gem. Marmelade 5-Pfd.-Email-Topf 1.05

Frische Gemüse und Früchte

Malta-Kartoffeln	Pfd. 10 Pf.
Pariser Kopfsalat	Stück 12 Pf.
Holländer Gurken	Stück 45 Pf.
Kanar. Tomaten	Pfd. 45 Pf.
Amerik. Tafeläpfel	Pfd. 50 u. 60 Pf.
Ess-Aepfel	Pfd. 20 u. 25 Pf.
Fst. span. Orangen	10 Stück 35, 45 Pf.
Fst. Blutorangen	5 Stück 25, 35 Pf.
Gelbe Zitronen	10 Stück 35, 45 Pf.
Canarische Bananen	3 Stück 25 Pf.

Kolonialwaren

Weisser Gries	Pfd. 20 Pf.
Gelber Gries	Pfd. 20 Pf.
Gelbe Erbsen	Pfd. 20 Pf.
Rollgerste	Pfd. 16 Pf.
Mittel-Linsen	Pfd. 15 Pf.
Grosse Linsen	Pfd. 18 Pf.
Getrocknete Pflaumen	Pfd. 25, 30 Pf.
Entsteinte Pflaumen	Pfd. 55 Pf.
Kalif. Aprikosen, Birnen, Pfirsiche.	

Preisselbeeren 5-Pfd.-Dose 1.60

S. Wronker & Co. Mannheim.

40115

Grösste Auswahl in Schokolade-Hasen und Eier Marzipan-Hasen und Eier Likör-Eier, Dragees zu billigsten Preisen.

Darlehenskassenverein Feudenheim.

(Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

findet Samstag, den 15. April ds. Js., abends 1/2 9 Uhr, im Saale des Gasthauses „zum Schwanen" hier statt.

Wir laden die Mitglieder hierzu freundlichst ein und weisen gleichzeitig darauf hin, daß die Rechnung von heute an 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder auf unserem Bureau aufliegt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht über die diesjährige durch Herrn Verbandsrevisor vorgenommene gesetzliche Revision.
3. Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung der Rechnung, Einleitung des Vorstandes und Genehmigung der Bilanz
4. Verteilung des Reingewinnes.
5. Aenderung des § 30 unseres Statuts.
6. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern.
7. Wahl von 4 Aufsichtsratmitgliedern.
8. Entgegennahme von Anträgen, Wünschen oder Beschwerden aus der Versammlung.

Feudenheim, 29. März 1911.

Der Vorstand:
Georg Benzinger V. Eduard Rut.

Bilanz pro 31. Dezember 1910.

	M.	₰		M.	₰
Kassenvorrat	7407	11	Geschäftsguthaben	88381	02
Gerichtskosten	60	53	Reservefond	50108	—
Wechsel	12444	65	Spezialreservefond	15000	—
Darlehen	666263	—	Wohltätigkeitsfond	709	36
Kaufschillinge	137579	14	Spareinlagen	691519	72
Conto-Corrent-Debitoren	74549	65	Anlehen	17824	11
Giro-Conto	2027	61	Anlehenzinsen	301	87
Liegenschaften	14814	24	Conto-Corrent-Creditoren	3296	75
Zinsen: a) Ausstände	22934	37	Banken u. Vereine	63849	50
b) Rückstände	4586	92	Reingewinn	11937	65
Mobilien	270	56			
	942927	98		942927	98

Stand der Mitglieder:

Am 1. Januar 1910 waren es		639 Mitglieder
Eingetreten sind im Jahre 1910		59 „
		698 Mitglieder
Ausgetreten sind: a) freiwillig	15	
b) durch Tod	16	
c) durch Ausschluß	3	34 „
Somit Stand am 1. Januar 1911		664 Mitglieder

Weißes Druckpapier

für Bäcker, Metzger 2c. geeignet

zu verkaufen.

Expedition des General-Anzeigers. der Stadt Mannheim u. Umgebung Badische Neueste Nachrichten.

Q 3, 4 Q 3, 4

Große Versteigerung.

Samstag, 1. April sowie folgende Tage Versteigere in meinem Lokal Q 3, 4 von jeweils nachmittags 2 Uhr ab im Auftrag.

Große Versteigerung von Gold-, Silber-, Bijouterie u. Silberbestecksachen, Herren- und Damenketten, Herren- und Damenringen, goldene und silberne Broschen, Manschetten-, Chemisettknöpfe, Ohrringe, Medaillons, Anhänger, Armbänder, Vorstecknadeln, Cotillons, Spazierstöcke, Trauringe und Kleinsilberwaren.

Die Waren sind nur gute, erstklassige Qualitäten und wird an vormittagen von 9 Uhr ab zu jedem annehmbaren Preise verkauft. 58896

M. Arnold, Auktionator
Q 3, 4 Telef. 2285

Magazine

Q 4, 5 Großes Magazin mit Aufzug, gegenwärtig Versteigerungslokal anderweitig zu vermieten.
48027 Näh. Q 4, 4 3. St.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 91.

Schöner junger

Foxterrier

(Rüde) preiswert zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. W. 2061 an D. Frenz, Mannheim. 14760

Für ein gutgeh. Restaurant in einem bedeutenden Badeorte wird ein 14741

Bufettier

20—22 J. alt, gesucht. Derselbe muß schon ähnl. Stellen bekleidet haben und eine Kaut. von 200 Mk. stellen können. Offerten unter Q. 1181 an D. Frenz, Mannheim.

Romeo-Stiefel

für Herren und Damen in eleganter, solider Ausführung zum Einheitspreise von Mk. 7.50 Jedes Paar

in neuesten englischen amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Bergstiefel und Promenadenschuhe ohne Preiserhöhung.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein einzig. Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden

Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster.

Schuhhaus „Romeo"

J 1, 5, Breitestrasse.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Filialen in vielen grösseren Städten Deutschlands.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

!Neu!

Storchen-Drogerie

Marktplatz R 1, 6 Tel. 7102
früher Bassermann & Co.

Medizinalabteilung:
Alle freigegebenen Arzneimittel und Spezialitäten nach Vorschrift des deutschen Arzneibuches V.
Fachmännische Beratung.

Sanitätswarenhaus:
Alle Bedarfsartikel für Wöchnerinnen, Kranken- und Kinderpflege, Kinderwagen leihweise.
Für Damenbedarfsartikel separater Verkaufsraum.
Damenbedienung.

Photohalle:
Apparate und Bedarfsartikel in grosser Auswahl. Stets frische Platten und Papiere. Dunkelkammer zur freien Verfügung. Photoarbeiten billigst.

Internationale Parfumerie:
Grosse Auswahl in Seifen, Parfumerien, Kopf- und Mundwasser.
— Hygienische Parfumerien. —
— Chirurgische Gummiwaren. —
Separater Verkaufsraum.

Techn. Drogen und Chemikalien:
Farben, Lacke, Oele, Pinsel, Bodenwichse und alle Artikel zum Hausputz!

Bekanntmachung.

Herstellung der öffentlichen Gehwege durch die Stadtgemeinde betr.

Nr. 34126 I. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß in zahlreichen Fällen die Grundstückseigentümer die Herstellung der Gehwege selbst ausführen lassen.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß dieses Verfahren unzulässig ist, da nach dem bereits mehrfach veröffentlichten Gemeindebeschluß vom 22. Februar 1910 **die erstmalige Herstellung** mit Ausnahme der vorläufigen Gangbarmachung **sowie jede Erneuerung der öffentlichen Gehwege Sache der Stadtgemeinde** ist.

Wir werden genötigt sein, künftighin gegen Grundstückseigentümer, die obige Bestimmung nicht genau befolgen, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln einzuschreiten.

Mannheim, den 4. August 1910.

Bürgermeisteramt:
Dr. Kirrler

300 Zeitler.

Vermischtes.

Automobil-Führer-Schule
Bernburg i. A., Steinstraße 47 bildet tüchtige Chauffeure aus. Stellung kostenlos. Prospekt gratis. 48003

Möchte m. einig. Touristen zw. Rad- u. Fußtouren anschließ. Naturfreund posil. 48011

Fest-Gedichte 2c.
zu Hochzeiten sowie zu sonstigen Familien- u. Vereins-Feiern, originell u. humorvoll, verfaßt diskret Emil Krause, 48015 Dalbergstraße 13, 2 Trepp.

Tüchtige Damenschneiderin hat noch einige Tage frei. Anna Pfündiner, U 4, 30. 48025

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Plombierzangen u. Blei-Nummeroteure. 12348/8

Ankauf.

Gold, Silber, Platin
Kaufe alte Zahngebisse
Zahn bis 50 Pfg.
M. Gordon, T 2, 22.
58625 Telephon 4430.

Verkauf

Tauben-Dünger
10 Pfund-Düte = 20 Pfg.
57267 T 2, 16, 1 Tr.

Bade-Einrichtung und Wannen neu und gebraucht billig.
5889 Q 7, 2—3.

Ein Bücherschrank, 1 Spiegelschrank 1 Vertiko, pol., 1 Diwan fast neu sehr billig zu verkaufen. P 6, 19, 1. Et. Besichtigung nur nachmittags v. 2—6 Uhr. 58865

Ia. Speise- und Saatkartoffeln
à Mk. 3.50 pr. Ztr. sind fortwährend abzugeben.
58887 S 4. 24

6 junge Schäferhunde zu verkaufen. 48030 Bellenstr. 23, 3. Stock.

Prachtvoller Bernhardiner (Rüde), 1½J., klug, wachsam u. treu, gebe, weil mir zu groß, in nur gute Hände preisw. ab. C. Mohler, Ludwigshafen, Bredestr. 40 part. 48026

1 junge Doggen (Rüden) zu verkaufen. Neckarauerstraße 189, Restaurat. zum weißen Haus, Mannheim. 48019

Stellen finden

Fleißig. Hausbursche
sofort gesucht. 58890
Hotel Windsor, O 5, 9/10.

Tüchtige 58891
Verkäuferinnen
für die Abteilung Putz und Konfektion per sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an Louis Landauer, Q 1, 1.

Handarbeit.
Frau oder Mädchen gesucht zur Anfertigung von Kleiderposamenten, Fransen, Quasten, Knöpfen u. s. w. für Konfektion. Anerbieten u. H. 48018 an die Exped.

Fleißiges, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. Küche p. 1. April gesucht. 58768 Näheres Collinistraße 18 part. rechts.

Ein junges Mädchen zu kleiner Familie bis Ostern gef. Laurentiusstr. 21, 2. St.

Tüchtiges Mädchen
per 1. April gesucht. E 4, 1. 3 Trepp. 58844

Lehrmädchen

Lehrmädchen können unentgeltlich das Weißnähen erlernen. 58852 R 4, 22.

1 Lehrmädchen
nicht unter 15 Jahren gegen sofortige Vergütung gesucht. S. Buchsweiler, G 2, 2, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren. 58596

Auf Ostern Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht. 48044 U 4, 11, 2 Tr.

Lehrlingsgesuche

Lehrling für das Bureau einer Lackfabrik gegen sofortige Vergütg. a. Ostern gesucht. Off. u. Nr. 47714 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift für Möbelgeschäft gesucht. Offerten unter Nr. 58857 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling gesucht. 48035 Otto Kibs, Silberschmied, D 2, 10.

Stellen suchen

Jüngerer Buchhalter und Korrespondent aus der Getreide-, Futter- u. Düngemittelbranche sucht p. 1. Juli a. c. od. später Engagement in größ. Hause der Branche, eventl. der Kolonialwarenbranche. Gefl. Offert. erbitte unter Nr. 48004 an die Exped. ds. Bl.

Kindergärtnerin, die schon in Stellung war, sucht Stelle zu Kindern. Off. unt. 47206 an die Exped. ds. Bl.

Jg. Friseuse-Anfängerin, die auch das Ondulieren versteht, sucht pass. Stelle. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft. Off. unt. 48022 an die Exped. ds. Bl.

Besseres Mädchen von 19 Jahr., das perf. im Kleidernähen ist, sucht auf 16. Apr. od. spät. b. gut. Fam. Stelle. Näh. Neckarau, Germaniastraße 16. 47946

Unabhängige Frau sucht Stellung zur Führung eines kleinen Haushalts hier oder auswärts. 47959 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.

Gesucht auf 1. Juli 4—5-Zimmerwohng., Bad u. ein Parterreraum. Friedrichsr. od. Nähe bevorzugt. Preis bis 1100 M. Off. unt. 47880 an die Exped. ds. Bl.

Allst. j. Dame sucht gut möbl. Zimmer ab 1. Mai ev. mit Klavier. Oststadt bevorzugt. Offert. unt. Nr. 47909 an die Exped. ds. Bl.

Eine ger. 5-Zimmerwohng. i. d. Weststadt im Part. od. 2. Stock p. 1. Juli zu miet. gesucht. Bedingung 1,50 m breite Einfahrt u. 16 qm gr. heller Raum im Part. Gefl. Offert. mit Preis unt. Nr. 48010 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften.

Weinrestaurant u. Hauptbh. p. 1. Mai od. spät. wegzugshalb. an kautionsfäh. Wirtsleute zu verm. Näh. Tattersallstraße 11, parterre. 47163

Werkstätte.

Helle Werkstatt
mit Toreinfahrt in Neckarstadt baldmöglichst zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 48028 an die Expedition d. Bl.

Wohnungen.

C 3, 3
als Bureau großes, helles Parterrezimmer mit anstoß. Lagerraum auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stock, Hausmeisterin. 22394

C 3, 11, Zimmer an einzel. Person zu verm. 48024

F 8 schöne Wohng. evtl. m. Bureau, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. (Balkon), 1 Treppe h., in gut. Hause per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Hafenstr. 30, 3. St. 48041

L 10.7 part., 5 Zimmer u. Zubehör, Magazin 140 qm, Keller 200 qm, ganz oder geteilt per April oder später zu vermieten. Näheres parterre. 22319

M 2, 15b
2 schöne Wohn., je 6 Zim. mit allem Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. im 4. Stock. 47897

N 2.2 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 3 Tr. hoch, auf 1. Mai zu vermiet. Näheres 2. Stock. 22625

Spezial-Woll-Waren-Haus
Breitestr. F1,4. Heidelbergerstr. O7,5.

Ausnahmsweise verkaufe ich
zu
Fabrik-Grossisten-Preisen
aus meinem Fabriklager
über **1000** Dutzend
gute, wollene und baumwollene
Strümpfe
und
Socken
schwarz, lederbraun und farbig.

Baldiger Einkauf zu empfehlen, weil der billigen Preise wegen Andrang gross ist.

Verkauf nur gegen bar: Kinderstrümpfe, Kindersöckchen – nur in 3 Paar Bündel; Damenstrümpfe, Herrensocken – nur in 6 Paar Bündel

N 3, 6
2. und 3. Stock, je 6 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, mit elekt. Licht versehen, per 1. April zu vermieten. Näh. „Rosenstock", N 3, 5. 22469

N 4, 23 Hths. 2 Zimm. u. Küche z. vm. 47289

O 3, 9
3. St., 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. (Gauben-Wohng.) 22744

O 7, 19 2. u. 3. St. je 3 Zim. zu vermieten. 2215 Näheres O 7, 20, parterre.

P 4, 2 schöne 4-Zim.-Wohn. m. Zub. im 5. St. an kl. Familie z. vm. Näh. Jul. Branz, parterre. 47897

Q 4, 5 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 48029 Näh. Q 4, 4, 3. Stock.

S 4. 17
4 Zim. m. Küche p. 1. Mai u. 1. Juli z. vm. Näh. Laden 47382

S 6, 4, 2-Zimmerwohnung z. verm. Näh. 3. St. l. 47584

Eleganz · grösste Haltbarkeit · vorzügliche Passform
sind die Vorzüge unserer Schuhwaren

Hauptpreislagen
für Damen- u. Herren-Stiefel
10.50 Mk. 12.50 Mk. 16.50 Mk.

Konfirmanden- Kommunikanten-Stiefel
in unübertrefflicher Auswahl

Schuhhaus 14735
Altmann & Neher
T 2, 2 Grüne Rabattmarken Fernruf 2902

S 6, 13 2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen zu verm. Näheres im Hofe daselbst. Telephon 2047. 22450

T 6, 7 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock lks. oder T 1. 6, 2. Stock, Büro. 22684

U 3, 15 1 Wohnung, 4 Z. u. Küche auf 1. Juli zu verm. 47933

U 4, 25 3 Zimmer., Küche u. Bad zu verm. Näheres U 5, 26. 22630

U 5, 8 3 Zimmer und Küche zu vermiet. Näheres 2. Stock. 22714

U 5, 9 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. part. od. 3. Stock, Seitbau. 2247

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 22248

Beethovenstr. 8 (Oststadt), elegante 4 Zim.-Wohnung per sofort od. später zu verm. Näh. 4. Stock links. 22601

Augartenstr. 73
1 u. 2 Zim. u. Küche auf 1. April oder spät. zu verm. Näh. Wirtschaft. 47852

Augartenstr. 79, Hinterhs., 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. Friedrichsplatz 12, Rohrer. 22618

Augartenstr. 84
3 Zimmerwohnung mit Mansardenkammer zu verm. 22089 Näher Bureau das.

Ecke Otto Beckstraße 4
Welpinstraße 11 (Oststadt-Neubau)
Vornehme ruhige Lage!
Elegante 5 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort zu Mk. 1500.— zu vermieten. 20718
Auskunft M 2, 11, Telephon 1326.

Beethovenstr. 5, eleg. Part.-Wohng. v. 4 Zim. u. Badez. u. reichl. Zubeh. sow. schön Vorgärtch. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. das. 4. St. l. 48034

Eichelsheimerstr. 40 schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, per 1. April an ruh. Familie zu vermieten. Näheres parterre. 22534

Eichendorffstraße 40,
Neubau, 2 schöne Zimmerwohn. mit Küche per 1. Mai zu vermieten. 47744

Friedrichsplatz 11
2. Etage
Herrschaftliche
7 Zimmerwohnung mit Centralheizung, Personenaufzug u. c. Zubehör zu verm. 22464 Näh. M 2, 9. Tel. 809.

Zu vermieten
Friedrichsring
I. Etage 22220
7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör — elegant ausgestattet.
Näheres Schulhofstrasse 4, parterre.

Friedrichsring
schöne 6 Zimmer-Wohnung, Bad und Zubehör auf 1. April evt. 1. Juli zu vermieten. 22755
Näh. N 7, 27, part.

Friedrichsring 30, Eckhaus. Parterre oder 4. Stock je 6 Zimmer, Bad, 1 Mansarde nebst reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas per sof. od. spät. zu verm. Näh. 4. Stock. 48001

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 21879

Gärtnerstraße 8a (Mündel), 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort und 1. April zu vermieten. 47500

Hebelstraße 13.
Schöne 8-Zimmerwohnung mit Warmwasserheizung zu verm. Näh. J. Peter, Rosengartenstr. 22. Tel. 1806. 2267

Käfertalerstr. 85/87. 3 Zimmer, Küche u. Mansz.zimmer per 1. Mai zu verm. Preis 40 M. 48009

Käfertalerstraße 89 4 Zim., Küche, Bad, Speisek. u. Mans., schöne sonn. Lage, elektr. Haltestelle, per 1. Mai billig zu verm. 48008

Kaiserring 34.
Eleg. 7-Zimmerwohnung parterre, per sofort o. später zu vermieten. Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22.

Neubau, Kepplerstraße 18c, Schöne Wohnung im 4. u. 5. Stock, je 3 Zim. mit 2 Balkon, Bad, Küche u. Zubehör auf 1. April ev. spät. zu vermieten. Näh. Jadelachstr. 5, am Neckarauer Ueberg.

Luisenring 60, 2. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Luisenr. 61, 1 Tr.

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 22050

Heinrich Lanzstraße 5
3. Etage. Wegzugsh. schöne moderne 3-Zimmerwohn. m. Bad u. elektr. Licht sof. zu verm. 1 Jahr Mietermäßig. 47662

Lenaustr. 10, Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2. 3. und 4. Stock. Zu erfragen Lenaustraße 10 bei Ugl. II. Stock. 22830

Max Josefstraße 8
eine schöne 4-Zim.-Wohng. mit Bad, Speisekammer etc. auf 1. Juli zu verm. Auskunft das. 3. St. lks.

Max-Josefstraße 9, 3. Stock
4 Zimmerwohnung mit Bad, vornehm einger., wegen Fortzug per 1. Juli zu vm. 47785

Meerfeldstr. 44 versch. 2 u. 3. Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Waibel, 2. Stock oder M 6, 13. Fernsprecher 3238. 21584

Meerfeldstr. 67,
3 Zim., Küche, Bad, Mans. (m. fr. Aussi.) per 1. April zu verm. Näh. Laden. Tel. 4709. 21721

Mittelstrasse 32
3 schöne Zimmer, Küche, Balkon, Speicher u. Kellerabteil zu M. 45 sof. zu verm. Näh. 3 Treppen rechts. 46925

Kl. Merzelstraße 5 (Neubau)
Nähe v. Bahnhof, 4 Zimmer, Bad und Mans. sof. zu verm. 22672

Kleine Merzelstr. 6. 4. Stock, schöne ger. 3-Zim.-wohnung, Bad u. Zubeh. billig per sof. zu vm. 22667 Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3. St.

Rupprechtstraße 9
Elegante 5 Zimmerwohnung mit groß. Badezim. u. Zubeh. im 2. Stock pr. sofort od. später zu v. Näh. 3. Stock 21167

Rupprechtstr. 16 Bel-Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör per Juli zu vermieten. 47889 Näheres Wenger, 2. Stock.

Am Rhein,
herrl. Lage, 4-Zimmer-Wohnung, Bad, große Veranda, per Mai u. Juni z. v. Rheinvillenstr. 26.

Rheinhäuserstr. 12
2 Zim. u. Küche im 4. u. 5. St. p. 1. April z. vm. Näh. 2. St. 22590

Rennershofstr. 27
mit freier Aussicht auf den Rhein schöne 4-Zimmerwohnung m. Küche u. Zubeh., 2. St., per 1 Juli zu verm. Näheres part. daselbst. 22743 Tel. 2948.

Rheindammstr. 47, schöne 3-Zim.-Wohng., Küche u. Zubehör, Balkon, an ordentl. Leute p. 1. April zu verm. 47610 Näheres parterre.

Rheinaustr. 15, 5 Zim.-Wohnung mit Bad und Zubehör, im Parterre od. 2. St. per 1. April od. früh. zu vm. Näheres Rheinaustr. 15, 2. und 3. Stock. 21273

Stefanienpromenade 19
Elegant ausgestattete 3. u. 4-Zimmerwohnungen preiswert sofort oder später zu vermieten. 22243
4-Zimmerwohng. mit Loggia.

Wegen Versetzung des seitherigen Mieters ist in der
Sophienstr. 14
die Belletage, hochherrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, 2 Fremdenzim., Mädchenkam., Küche, Bad, Speisekammer, Dampfheizg., Warmwasser, elektr. Licht u. Gas per sofort zu vermieten. Näheres bei Baumeister H. Feisenbecker, Kaiserring 3, Telephon 783. 21490

Seckenheimerstr. (Haltest. d. Elekt.) hübsche 3-Zim.-Wohn., 2. St., mit Balkon à M 54.— pro Monat an ruh. Fam. p. 1. April zu verm. Näh. Moltkestraße 6, 2. St.

Seckenheimerstr. 9 (Ecke Werderstr.), sehr schöne 3-Zimmerwohng. im 3. Stock mit großer Mansarde sofort oder später zu verm.

Elegante Frühjahrs-Kleidung

Durch gemeinsamen Einkauf für 10 eigene Geschäfte sind wir in der Lage **erstklassige** *Konfektion äusserst preiswert zu verkaufen.*

Zweireihige Sacco-Anzüge

die grosse Mode, in nur modernen Dessins, ausprobiert gutes Passen
Unsere Preislagen:
20.— 26.— 30.— 33.— 36.— 40.—

Zweireihige Sacco-Anzüge

hocheleganter Schnitt, moderne Cheviot-Qualitäten in braunen, grauen und grünlichen Farben
Unsere Preislagen:
44.— 48.— 50.— 54.— 58.— 60.—

Einreihige Sacco-Anzüge

das Neueste in Schnitt und Stoffen, in dauerhafter Verarbeitung
Unsere Preislagen:
14.— 20.— 24.— 30.— 36.— bis 54.—

Frühjahrs-Ulster

in 1- und 2reihiger Façon, moderne Stoffe nach engl. Art
Unsere Preislagen:
24.— 28.— 30.— 36.— 40.— bis 54.—

Frühjahrs-Paletots

geschmackvolle Muster in guten Cheviot- und Cover-coat-Stoffen, elegant verarbeitet
Unsere Preislagen:
20.— 24.— 28.— 33.— 36.— bis 50.—

Herren-Hosen

grosse Auswahl in allen erdenklichen Stoffarten eleganter Schnitt
Unsere Preislagen:
2.50 3.50 5.00 6.50 8.00 bis 20.—

Zweireihige Burschen-Anzüge

sehr fesch im Schnitt, elegant ausgestattet, die grosse Mode
Unsere Preislagen:
16.— 20.— 23.— 26.— 28.— bis 40.—

Einreihige Burschen-Anzüge

in grauen, braunen und grünlichen Farbentönen sehr chic verarbeitet
Unsere Preislagen:
14.— 16.— 18.— 21.— 25.— bis 36.—

Konfirmanden-Anzüge

in schwarz und blau, 1- und 2reihig elegante Passform
Unsere Preislagen:
9.50 12.— 14.— 18.— 24.— bis 36.—

Sport-Anzüge

aus gemusterten Loden-Cheviots in modernen Farbentönen, mit langer und kurzer Manschette und Breeches-Hose
Unsere Preislagen:
24.— 28.— 33.— 36.— 40.— 48.—

Knaben-Anzüge

Jackenfaçon „Die grosse Mode" mit Ueberkragen
Unsere Preislagen:
7.50 8.50 10.— 12.— 15.— bis 28.—

Knaben-Anzüge

in Blusen-, Kadett- und Sport-Façon, bis zu den elegantesten Fantasie-Modellen
Unsere Preislagen:
4.— 5.— 6.50 8.— 10.— bis 24.—

Mannheim
Strohmarkt

Gebr. Manes

Planken
P 4, 12

Spezialhaus ersten Ranges für moderne Herren- und Knaben-Kleidung

Zentralverkaufshaus: Nürnberg. Zweiggeschäfte: Mannheim, Bochum, Chemnitz, Plauen, Fürth, Bamberg, Bayreuth, Ansbach, Kaiserslautern.

Stellenvermittlung
des Badischen Frauenvereins
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.
für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen **kostenlos**, Herrschaften bezahlen 10% des Monatslohns. Bureau: **Schwetzingerstraße 83.** Volksküche 11 1. Stock, Trambahnhaltestelle: Waldstadtstraße. Sprechstunden täglich von 3—5 Uhr. 146

Zum Frühjahr-Hausputz!
Feinst Parkett- und Linoleumwachs
eigenes Fabrikat, garantiert rein.
Amerik. Terpentinöl
Terpentin-Ersatz, staubfreie Bodenöle, Stahlspäne, Brunn's Borxseife, Pfund 15 Pfg., Putzwolle, Schwämme, Bürsten und Fensterleder, Schrupper und Putztücher. 9000
Ia. Linoleumseifen, Kernseifen.
Schmierseifen, anerkannt beste Fabrikate.
Jos. Brunn Nachf. Joh. Mehl
Tel. 859. Q 1, 10.
Grüne Rabattmarken.

Zu verkaufen.
Fahrräder m. Freilauf 45 M. u. 50 M., Nähmaschine (Handu. Fußbetr.) 25 M. H 4, 4.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
aus anständiger Familie ges. 38892 Gebrüder Müller, Schwetzingerstraße 98.

Stellen finden
Modes.
Tüchtige Modistin
sucht zum sofortigen Eintritt.
Modes-Salon Hirsch
M 2, 17a. 38888

Putzverkäuferin u. Arbeiterin gesucht. 38894
M. Wieder, Seckenheimerstr. 6.

Tüchtige, reinliche
Monatsfrau
per sofort gesucht. 38899
Rheinhäuserstraße 97 II.

Gewinnreiches Unternehmen
mit schätzungsw. Einkommen von ca.
8000 Mark
fleissiger Herr zur Uebernahme unseres Unternehmens gesucht, das demselben vorzügliches Einkommen und dauernde angenehme Existenz gründet. Branchekenntnisse nicht nötig. Jetziger Beruf kann nach und nach aufgegeben werden. Unterstützung und Einrichtung zugesichert. Erforderliches Kapital M. 1000.—.
Offerten unter No. 14716 an die Expedition d. Bl.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt zum Besuche von Maschinenfabriken, Eisengiessereien u. Metallwarenfabriken einen jüngeren
Reisenden
Es finden nur Herren Berücksichtigung, welche in unserer Branche Südwest-Deutschland bereits bereist haben.
Ausführlichen Angeboten sind Zeugnis-Copieen und Photographie beizufügen.
Diskretion zugesichert. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.
14724 Baus & Diesfeld.

Läden
Neckarau.
Metzgerei od. Wirtschaft in bester Lage Neckarau, per 1. April zu vermieten. 48007
Näh. W. Schüßler, Neckarau.

Bureaux.
Bureau
2—3 Zimmer, Nähe Schloß oder Ring per 1. April cr. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38899 an die Expedition dies. Blattes.

Zu vermieten
H 7, 22, 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock.

Seckenheimerstr. 14
in freier Lage bei der Kunsthalle eine schöne Wohnung im 4. Stock von 6 event. 5 Zim. u. Zub. sofort od. später zu verm. Näh. 3. St. 22110

Seckenheimerstraße 53
4 Zim., Küche, Bad reichl. Zubeh. z. verm. Näh. b. Stefan, 1 od. Bureau Kaubel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 22252

Seckenheimerstr. 108
2 St., 3-Zimmerwohn. zum 1. Apr. l. a. c. zu vermieten.
J 6, 2—6, 4-Zimmerwohn. zu vermieten. 22219
Näh. Büro Rosengartenst. 20.

Schimperstr. 6.
Komfortable 4-Zimmerwohnung mit Mansarde u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. zu erfragen Mittelstr. 4 pt. 21536

Schimperstraße Nr. 9, 15, 17, schöne 4 Zim., Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Telephon 1654 od. Schimperstr. 27, I. 46982

Schimperstraße 10/12
3—5 Zim.-Wohnungen pt. Zubh. 4. St. zu v. Schweikart. 2211

Stamitzstraße 3,
4. St., schöne 3-Zimmerwohn. bill. zu verm. Näh. 2. Stock. Bahian. Teleph. 3816. 47479

Stamitzstr. 4,
2. Stock links, sehr schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu verm. 22087

Stockhornstraße 59/61
schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche u. Speisekammer per sofort zu vermieten. 22111

MARCHIVUM